

**JAHRESBERICHT 2007**

Schloss Pillnitz



Albertinum



Zwinger



Seite 4

Vorwort

## SONDERAUSSTELLUNGEN

Seite 7

2007 – Das Jahr der Moderne in Dresden:  
Die Untersuchung der Welt beginnt immer  
wieder von Neuem *Ulrich Bischoff*

Seite 11

Sonderausstellungen  
zeitgenössischer Kunst 2007

Seite 13

Sonderausstellungen  
im Ausland 2007

Seite 14

Sonderausstellungen  
in Dresden und Sachsen 2007

## EINE ALLIANZ FÜR DIE KUNST

Seite 21

Berlin, Dresden und München  
einzigartige Zusammenarbeit der Museumsverbunde

Seite 26

Blicke auf Europa

## MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Seite 29

Bürgerschaftliches Engagement

Seite 33

Sponsoren und Förderer 2007

Seite 35

Partner aus der Wirtschaft

## AUS DEN SAMMLUNGEN

Seite 37

Erwerbungen und Schenkungen (Auswahl)

Seite 41

Publikationen (Auswahl)

Seite 44

Restititionen

Seite 45

Restaurierungen (Auswahl)

Residenzschloss



Semperbau am Zwinger



Jägerhof



## WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Seite 49

Provenienzrecherche,  
Kulturaustausch, Globalisierung und Neue Medien

## BESUCHER

Seite 55

Tourismusmarketing in den Staatlichen Kunstsamm-  
lungen Dresden – Zwischen Logistik und individueller  
Betreuung

Seite 56

Museumspädagogik: Intergeneratives Lernen als  
Aufgabe der Zukunft

Seite 58

Daten – Zahlen

Seite 60

Kurz notiert ...

## MUSEUMSBAUTEN 2007

Seite 67

Auf dem Weg zu den großen  
Wieder- und Neueröffnungen

## AUSBLICK

Seite 73

China in Dresden in China

Seite 77

Sonderausstellungen 2008

Seite 80

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Seite 84

Bildnachweis

Seite 84

Impressum

## VORWORT

Seit einiger Zeit schon steht bei den Staatlichen Kunstsammlungen alljährlich eine große Wiedereröffnung ins Haus: 2004 bezog das Kupferstich-Kabinett seine Räume im Residenzschloss, ebenso das Neue Grüne Gewölbe, dessen 1,5-millionsten Besucher wir im Juni 2007 begrüßten. 2006 stand im Zeichen der großen Eröffnungen des Historischen Grünen Gewölbes und der Ostasiengalerie. Im kommenden Jahr wird der kleine Schlosshof überdacht und ab 2009 eröffnen voraussichtlich das »neue« Albertinum und die »Türkische Cammer« im Residenzschloss.

2007 liefen in Vorbereitung dazu die Bauarbeiten auf Hochtouren. Die Staatlichen Kunstsammlungen riefen, ebenso wie viele andere Kultureinrichtungen, das »Jahr der Moderne« und »Jahr der Geisteswissenschaften« aus.

Ein beeindruckendes Ausstellungsprogramm mit Künstlern wie Martin Honert, Martin Kobe, Markus Draper, Isa Genzken, Sigmar Polke und anderen war der Dresdner Beitrag zum Sommer der Gegenwartskunst 2007 – mit documenta 12, Biennale di Venezia, skulptur projekte münster 07. In Dresden bekommen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst stets einen besonderen Charakter durch die geschichtsträchtigen Ausstellungsräume, in denen sie präsentiert werden und mit denen sie zwangsläufig in einen Dialog treten. Mit großer Spannung erwarten wir deshalb die Wiedereröffnung des Albertinum als »Haus der Moderne«. Die spektakulärste Baumaßnahme für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden findet derzeit nahezu unbemerkt, innerhalb der Mauern des Albertinum, statt. In 12 Metern Höhe über dem Boden des Innenhofes schwebend, wird eine 2 700 Tonnen schwere Brücken-Konstruktion eingebaut, die in Zukunft einen modernen Depot- und Werkstättenkomplex aufnehmen wird.

Das »Jahr der Geisteswissenschaften« 2007 war auch in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden der Forschung gewidmet. Zu den Kernaufgaben gehören hierbei selbstverständlich die Erforschung der eigenen Sammlungsbestände und die wissenschaftlichen Begleitung von Ausstellungen. Die neue Museumsdatenbank »Daphne« wurde mehr und mehr mit Daten über unsere Kunstwerke gespeist und soll in Zukunft eine schnellere digitale Recherche ermöglichen. Da der Umfang dieses Unterfangens jedoch unsere sowieso knappen personellen Kapazitäten überschreitet, hat sich das Sächsische Staatsministerium bereit erklärt, dieses Inventarisierungsprogramm finanziell zu unterstützen. Die Laufzeit des Programms ist auf 10 Jahre angelegt und umfasst ein Volumen von 20 Millionen Euro.

Leider mussten wir jedoch in diesem Jahr die von der Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierte Erforschung der jüngeren Sammlungsgeschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vorübergehend zurückstellen, da die Rückgabeforderungen des Hauses Wettin seit Beginn des Jahres unter anderem die Kräfte der Wissenschaftler beanspruchen, die sich mit diesem für die Dresdner Museen so wichtigen Forschungsprojekt befassen. Ganz unbenommen der Frage, ob diese Ansprüche auf Rückgabe einer Vielzahl von Porzellanen zu Recht gestellt werden, legen solche Forderungen faktisch einen Museumsbetrieb fast komplett lahm. Die Restitutionsansprüche des Hauses Wettin beeinträchtigten die Arbeit der Porzellansammlung derart, dass fast alle Leihanfragen zurückgewiesen oder abgesagt werden mussten und sich das gesamte Team der Provenienzrecherche widmen musste. Darüber hinaus wurden im März weitere Rückgabeforderungen an die Gemäldegalerie Alte Meister und die Galerie Neue Meister gestellt, und damit nicht genug: zum Ende des Jahres nun auch an die Skulpturensammlung. Die Forderungen verlangen natürlich die genaue Überprüfung jeder einzelnen Position und bedeuten einen hohen Arbeits- und Zeitaufwand. Im Zusammenhang mit dem von uns geforderten Personalabbau ist dies jedoch eine Aufgabe, die nur mit großen Abstrichen an anderer Stelle zu bewältigen ist. Auch ohne diese Zusatzbelastung arbeiten die Museen schon hart an der Grenze des Möglichen. Um die angespannte Personalsituation aufzufangen, sind wir auf großzügige Sponsoren angewiesen. Gemeinsam mit den Staatlichen Museen zu Berlin und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München konnten wir das Bundesministerium für Bildung und Forschung dafür gewinnen, ein neues Förderprogramm zu unterstützen, das zum Ziel hat, viele der bisher noch unbearbeitet in Depots aufbewahrten Kunstwerke gemeinsam mit Hochschul- bzw. Forschungsinstituten zu erforschen. Dabei sollen Themen wie Kunsttechnologie, Aktualität der Meisterwerke, Materialität des Denkens und Paradigmen der Weltinterpretation im Vordergrund stehen. Die neue Förderinitiative macht auf die Bedeutung der geisteswissenschaftlichen Forschung in Museen aufmerksam und stärkt den Wissenschaftsstandort »Museum«.

Im Frühjahr 2007 präsentierten die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München in einer bis dato einzigartigen Kooperation die Ausstellung »Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des



19. Jahrhunderts«. Die Ausstellung im Palais des Beaux Arts in Brüssel stand unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und war Beitrag zum Kulturprogramm anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands. Dieser erste gemeinsame Auftritt und alle nachfolgenden Herausforderungen, denen wir uns in Zukunft gemeinsam stellen wollen, sind das Resultat einer intensiven und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster (Generaldirektor Staatliche Museen zu Berlin) und Prof. Dr. Reinhold Baumstark (Generaldirektor Bayerische Gemäldegalerie, München), ebenso wie auch der daraus erwachsenen Kooperation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer drei Häuser.

Ein weiterer Meilenstein unserer Zusammenarbeit werden mehrere Ausstellungsvorhaben unserer Museumsverbände in China sein. Bei der Vertragsunterzeichnung am 24. Mai 2007 in Peking wurde vereinbart, dass es voraussichtlich 2010, wenn das National Museum of China nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten das größte Museum der Welt sein wird, dort eine Art »Botschaft deutscher Kunst und Kultur« geben wird. Mit der Präsentation einer großen Auswahl bedeutender Kunstschatze aus Berlin, München und Dresden über einen längeren Zeitraum von mindestens einem Jahr wird etwas erreicht, was bisher keinem europäischen Museum gelungen ist. Außerdem wurden zwei zeitgleich stattfindende gemeinsame Ausstellungen 2008 im National Art Museum of China (NAMOC) vereinbart.

Die Projekte in China basieren auf strategischen Partnerschaften, gemeinsamer Forschungsarbeit und gemein-

samem Management. Ein Baustein in den Beziehungen zu China ist ein Mitarbeiteraustausch zwischen dem National Art Museum of China (NAMOC) in Peking und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Es ist der erste Personalaustausch zwischen einem chinesischen und einem deutschen Museum überhaupt. Ende 2007 war Frau Zhen Yan aus dem International Department für 50 Tage bei uns. Im Frühjahr 2008 wird eine Kollegin unsererseits die Bande zwischen den Kunstsammlungen und dem NAMOC, wie auch anderen Partnern in China zu vertiefen suchen.

Über ein Qualifizierungsprogramm für Museumsmitarbeiter konnten wir im Frühjahr 2007 zwei iranischen Kollegen für die Dauer von sechs Wochen die Aufgabenbreite und die Arbeit in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vorstellen. Gleichzeitig hatten wir die Gelegenheit, mehr von den Strukturen des iranischen Nationalmuseums und des Bonyad-Museumsverbundes sowie von der Arbeit unserer iranischen Kollegen zu erfahren. Umso mehr hat es mich gefreut, dass das Nationalmuseum in Teheran wenig später direkten Kontakt zu uns aufgenommen und großes Interesse an einer weiterführenden Kooperation geäußert hat.

Auch der seit drei Jahren zu Ehren von Henry Arnhold initiierte Kuratoren Austausch mit dem Metropolitan Museum of Art in New York ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben, ebenso wie ein Austausch mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris.

Dies alles ist nur ein kleiner Ausschnitt der Aktivitäten im vergangenen Jahr, die wir in der vorliegenden Broschüre zusammenfassend resümieren. An dieser Stelle danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Freunden und Partnern aus Politik und Wirtschaft, die die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch im vergangenen Jahr durch ihr Engagement unterstützt haben.

Prof. Dr. Martin Roth  
Generaldirektor der  
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



## Sonderausstellungen



Beate Gütschow, S#10, 2005, Galerie Neue Meister



Kunsthalle im Lipsiusbau



## 2007 DAS JAHR DER MODERNE IN DRESDEN: DIE UNTERSUCHUNG DER WELT BEGINNT IMMER WIEDER VON NEUEM

Es nahm seinen Anfang im Schloss Neuhardenberg: Anlässlich der Klausurtagung der Direktorenkonferenz im November 2006 war man sich einig, dass für den Kunstsommer der Superlative 2007 – documenta 12, Biennale di Venezia, skulptur projekte münster 07 – auch in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein Ausstellungsprogramm zu entwerfen sei, bei dem die Kunst der Gegenwart deutlich Position bezieht. Als Bühne dieser Präsentation eignet sich die Architektur der Elbresidenz paradoxerweise ganz besonders, barocke Pracht, großbürgerliche Selbstdarstellung und schmerzvolle Zerstörung gleichermaßen spiegelnd. Gerade durch deren Berührung mit der unmittelbaren Gegenwart in Gestalt von zeitgenössischen Kunstwerken verjüngen sich die alten Gebäude mit ihrer Geschichtsbeladenheit, sie formen sich zu einer lebendigen Bühne, auf der die Fragen unserer Zeit anschaulich und diskutierbar werden.

In Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden richtete die Galerie Neue Meister in den ehemaligen Räumen des Sächsischen Kunstvereins die Ausstellung der Förderpreisträger des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI »ars viva 2006/2007« ein. Als Geschenk

durfte die Galerie Neue Meister ein großes Werk von Beate Gütschow in ihre Sammlung aufnehmen. Diese Landschaft führt uns an den Rand einer Stadt. Wie sich dies in so manchen Arbeiten Beate Gütschows ereignet, macht die Fremdheit der Bauten und Plätze die abgebildeten Menschen zu Obdachlosen oder Touristen. Ihr Dasein ist geprägt vom Unterwegssein, ihr Erfahrungshorizont öffnet den Blick auf »Utopien im Zerfall«. Die subjektive Sicht der Künstlerin tritt in der Formensprache des Dokumentarischen auf. Anonyme, moderne Ruinenlandschaft trifft auf weiße Ausstellungswände, die im monumentalen Ziegelbau, dem wieder für Ausstellungszwecke hergerichteten Oktogon, die Schnittstellen der Kriegseinwirkungen sichtbar werden lassen.

Auf der Vorderseite, zur Brühlschen Terrasse und zur Elbe hin, konnten wir den Auftritt der »Riesen«, einer neuen Arbeit von Martin Honert, Hochschulprofessor an der benachbarten Lehranstalt, erleben. Aber wie treten diese beiden großen Männer mit ihrer physischen Präsenz in der großen Ausstellungshalle tatsächlich in Erscheinung? Ihre Größe ist an den Maßen des größten jemals lebenden Menschen ausgerichtet: 2,70 m. Ihr Outfit orientiert sich an der Kleidung der Jugendlichen, wie sie auch in der Dresdner Neustadt zu finden ist: Stiefel, Jeans, Kapuzenjacken etc. Ein überdimensionaler Wanderstab und ein riesiger Rucksack kennzeichnen die Figuren als Wanderer zwischen den Welten. Solche übergroßen Menschen, die einer medizinischen Diagnose nach unter Akromegalie (Gigantismus, Riesenwuchs) leiden, werden als besondere Randexistenzen der Gesellschaft empfunden, wie sie frü-



Martin Kobe, o.T. 2003, Privatsammlung



8

her im Zirkusmilieu als »Show Freaks« ihr Dasein fristeten. In jedem Fall merkt man den »Riesen« von Martin Honert an, dass sie sich wegen ihrer Andersartigkeit scheu unter ihren Kapuzen verstecken. Statt ruhige Gelassenheit verkörpern sie eine merkwürdig berührende, zögernde, ja fast ängstliche Kontaktaufnahme mit unserer Realität.

»The centre cannot hold« – der Titel der Ausstellung von Martin Kobe ist ein Zitat aus einem Gedicht von William Butler Yeats, »The second coming« von 1920. Ein junger Falke zieht am Himmel seine Kreise und entfernt sich immer mehr von seinem Trainer, dem Falkner: »things fall apart – the centre cannot hold«. Diese Metapher steht für junge Leute, die die Standards und Maßstäbe ihrer Eltern und Großeltern aufgeben und sich der neuen Kunst, der neuen Literatur, der neuen Musik und anderen Erscheinungen der Gegenwart zuwenden. Die Bilder des in Dresden geborenen und der Leipziger Schule zugerechneten jungen Malers kreisen um das Thema der Architektur, der Kunst des Bauens von schützenden Behausungen. In Kobes Adaptionen werden diese Gebäude zu durchsichtigen Gerüsten, zu Gefahrenbaustellen, die drohen, den Blick und auch den Fuß im Bodenlosen verschwinden zu lassen: Die Mitte trägt nicht mehr. Dieses Motto könnte auch ein Hinweis auf die Philosophie von Richard Rorty sein. Eine seiner zentralen Einsichten ist die Forderung nach einer Kultur ohne Zentrum.

Mit »Tante Marianne 1965« von Gerhard Richter hat ein nach einem Familienschnappschuss gemaltes Bild den Platz in der Sempgalerie eingenommen, den sonst häu-

fig das »Allianz-Portrait« von Louis de Silvestre im ehemaligen Empfangszimmer innehatte. Das vierzehnjährige Mädchen und der vier Monate alte Säugling, von der Kamera festgehalten und von Gerhard Richter in ein mit reichen Grau-Valeurs geschmücktes Ölbild transformiert, stehen mit ihrer unheimlichen und verschwommenen Vergangenheit, in merkwürdiger und irritierender Beziehung zu dem Silvestre-Portrait. Während das heutige Wissen um das Schicksal von Marianne Schönfelder – sie wurde Opfer der Euthanasie-Verbrechen – Gerhard Richters Gemälde auch zu einem Schlüssel zu unserer eigenen, mit Schuld beladenen Geschichte macht, stellt das Porträt der beiden Könige August II. von Polen und Friedrich Wilhelm I. von Preußen in idealtypischer Weise die Verbindung von Sachsen und Preußen dar.

Als von der AICA (Association Internationale des Critiques d'Art) und deren Mitglied Hans-Peter Riese ausgezeichnete »Besondere Ausstellung« des Jahres 2007 zeigte die Doppelausstellung des Kupferstich-Kabinetts »Barbara Klemm. Fritz Klemm. Photographie, Gemälde, Zeichnungen« die Begegnung zweier künstlerischer Haltungen, die die intensive Auslotung von ästhetischen Oberflächenphänomenen auf erstaunliche Weise belegen. »Es ist eine stille, ungemein intensive Präsentation von Photos und Bildern, die eine ungewöhnliche Bezogenheit beider Medien aufeinander offenbart.« (Hans-Peter Riese)

Im zweiten Obergeschoss des Westflügels, in den zum großen Schlosshof gelegenen ehemaligen Wohnräumen des sächsischen Herrschers, haben sich die Werke von



Markus Draper, Berliner Hütte, 2006,  
Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



Markus Draper, Windsor Tower  
(Installationsansicht), 2007,  
Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



Isa Genzken, Wasserspeier and Angels, 2004,  
Privatsammlung Schweiz



Markus Draper mit seiner Ausstellung »Fire Beats 2« unübersehbar ausgebreitet. Sie haben bei dieser »Schlossbesetzung« auf sehr behutsame Weise die roh belassenen Wände in die Inszenierung mit einbezogen. Vom »Paradeschlafzimmer« August des Starken bis zum Eckparadesaal hat Markus Draper die Vielfalt seiner künstlerischen Arbeit entfaltet: Von den Papierarbeiten, die als monumentale Atelierwand gestaltet sind, über die an den Wänden präsentierten Gemälde, bis zu den in allen Räumen dramatisch gesteigert aufgestellten Skulpturen. Selbst der Eckparadesaal mit einer großen Architekturskulptur, dem »Windsor-Tower«, einer Raumstütze, mit Spanplatten verschlossenen Fenstern und zwei Videoarbeiten wurde zur begehbaren Raumsulptur. Gerade in diesen nach der Zerstörung des Zweiten Weltkrieges wieder hergestellten Schlossräumen kam das zentrale Thema Drapers, Behausung und Zerbrechlichkeit, in einzigartiger Weise zur Geltung, als ephemere Implantation, die Rückblick und Ausblick gleichermaßen möglich werden lässt.

Mit Isa Genzkens Arbeit »Wasserspeier and Angels« nimmt der Kölner Dom gewissermaßen als Flugzeug Quartier in der Bogengalerie des Zwingers. Schon der Titel der Ausstellung: »Isa Genzken. Wir sind hier in Dresden. Der amerikanische Raum. Wasserspeier and Angels« verweist auf den Vorgang der räumlichen Verlagerung: z. B. von Köln nach Dresden. Die Beschäftigung der Künstlerin mit den Wasserspeiern des Kölner Doms, den bauphysikalischen Vorrichtungen, mit denen das Herablaufen des Regenwas-

sers an den Kirchenwänden verhindert wird, war der entscheidende Ausgangspunkt für dieses mehrteilige Skulpturenensemble. Der Blick durch Flugzeugfenster, die auf Rollpodesten montierten und aufgesockelten Figurengruppen und der spiegelnde Grund geben in komprimierter Form die in die Gegenwart versetzte Idee des geistesgeschichtlich so bedeutenden Sakralbaues. Bei »Wasserspeier and Angels« wirkt der Abwehrzauber der apotropäischen Tiere, von der Dachkante in Augenhöhe herangeholt, dass das größte gotische Bauwerk auf deutschem Boden zu Gast ist bei der Frauenkirche. Wie die Spielautomaten, das »and Angels« und die zweite Arbeit, »Der amerikanische Raum«, andeuten, war dieser Besuch aber nur möglich dank technologischer Hilfe des Großen Bruders jenseits des Atlantiks – leicht ironisiert. Die Fontänen im Zwingerhof scheinen diese Begegnung zu begrüßen und sprudeln freudig ihr »Wir sind hier in Dresden«.

Ein aus einer Auswahl von Neuerwerbungen des Kupferstich-Kabinetts seit dem Jahr 2000 gezogenes Resümee hat die Kuratoren der Ausstellung bewogen, die Bewegung als wichtige Voraussetzung für Wahrnehmung überhaupt im Titel ihrer Schau voranzustellen »I can only see things when I move.«. Dieses Zitat stammt von dem isländisch-dänischen Künstler Olafur Eliasson, der damit den Charakter einer in einem Innenhof angelegten Treppenanlage, einer baugebundenen Skulptur, charakterisiert. Neben den Bewegungsabläufen, die z. T. in seriellen Werkgruppen wie den Siebdrucken von Eberhard Havekost oder Markus Draper anschaulich werden, ist das Thema der Werkentste-

Thomas Scheibitz, o.T., 1993, Kupferstich-Kabinett



Sigmar Polke, Bärchen, 1995, Sammlung Frieder Burda, Baden-Baden



Sigmar Polke, Blaue Blume, 1994, Sammlung Reiner Speck



hung ein weiterer Schwerpunkt dieser Präsentation. Wir sehen auf der kleinen Bleistiftskizze von Thomas Scheibitz, wie ein würfelförmiges Gebäude von einem weißen Keil geöffnet wird.

Mit der Ausstellung »Sigmar Polke. Eine Retrospektive« zog zum ersten Mal das Werk eines bekannten Weltkünstlers in die Räume der »Kunsthalle im Lipsiusbau« ein. Unter der Kolossalbüste von König Albert richteten sich die Figuren aus Polkes Bilderwelt häuslich ein: »Der Gauner«, »Der Ritter«, »Die Freundinnen«, die »Kartoffelköpfe« usw. Nach Baden-Baden, wo die Retrospektive aus drei bedeutenden Privatsammlungen zusammengestellt wurde, wanderte die Schau in das Museum der modernen Kunst in Wien. Von dort aus zogen die ca. 160 Arbeiten nach Dresden. Hier im Lipsiusbau entfalteten sie ein Feuerwerk von Überraschungen, immer begleitet von Witz und Ironie. Zu dem für das »Jahr der Moderne« charakteristischen Ereignis kam das aus dem Zufall geborene Zusammentreffen des reisenden Topmanagers, verkleidet als Gummibärchen, mit der »Blauen Blume« der Romantik. Wo sonst hätte sich diese Begegnung ereignen können?

Im Jahr 2010 feiern die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ihr 450-jähriges Jubiläum. Die aus der Kunstammer hervorgegangenen elf Sammlungen haben als eigenständige Museen zumeist in alten Gebäuden einen sicheren Ort gefunden. Diese Gebäude mit ihrer restaurierten Haut, aber auch den alten Rissen und Brüchen sind Steingewordene Geschichte. Die zeitgenössische Kunst nimmt, wie wir so eindrucksvoll im Jahre 2007 sehen konnten, das Gespräch mit diesen Häusern, ihren Inhalten und ihrer Geschichte auf. Die elf Schiffe, die Museen, werden durch diese Berührung angestoßen, ihre Fahrtrichtung neu zu überdenken. Gerade in der Begegnung mit der Alten Kunst erweist sich die Tragfähigkeit und die Wirkkraft der Kunst der Gegenwart. Die alte Residenzstadt Dresden ist für die Kunst der Gegenwart nicht nur eine verlockende Herausforderung, sondern auch ein ganz besonders harter Prüfstand, um herauszufinden, ob sie in der Lage ist, zur angemessenen Neudeutung unserer Gegenwart und auch unserer Vergangenheit beizutragen.

Dr. Ulrich Bischoff  
Direktor Galerie Neue Meister



Blick in die Ausstellung »Format 007« im Schloss Pillnitz



Barbara Klemm, James Turrell, Roden Crater 08, Arizona, 2004, Besitz der Künstlerin



## SONDERAUSSTELLUNGEN ZEITGENÖSSISCHER KUNST 2007

- **Martin Honert. Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie/PlasticsEurope Deutschland e.V.**  
11. Februar bis 22. April 2007  
Galerie Neue Meister  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse  
Das erfolgreiche Wirken der Galerie Neue Meister für die Gegenwartskunst wurde zu Anfang des Jahres 2005 ausgezeichnet: Das Museum unter Leitung von Ulrich Bischoff erhielt den Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie. Dieser von PlasticsEurope Deutschland e.V., dem Verband der Kunststoffherzeuger, für das Kuratorium finanzierte Preis ist mit 50 000,- Euro hoch dotiert und für ein Ausstellungsprojekt bestimmt. In diesem Sinne konzipierte Dr. Ulrich Bischoff, Direktor der Galerie Neue Meister, dank des Preisgeldes eine Werkschau des seit 1998 an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste lehrenden Künstlers Martin Honert, mit der dessen bildnerisches Werk erstmals umfassend in Deutschland vorgestellt wurde.

- **Barbara Klemm, Fritz Klemm. Fotografien, Gemälde, Zeichnungen**  
22. Februar bis 21. Mai 2007  
Kupferstich-Kabinett  
Residenzschloss  
Das Kupferstich-Kabinett zeigte Fotografien von Barbara Klemm, die lange Jahre für die Frankfurter Allgemeine Zeitung arbeitete, erstmals im Dialog mit den Zeichnungen und Gemälden ihres Vaters Fritz Klemm. Eine Premiere war nicht nur das Nebeneinander der beiden Familien- und Künstlergenerationen, sondern auch eine Ausstellung von Fritz Klemms (1902–1990) Arbeit in Sachsen. Die Ausstellung wurde unterstützt von der FAZIT-STIFTUNG Frankfurt und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.
- **Schaudepot #1. Aufbaubilder**  
22. März bis 25. April 2007  
Kunstfonds  
Gemälde depot des Kunstfonds, Marienallee 12  
Der Kunstfonds, 2004 in die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eingegliedert, betreut eine der bedeutenden Sammlungen zur sächsischen Kunst nach 1945. Sie umfasst mehr als 23 000 Werke aller Genres der bildenden Kunst, darunter Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie, Konzept-, Video- und Installationskunst. Mit dem Bezug der 2005/2006 ausge-

bauten Räumlichkeiten und Depots in der Marienallee 12 verfügt die Sammlung des Kunstfonds zum ersten Mal in ihrer Geschichte über Depoträume, die eine unter konservatorischen Aspekten akzeptable Aufbewahrung und die Zugänglichkeit der Bestände gewährleisten.

Mit »Schaudepot 1« begann eine neue Veranstaltungsreihe, die Werke aus der Sammlung im neuen Gemälde depot des Kunstfonds präsentiert.

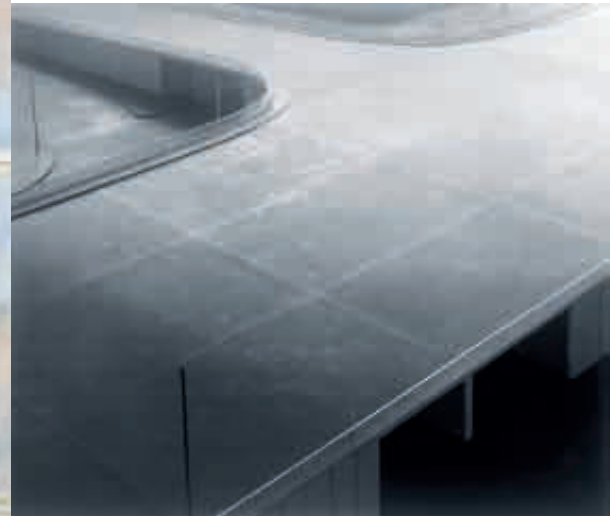
- **FORMAT 007. Fachbereich angewandte Kunst Schneeberg / Westsächsische Hochschule Zwickau**  
1. Mai bis 31. Oktober 2007  
Kunstgewerbemuseum  
Schloss Pillnitz, Bergpalais  
Für die Dauer der diesjährigen Saison hatte das Kunstgewerbemuseum im Rahmen der Reihe »Kabinettausstellungen« den Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau eingeladen. Zum ersten Mal präsentierten sich in einer umfangreichen Kabinettausstellung im Westflügel des Bergpalais' von Schloss Pillnitz die Studiengänge Holzgestaltung, Modedesign, Textildesign / Textilkunst und Musikinstrumentenbau der ältesten designorientierten Ausbildungsstätte in Sachsen mit mehr als hundert Exponaten.



Olafur Eliasson, I can only see things when I move, 2004, Kupferstich-Kabinett



Thomas Demand, Kreuzung, 2004, Kupferstich-Kabinett



- **Martin Kobe. The centre cannot hold**  
 2. Juni bis 16. September 2007  
 Galerie Neue Meister  
 Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche  
 Terrasse  
 Martin Kobe entwirft labyrinthische und  
 absurde Raumkonstruktionen, die sich in  
 malerischen Abgründen verlieren. In der  
 Ausstellung der Galerie Neue Meister  
 wurden die irritierenden und faszinie-  
 renden Raumbilder Martin Kobes mit  
 Werken aus der Galerie Neue Meister und  
 dem Kupferstich-Kabinett kontrastiert.  
 Auf diese Weise begegneten sich  
 verschiedene konzeptionelle und  
 bildnerische Strategien zur Konditionie-  
 rung von Fläche, Körper und Raum in der  
 bildenden Kunst. Martin Kobe wurde 1973  
 in Dresden geboren und studierte von  
 1995–2000 an der Hochschule für Grafik  
 und Buchkunst in Leipzig. 2000–2003  
 war er Meisterschüler von Arno Rink. Er  
 lebt und arbeitet in Leipzig.
- **Markus Draper. Fire Beats 2**  
 4. August bis 30. September 2007  
 Galerie Neue Meister  
 und Kupferstich-Kabinett  
 Residenzschloss, 2. Obergeschoss  
 Seit 1992 vergibt das Unternehmen  
 Vattenfall Europe Mining & Generation  
 den Kunstpreis »Energie« an junge  
 KünstlerInnen, die ihren Arbeits- und

Lebensmittelpunkt in Ostdeutschland  
 haben. Den Förderpreis Malerei für das  
 Jahr 2006 erhielt der 1969 in Görlitz  
 geborene Markus Draper.  
 Für die Gratwanderung zwischen  
 Behauptung und Verunsicherung nutzt  
 Draper die Technik der Collage, die er als  
 Papierschnitt, gemalte »Collage« und  
 Materialassemblage ausführt. Diese  
 Kombination von adaptierten Wirklich-  
 keitssplintern orientiert sich auch an den  
 Stilmitteln von Fotografie und Film.  
 Markus Draper studierte von 1991–2000  
 an der Hochschule für Bildende Künste  
 in Dresden, zuletzt als Meisterschüler  
 von Ralf Kerbach. Heute lebt und arbeitet  
 er in Berlin.  
 »Skulptur im Zwinger II«

- **Isa Genzken – Wir sind hier in Dresden.  
 Der amerikanische Raum. Wasserspeier  
 and Angels**  
 26. September 2007 bis 13. Januar 2008  
 Skulpturensammlung  
 Zwinger, Bogengalerie  
 Die Werke von Isa Genzken wurden in  
 internationalen Ausstellungen präsenti-  
 ert, darunter 1982, 1992 und 2002 auf  
 der documenta in Kassel. 2007 war sie  
 u.a. an der Ausstellung »skulptur projekte  
 münster« beteiligt und gestaltete den  
 Deutschen Pavillon auf der Biennale in  
 Venedig.

Für die Räume des Dresdner Zwingers  
 wurden zwei Arbeiten aus dem Jahr 2004  
 ausgewählt, die bisher in Deutschland  
 nicht zu sehen waren: »Der amerikanische  
 Raum« und »Wasserspeier and Angels«.  
 Isa Genzken, geboren 1948, tätig in Berlin,  
 hat seit den 1970er Jahren, ausgehend von  
 Skulpturen ein inhaltlich und ästhetisch  
 facettenreiches OEuvre geschaffen.

- **»I can only see things when I move.«  
 Positionen zeitgenössischer Kunst auf  
 Papier**  
 29. September 2007 bis 20. Januar 2008  
 Kupferstich-Kabinett  
 Residenzschloss  
 Mit eindrucksvollen Arbeiten von Fred  
 Sandback, Olafur Eliasson, Terry Winters,  
 Per Kirkeby, Candida Höfer, Eberhard  
 Havekost, Thomas Scheibitz, Thomas  
 Demand, Jürgen Schön, Alexander Roob  
 u.a. präsentierte das Kupferstich-Kabinett  
 eine Auswahl seiner Neuerwerbungen  
 seit 2000. Der Titel »I can only see things  
 when I move« – einer Arbeit des  
 dänischen Künstlers Eliasson entlehnt –  
 verweist auf das Verhältnis von  
 Bewegung und Wahrnehmung, von Raum  
 und Zeit als ein zentrales künstlerisches  
 Thema in Zeichnung, Graphik und  
 Photographie.

Sigmar Polke, B-Mode, 1987, Sammlung Frieder Burda

Blick in die Ausstellung des Kunstfonds  
»Wenn der Sonnentau...« im Residenzschloss

Markus Draper, Haus im Grünen, 2006



Jo Jastram, Die  
Regenflüchtende,  
1983–84, im Besitz  
des Künstlers



- **Sigmar Polke. Eine Retrospektive. Die Sammlung Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck**  
25. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008  
Galerie Neue Meister  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse  
Bilder von Sigmar Polke wurden von der Galerie Neue Meister in der Kunsthalle im Lipsiusbau gezeigt. Hauptwerke aus den Privatsammlungen Frieder Burda, Josef Froehlich und Reiner Speck lenkten den Blick des Betrachters mit einer besonderen Intensität auf den wechselreichen Werkkomplex des 1941 in Oels / Schlesien geborenen Malers. Aus drei Blickwinkeln, geprägt vom »Geschmack« der drei Sammler, wurde Polke hier in einer großen monographischen Schau gewürdigt.
- **»Wenn der Sonnentau...« Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2005 bis 2007**  
9. November bis 3. Dezember 2007  
Kunstfonds  
Residenzschloss  
Für die Jahre 2005 bis 2007 ist ein bedeutender Zuwachs an zeitgenössischen Kunstwerken im Kunstfonds zu verzeichnen. In diesem Zeitraum wurden im Rahmen der Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Werke aktueller sächsischer Kunst von

mehr als siebenzig Künstlern für die Sammlung des Kunstfonds – und damit für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erworben. Die insgesamt mehr als 120 Erwerbungen – darunter etliche Serien und mehrteilige Arbeiten – dokumentieren ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten.

## SONDERAUSSTELLUNGEN IM AUSLAND 2007

- **Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne. Ikonen**  
21. September bis 28. Oktober 2007,  
Goethe-Institut Gebrekristos Desta Center Addis Abeba  
Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft Addis Abeba, dem National Museum of Ethiopia, dem Institute of Ethiopian Studies und der University of Addis Abeba die Ausstellung »Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne. Ikonen« gezeigt, die im Goethe-Institut Gebrekristos Desta Center Addis Abeba zu sehen war. Sie stand unter der Schirmherrschaft von Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate und fokussierte auf Ikonen aus der gemeinsamen Geschichte beider Länder. Gezeigt wurden Werke von Künstlern

aus Deutschland und Äthiopien – wie Marcel Odenbach (Köln), Jo Jastram (Rostock / Kneese), Yenatfenta Abate (Hamburg / Addis Abeba) und Fre Heywat (Äthiopien). Der deutsch-äthiopische Kultur-Dialog, der mit der Ausstellung »Äthiopien und Deutschland. Sehnsucht nach der Ferne« 2006 in Leipzig begann, wurde so in Äthiopiens Hauptstadt weitergeführt.

Zur Ausstellung ist ein Katalog in englischer und amharischer Sprache erschienen.

- **Von Luther zum Bauhaus. Kunst und Kulturschätze aus deutschen Museen**  
Eine Ausstellung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen und des Königlichen Schlosses Warschau  
30. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008  
Die erstmals 2005 in Bonn und 2006 in Budapest gezeigte Ausstellung »Von Luther zum Bauhaus« wurde am 29. November 2007 im Warschauer Königsschloss vom damaligen Minister für Kultur und nationales Erbe der Republik Polen, Dr. Kazimierz Michal Ujazdowski, und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann, feierlich eröffnet. Rund zwanzig Museen und Sammlungen aus Deutschland, die sich zur Konferenz Nationaler Kulturein-

»Von Luther zum Bauhaus« –  
Bei der Finissage in Warschau:  
Kurator Roland Enke, Ministerin  
für Wissenschaft und Kunst,  
Dr. Eva-Maria Stange und  
Projektleiterin Bettina Probst



Die zwei Herkulanerinnen der Skulpturensammlung  
im J. Paul Getty Museum, Los Angeles



richtungen (KNK) zusammengeschlossen haben, stellten im Nachbarland Polen Schätze aus Kunst, Natur und Wissenschaft in einer einmaligen Zusammenstellung aus. Mit der Finissage im Januar 2007 fand ein viel beachtetes internationales Ausstellungsprojekt seinen Abschluss. Die durchweg positive Presseresonanz in Polen zeigte, dass Deutschland auch in einem Jahr scharfer öffentlicher Diskussion mit einer hochkarätigen Kunstausstellung bei einem breiten Publikum für seine kulturellen Leistungen anerkannt wurde. »Von Luther zum Bauhaus« erzählte zugleich von einer langen Geschichte guter polnisch-sächsischen Beziehungen und knüpft damit auch an die große Ausstellung »Unter einer Krone« an, die 1997 in Dresden und Warschau gezeigt wurde. Das jüngste deutsch-polnische Ausstellungsprojekt sollte dem wissenschaftlichen Austausch und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen polnischen und deutschen Institutionen neue Impulse geben. »Von Luther zum Bauhaus. Kunst und Kulturschätze in deutschen Museen« wurde durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert, durch das Auswärtige Amt, das Ministerium für Kultur und nationales Erbe der Republik Polen sowie durch die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

- **The Herculaneum Women and the Origins of Archeology**  
12. Juli bis 5. November 2007,  
The J. Paul Getty Museum / Getty Villa  
Los Angeles  
Die enge Partnerschaft zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem J. Paul Getty Trust in Los Angeles ist stetig und erfährt immer wieder neue Impulse. So sind bis Oktober 2008 zwei Hauptwerke der Skulpturensammlung in die Dauerausstellung in der Getty Villa integriert. Es handelt sich um die sogenannte »Große Herkulanerin« (40–60 n. Chr.) und die »Kleine Herkulanerin« (30–1 v. Chr.). Einst zierten sie das Theater von Herculaneum. 1711 gefunden, erwarb König August III. die Marmorskulpturen 1736 für Dresden. Seither sind sie Ikonen der berühmten Antikensammlung, des Herzstücks der Dresdner Skulpturensammlung. Die Präsenz der »Herkulanerinnen« in der Dauerausstellung bei Getty kündigt vom kommenden, neuen Albertinum: Weil dieses derzeit von Grund auf saniert, restauriert und um eine ebenso kühne wie geniale Architektur erweitert wird, besteht überhaupt die Möglichkeit zur langfristigen Leihgabe der wertvollen Skulpturen, die abgesehen von der unfreiwilligen Auslagerung in der Sowjetunion zwischen 1945 und 1958, Deutschland seit 1736 nie verlassen haben.

## SONDERAUSSTELLUNGEN IN DRESDEN UND SACHSEN 2007

### Galerie Neue Meister

- **Von Monet bis Mondrian.  
Meisterwerke der Moderne aus Dresdner  
Privatsammlungen der ersten Hälfte des  
20. Jahrhunderts**  
16. September 2006 bis 14. Januar 2007  
Anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums würdigte die Galerie Neue Meister das bürgerliche Engagement in Dresden für die Kunst der Moderne. Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse  
Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Ernst von Siemens Kunststiftung
- **Ferdinand von Rayski  
in der Dresdener Galerie  
Die Galerie Neue Meister zu Gast  
im Semperbau am Zwinger**  
28. September 2006 bis 11. März 2007  
Der 200. Geburtstag Ferdinand von Rayskis, der vor genau 100 Jahren bei der Berliner Jahrhundertausstellung 1906 als wegweisender Maler seiner Zeit erst entdeckt worden ist, gab den Anlass für eine neuerliche Gastausstellung



Martin Kobe, o.T., 2006, Privatsammlung



Ludwig Richter, Im Juni, 1856–59, Galerie Neue Meister



im Semperbau am Zwinger.  
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie  
Alte Meister

- **Martin Honert. Kunstpreis des Kuratoriums der Kunststoff-Industrie / Plastics-Europe Deutschland e.V.**  
11. Februar bis 22. April 2007  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse
- **Otto Dix in der Dresdener Galerie. Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau am Zwinger**  
29. März bis 26. August 2007  
Während Schließung und Umbau des Albertinums wurden im Semperbau am Zwinger die Gemälde von Otto Dix aus dem Bestand der Galerie Neue Meister der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.  
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister
- **Martin Kobe. The centre cannot hold**  
2. Juni bis 16. September 2007  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse
- **Wiederentdeckt und restauriert: »Ankunft Brunhildes in Worms« Ein Karton von Julius Schnorr von Carolsfeld**  
Präsentation des Kupferstich-Kabinetts und der Galerie Neue Meister  
15. Juni bis 16. Juli 2007  
Residenzschloss, Eckparadesaal

- **Markus Draper. Fire Beats 2**  
Ausstellung der Galerie Neue Meister und des Kupferstich-Kabinetts  
3. August bis 30. September 2007  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss  
Mit großzügiger Unterstützung des Vattenfall-Konzerns
- **Die Schenkungen von Eduard Cichorius an die Dresdener Galerie. Dem Ludwig-Richter-Freund und -Sammler zum 100. Todestag**  
Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau am Zwinger  
20. September 2007 bis 9. März 2008  
Aus Anlass des 100. Todestages von Eduard Cichorius, der am 16. Oktober 1907 in Dresden starb, wurden jene elf Gemälde im Zusammenhang gezeigt, die der Privatsammler in den Jahren 1903 bis 1906 der öffentlichen Sammlung schenkte.  
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister
- **Sigmar Polke. Eine Retrospektive**  
Die Sammlung Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck  
25. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse  
Mit freundlicher Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe

#### Gemäldegalerie Alte Meister

- **Cranach – Die Dresdener Gemälde**  
3. Juni 2006 bis 12. August 2007  
Die Dresdener Sammlung an Cranach-Gemälden ist einmalig. Untrennbar sind Entwicklung und Geschichte der Dresdener Gemäldegalerie mit dem Namen Cranach verbunden.  
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister
- **Das restaurierte Meisterwerk**  
Rembrandt Harmensz. van Rijn:  
»Die Entführung des Ganymed«  
16. November 2006 bis 4. Februar 2007  
Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister  
Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Ernst von Siemens Kunststiftung
- **»Gerettet« – Die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002**  
Kabinettausstellung anlässlich des Abschlusses der Restaurierung flutgeschädigter Bilder  
17. November 2007 bis 24. Februar 2008  
In diesem Jahr wurden die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den durch das Elbehochwasser geschädigten Werken weitgehend abgeschlossen. Aus diesem Anlass zeigte die

Veronese (Werkstatt),  
Der Raub der Europa (Detail),  
Gemäldegalerie Alte Meister



Serviettenfaltkunst von Joan Sallas im Kunstgewerbemuseum



Nikolaus Pfaff, Pokal vom Rhinozeroshorn  
mit Hauern eines Warzenschweins,  
Kunsthistorisches Museum, Wien



Kabinettausstellung nun die erstaunlichen Ergebnisse und dokumentierte die Arbeiten, die erst durch die finanzielle Unterstützung des kulturellen Hilfsprogramms der Länder und des Bundes und vieler Sponsoren möglich wurden. Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister

#### Grünes Gewölbe

- **Giambologna in Dresden – Die Geschenke der Medici**  
9. September 2006 bis 16. April 2007  
Vier einzigartige Bronzestatuetten der italienischen Spätrenaissance bilden das Herzstück der Bronzensammlung in der Dresdener Kunstkammer.  
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe
- **Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstentum. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370–1428). Zum 600. Jahrestag seines Regierungsantritts in der Markgrafschaft Meißen 1407**  
Ausstellung der Rüstkammer und des Grünen Gewölbes  
16. Mai bis 6. August 2007  
Die Rüstkammer und das Grüne Gewölbe nahmen den 600. Jahrestag des Regierungsantritts Friedrichs IV., des Streitbaren (1370–1428), in der Markgrafschaft Meißen im Jahre 1407 zum Anlass,

diesen Wettiner erstmals mit einer eigenständigen Ausstellung zu würdigen. Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe

- **Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden**  
Ausstellung der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums Wien im Grünen Gewölbe  
6. Dezember 2007 bis 31. März 2008  
Erstmalig wurden in dieser kleinen Kabinettausstellung im Sponsel-Raum des Neuen Grünen Gewölbes im Dresdner Residenzschloss 15 erlesene Meisterwerke der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums Wien gezeigt, die zu den besonderen Kostbarkeiten der Sammlungen Kaiser Rudolfs II. gehören.  
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe

#### Kunstgewerbemuseum

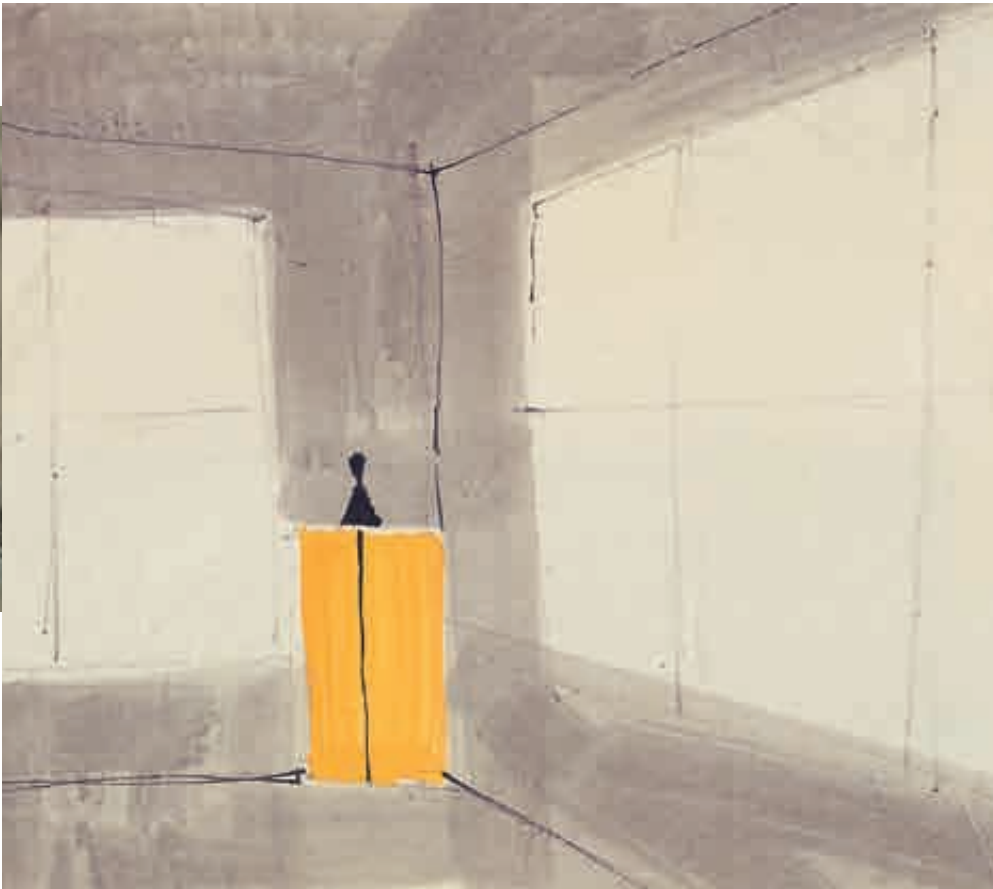
- **FORMAT 007. Fachbereich angewandte Kunst Schneeberg / Westsächsische Hochschule Zwickau**  
1. Mai bis 31. Oktober 2007  
Schloss Pillnitz, Bergpalais
- **»Servietten brechen« – Serviettenfaltkunst vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart**  
30. Juni bis 31. Oktober 2007  
Der katalanische Faltkünstler Joan Sallas beschäftigt sich in dieser Ausstellung

mit gefalteten Tischdekorationen, die bei repräsentativen Festmahlen zuerst in Italien, dann aber auch nördlich der Alpen Verwendung fanden.  
Schloss Pillnitz, Bergpalais

#### Kupferstich-Kabinett

- **Barbara Klemm. Fritz Klemm. Photographien, Gemälde, Zeichnungen**  
22. Februar bis 21. Mai 2007  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss
- **Zeichnungen des Lichts. Clichés-verre von Corot, Daubigny und anderen aus deutschen Sammlungen**  
9. Juni bis 3. September 2007  
Ausgehend von der insgesamt 25 Clichés-verre von Corot und Daubigny umfassende Sammlung des Kupferstich-Kabinetts gab die Ausstellung einen Überblick über den Bestand an französischen Clichés-verre des 19. Jahrhunderts in deutschen Museen.  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss
- **Wiederentdeckt und restauriert: »Ankunft Brunhildes in Worms« Ein Karton von Julius Schnorr von Carolsfeld**  
Präsentation des Kupferstich-Kabinetts und der Galerie Neue Meister  
15. Juni bis 16. Juli 2007  
Residenzschloss, Eckparadesaal

Josef Hegenbarth, Zwei Mädchenakte, 1935/36, Kupferstich-Kabinett.



G. Roll und J. Reinhold, Globusuhr mit Himmelsglobus, Armillarpähre und Erdglobus, 1586, Mathematisch-Physikalischer Salon



- **Markus Draper. Fire Beats 2**  
Ausstellung der Galerie Neue Meister und des Kupferstich-Kabinetts  
3. August bis 30. September 2007  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss

- **»I can only see things when I move.«  
Positionen zeitgenössischer Kunst auf Papier**  
29. September 2007 bis 20. Januar 2008  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss

**Josef-Hegenbarth-Archiv**

- **Kinderbildnisse – Zeichnungen von Josef Hegenbarth**  
16. November 2006 bis 22. März 2007  
Zu den schönsten und ausdrucksstärksten Zeichnungen Josef Hegenbarths gehören seine Kinderbildnisse.  
Josef-Hegenbarth-Archiv
- **Josef Hegenbarth und Hans Theo Richter – eine Künstlerfreundschaft**  
12. April bis 31. Juli 2007

Ausgewählte Zeichnungen der beiden bedeutenden Dresdner Künstler des letzten Jahrhunderts wurden präsentiert.  
Josef-Hegenbarth-Archiv

- **Wolfgang Beier und Ernst Lewinger. Zwei Schüler Josef Hegenbarths**  
16. August bis 31. Dezember 2007  
Wolfgang Beier (geb. 1925) und Ernst Lewinger (geb. 1931) gehörten zu den Schülern Josef Hegenbarths 1948 bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.  
Josef-Hegenbarth-Archiv

**Mathematisch-Physikalischer Salon**

- **Die Luftpumpe am Himmel. Wissenschaft in Sachsen zur Zeit Augusts des Starken und Augusts III.**  
4. Mai bis 14. Oktober 2007  
Hervorragende Beispiele wissenschaftlicher Instrumente aus der Epoche der Aufklärung sowie Karten und Globen waren zu Gast in Schloss Moritzburg.

Porträtiert waren auch Projekte einiger der klügsten und erfindungsreichsten Köpfe Sachsens in der augusteischen Zeit: Ehrenfried Walther von Tschirnhaus' Suche nach dem Arkanum, Adam Friedrich Zürners Aufbau eines Netzes von sächsischen Postmeilensäulen und das mechanische Laboratorium des Reichsgrafen Hans von Löser. Schloss Moritzburg  
Ausstellung der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

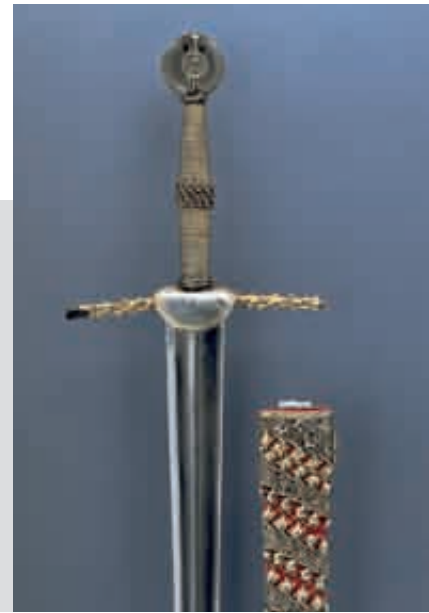
- **Die Geometrie der Macht. Der Mathematisch-Physikalische Salon zu Gast im Dresdner Schloss**  
16. Mai bis 5. November 2007  
Die Ausstellung zeigte Instrumente aus der Zeit um 1600, die der Wissenschaft und dem repräsentativen Selbstverständnis der sächsischen Fürsten gedient haben.  
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Foyer



Chinesen, Handpuppen der Bühnen Carl Adler, Werner Krauß und  
aus Taiwan, Puppentheatersammlung



Peter Götz Güttler, Medaille Lebendige  
Beziehungen der Numismatiker von Pirna und  
Děčín (Vorderseite), 2005, Münzkabinett



## Münzkabinett

- **Der Glanz einer Sammlung – Kostbarkeiten des Münzkabinetts aus 2500 Jahren**  
24. März bis 4. November 2007  
Das Münzkabinett Dresden verwahrt eine seit Jahrhunderten gewachsene Universalsammlung von europäischer Bedeutung. Der fast 300 000 Objekte umfassende Bestand gliedert sich in Münzen, Medaillen, Orden, Banknoten und historische Wertpapiere, Stempel und Modelle sowie Münztechnik. Die Ausstellung präsentierte davon etwa 300 herausragende Stücke, darunter große Seltenheiten und Unika, als einen Querschnitt durch die verschiedenen Sammlungsbereiche.  
Residenzschloss, Hausmannsturm
- **Menschen, Orte – hier und nebenan. Zeitgenössische Medaillenkunst in Tschechien und Deutschland**  
Ausstellung des Münzkabinetts gemeinsam mit dem Tschechischen Zentrum in Dresden  
14. Juni bis 17. August 2007  
Tschechisches Zentrum Dresden

## Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

- **Es war einmal... Märchenhaftes Puppentheater**  
18. März 2006 bis 14. Oktober 2007  
Erst vor 150 Jahren entdeckten Marionettenspieler das Kind als Publikum. Die Ausstellung begab sich auf eine märchenhafte Reise zu diesen Anfängen.  
Jägerhof
- **Das Puppenspiel vom Dr. Faust**  
30. April bis 15. Juni 2007  
Theater unterm Dach, Studioraum des Schauspielhauses
- **Ostern im Jägerhof**  
31. März bis 15. April 2007  
Bunte Ostersträuße schmückten die Ausstellungsräume und im ganzen Haus gab es Zeugnisse des österlichen Brauchtums zu entdecken.  
Jägerhof
- **Von A bis Z – ein vergnügliches ABC des Puppenspiels von Affenbande bis Zappelkönig**  
ab 3. November 2007  
Die Ausstellung lud ein zu einem ungewöhnlichen Alphabet des Puppenspiels, bei dem es viel zu entdecken gab.  
Jägerhof

- **Weihnachten im Jägerhof**  
1. Dezember 2007 bis 6. Januar 2008  
»Weihnachten im Jägerhof«, das sind festlich geschmückte Räume, Weihnachtsbäume, Volkskünstler, die schnitzen, klöppeln und klappern, Marktatmosphäre und Lichterzauber, Bastelstube und Puppentheater, Konzerte und Lesungen sowie natürlich eine weihnachtliche Sonderausstellung.  
Jägerhof

## Rüstkammer

Das besondere Kunstwerk in der Rüstkammer

- **Falsche Wölfe – Imitationen und Variationen des »Passauer Wolfes« auf Solinger Klingen**  
7. November 2006 bis 28. Februar 2007  
Semperbau am Zwinger, Rüstkammer
- **Das besondere Kunstwerk in der Rüstkammer**
- **Waffen der Sammlung Zschille aus Großenhain**  
6. März bis 1. Juli 2007  
Semperbau am Zwinger, Rüstkammer

Isa Genzken, Wasserspeier and Angels, 2004 (Detail), Privatsammlung Schweiz



Ines Treusche, Ostereier mit Wachsbosserstechnik, 2004, Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung



- **Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstentmacht. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370–1428).**  
Zum 600. Jahrestag seines Regierungsantritts in der Markgrafschaft Meißen 1407  
Ausstellung der Rüstkammer und des Grünen Gewölbes  
16. Mai bis 6. August 2007  
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe

Das besondere Kunstwerk  
in der Rüstkammer

- **Restauriert für die »Türkische Cammer«**  
3. Juli bis 4. November 2007  
Schwerpunkt der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten in der Rüstkammer stellen die orientalischen Reitzeuge, Zelte, Fahnen sowie Blank- und Feuerwaffen dar.  
Mit der Präsentation dieser Bestände im 2. Obergeschoss des Zwischenflügels Nord begann ein neuer Schritt zur Wiedereinrichtung des Residenzschlusses.

Das besondere Kunstwerk  
in der Rüstkammer

- **Technik und Schönheit. Der Nürnberger Schraubenmacher Leonhard Danner in Diensten Kurfürst Augusts von Sachsen**  
6. November 2007 bis 20. Januar 2008  
Semperbau am Zwinger, Rüstkammer

#### Skulpturensammlung

- **Skulptur im Zwinger I**  
25. März 2006 bis 2. September 2007  
Zwinger, Bogengalerie
- **Isa Genzken – Wir sind hier in Dresden. Der amerikanische Raum. Wasserspeier and Angels**  
Ausstellung »Skulptur im Zwinger II«  
26. September 2007 bis 13. Januar 2008  
Zwinger, Bogengalerie

#### Kunstabibliothek

- **Kunst – Schule – Wissenschaft**  
Schulprojekt mit dem Ev. Kreuzgymnasium Dresden, Leistungskurs Kunst  
26. September 2006 bis 23. Februar 2007  
Erwachsen aus dem Projekt »Kunst und Lesen« erlernten die Schüler in der Kunstabibliothek den wissenschaftlichen Umgang mit kunsthistorischer Literatur. Die theoretischen Grundlagen beeinflussten die praktischen Abschlussarbeiten. Es entstanden Kunstwerke, die professionell und kreativ den Umgang mit traditionellen Kunstformen und Inhalten widerspiegeln.  
Residenzschloss, Kunstabibliothek

#### Kunstfonds

- **Schaudepot #1. Aufbaubilder**  
22. März bis 25. April 2007  
Gemälde depot des Kunstfonds, Marienallee 12
- **VIVARIUM und / oder Mobile Einbürgerungshilfe**  
Projekt des Kunstfonds im öffentlichen Raum  
10. Mai 2007 bis 10. Juni 2007
- **Holbeinstraße**
- **Organische Welten**  
Ausstellung des Kunstfonds in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen  
3. Juni bis 8. Juli 2007  
Festspielhaus Hellerau
- **»Wenn der Sonnentau...«, Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2005 bis 2007**  
9. November bis 3. Dezember 2007  
Residenzschloss, 2. Obergeschoss

**Eine Allianz  
für die Kunst**





v.l.n.r.: José Manuel Barroso, Angela Merkel und Martin Roth bei der Eröffnung der Ausstellung im Palais des Beaux-Arts, Brüssel, am 7. März 2007



Martin Roth, Angela Merkel, Paul Dujardin und Guy Verhofstadt beim Rundgang durch die Ausstellung



Reinhold Baumstark, Angela Merkel, Klaus-Peter Schuster, Martin Roth, Guy Verhofstadt, Paul Dujardin vor dem Bildnis der Heinrike Dannecker



## BERLIN, DRESDEN UND MÜNCHEN EINZIGARTIGE ZUSAMMENARBEIT DER MUSEUMSVERBUNDE

Im Frühjahr 2007 präsentierten die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München gemeinsam mehr als 150 Meisterwerke in der Ausstellung »Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts« – eine in dieser Form bisher einzigartige Kooperation der drei großen Museumskonglomerate Deutschlands. Die Ausstellung im Palais des Beaux Arts in Brüssel stand unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und war Beitrag zum Kulturprogramm anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands. Sie führte eindrucksvoll vor Augen, welch immenses Potential das Zusammenwirken dieser drei Museumsverbunde birgt, die gemeinsam über einen einzigartigen Reichtum bedeutender Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte verfügen, der den der Sammlungen des Louvre oder des British Museum noch übertrifft. Insgesamt 34 Museen sind mit diesem Bündnis vereinigt, Bibliotheken und Forschungsinstitute oder Archive nicht mitgezählt.

Der gemeinsame Auftritt in Brüssel verdankte sich der intensiven, partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Generaldirektoren Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster (Berlin), Prof. Dr. Martin Roth (Dresden) und Prof. Dr. Reinhold Baumstark (München), wie auch der daraus erwachsenen Kooperation

ihrer Mitarbeiter. Kuratierung, Projektmanagement, Wahrung konservatorischer Belange oder Verwaltung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – auf nahezu allen Feldern waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Berlin, Dresden und München vernetzt und erreichten gemeinschaftlich das Ziel. Die Generaldirektoren brachten darüber hinaus aber auch in Wissenschaft und Bildung Projekte auf den Weg und entwickelten in kulturpolitischen Fragen gemeinsame Positionen. So konnte etwa 2007, im »Jahr der Geisteswissenschaften«, zusammen mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Dr. Annette Schavan, ein Förderprogramm zur Erforschung von noch unbearbeiteten Kunstwerken in den Depots der Museen in Deutschland realisiert werden.

Ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit sind mehrere Ausstellungsvorhaben der drei großen deutschen Museumsverbunde in China. Am 24. Mai 2007 unterzeichneten die drei Generaldirektoren in der Großen Halle des Volkes in Peking, in Gegenwart des chinesischen Staatspräsidenten Hu Jintao und des deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler, einen Vertrag mit dem National Museum of China. Kraft dessen wird es ab 2010, wenn das National Museum of China nach umfangreichen Rekonstruktionsarbeiten das größte Museum der Welt sein wird, dort eine Art »Botschaft deutscher Kunst und Kultur« geben. Mit der Präsentation einer großen Auswahl bedeutender Kunstschatze aus Berlin, München und Dresden über einen längeren Zeitraum von mindestens einem Jahr wird etwas erreicht, was bisher keinem europäischen Museum gelungen ist. Ein weiteres gemeinsames Projekt, das

Theodor Rehbenitz Borstel (Holstein)  
nach Friedrich Overbeck, Germania und Italia,  
nach 1828, Galerie Neue Meister



José Manuel Barroso während der  
Eröffnungsrede am 7. März



Ulrich Bischoff und Reinhold Baumstark im Gespräch



22

im Mai 2007 in Peking vertraglich besiegelt wurde, sind zwei zeitgleich stattfindende Ausstellungen, die bereits 2008 im National Art Museum of China (NAMOC) – in der chinesischen Nationalgalerie – gezeigt werden. Kooperationspartner ist der renommierte Kurator und international anerkannte Museumsleiter Fan Di'an.

Die Projekte in China basieren auf strategischen Partnerschaften, gemeinsamer Forschungsarbeit und gemeinsamem Management. Sie sind Frucht jahrelanger Vorarbeiten, Gespräche und Vorprojekte der drei Generaldirektoren. An solcher Art langfristig angelegten Kooperationen mit chinesischen Kulturinstitutionen ersten Ranges ist den Museumschefs gelegen, in deutlicher Abgrenzung zu den oftmals eher kurzfristigen Ausstellungsvorhaben anderer internationaler Museen in China.

Im Sommer 2007 gaben Peter-Klaus Schuster, Martin Roth und Reinhold Baumstark dem renommierten Journalisten und Buchautor Stefan Koldehoff ein Interview, das am 2. August 2007 in der Wochenzeitung »DIE ZEIT« erschien. Mit freundlicher Genehmigung von Stefan Koldehoff geben wir es nachfolgend wieder.

*Stefan Koldehoff ist Kulturredakteur beim Deutschlandfunk Köln. Er arbeitet darüber hinaus journalistisch für große deutsche Zeitungen und Magazine, etwa für die Süddeutsche Zeitung oder die Wochenzeitung Die Zeit. Stefan Koldehoff ist Autor mehrerer Bücher, u. a. über Vincent van Gogh. 2004 erschien sein Buch »Aktenzeichen Kunst: Die spektakulärsten Kunstdiebstähle der Welt«.*

### »Wir sind die heilige Allianz«

DIE ZEIT vom 2. August 2007

(...) Martin Roth, Peter-Klaus Schuster und Reinhold Baumstark sind die einflussreichsten Museumsleiter Deutschlands. Schuster, Jahrgang 1943, müsste als Generaldirektor der Berliner Museen im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen. Bisher allerdings ist weder sein Lebensprojekt Berliner Museumsinsel vollendet noch ein Nachfolger in Sicht. Baumstark, ein Jahr jünger, hat die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit der Pinakothek der Moderne erfolgreich an die Gegenwart angebunden. Martin Roth, 1955 geboren und seit 2001 Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, gilt als Wissenschaftler mit Managerqualitäten.

**DIE ZEIT:** Herr Roth, Herr Schuster, Herr Baumstark, eigentlich sind Sie Konkurrenten. Wie kommt es, dass Sie sich nun plötzlich verbünden?

**Reinhold Baumstark:** Diese Idee wurde in China geboren. Vor zwei Jahren, als wir auf Einladung der chinesischen Regierung dort weilten, ist uns klar geworden: Wenn es um deutsche Kunst geht, dann sind eben Berlin, Dresden und München die besonders guten Botschafter. Als solche gemeinsam aufzutreten, das haben wir uns in China versprochen.

**Peter-Klaus Schuster:** Uns stellte sich die Frage: Was stellt Deutschland eigentlich in der Museumswelt dar? Und wie können wir dem Erwartungsdruck, der auf dem wiedervereinten Deutschland lastet, entsprechen? Bei uns gibt es ja nicht das eine Museum, das für uns »der Louvre« oder das



»British Museum« wäre. Gemeinsam aber haben wir mindestens ein solches Gewicht.

**DIE ZEIT:** Reagieren Sie damit auf die gewachsene internationale Konkurrenz? Der Louvre bekommt eine Dependance in Abu Dhabi, Guggenheim eröffnet Filialen auf der ganzen Welt.

**Baumstark:** Absolut. Auch ohne diesen jüngsten Schritt des Louvre gab es ja in den letzten Jahren eine starke Kulturpräsenz – etwa Großbritanniens, Italiens, Frankreichs. Wo immer man hinkam in der Welt, ob nach Fernost oder in den Nahen Osten, waren diese Länder als kulturelle Botschafter unterwegs. Die Bundesrepublik Deutschland hingegen geriet, wohl auch aufgrund ihrer Föderalstruktur, dort in eine rückwärtige Position.

**Schuster:** Deutschland – sagen wir es so pathetisch – wird ein kompetenterer Mitspieler in diesem Feld werden. Und wenn Dresden, Berlin und München das zu dritt machen, dann sind wir plötzlich ein sehr ansehnliches Imperium des Kunstbesitzes.

**DIE ZEIT:** Steht bei Ihnen ein Staatssekretär auf der Matte und sagt: »Wenn der Louvre seine Meisterwerke nach Abu Dhabi schicken kann, dann können wir das in Dresden doch auch machen und bekommen dafür vielleicht noch zehn Millionen in die Kasse«?

**Martin Roth:** Nein, so ist es nicht. Aber es gibt durchaus Bestrebungen in einzelnen Institutionen, unter anderem im Auswärtigen Amt, diese Themen auch in Zukunft in gemeinsamen Foren zu besprechen, was ich begrüße. In den Emiraten geht es ja momentan vor allem um wirtschaftliche Fragen. Mit den Museen hat das nur teilweise zu tun. Sie wissen, dass in der Zwischenzeit in Frankreich eine Agence dafür gebildet wurde. Die ganze Umsetzung wird von Politikern geleitet. Der Chef dieser Agence ist ein ehemaliger Diplomat. Es ist nicht eine Entscheidung nur der Museen gewesen, sich dort zu präsentieren, sondern es hat sehr viel mit der Airbus-Industrie zu tun und vielem anderen mehr. Wir wären in so einem Fall wohl eher widerständig, wenn die Politik so auf uns zugehen würde und sagen würde: »Macht mal«. Bis jetzt, ich sage es noch mal, ist es auch nicht geschehen.

**DIE ZEIT:** Herr Schuster, Herr Baumstark, würden Sie in einem solchen Fall mit Herrn Roth zusammen in den Widerstand gehen?

**Schuster:** Wir sind natürlich ganz anders organisiert als die Franzosen. Gerade die Staatlichen Museen zu Berlin, von Bund und allen Ländern finanziert, gehören allen, aber auch eigentlich sich selbst als Stiftung. Gleichwohl gibt es doch so etwas wie eine Haltung: Wo die Menschen sind,



Dr. Bernhard Maaz, Kurator der Ausstellung,  
Leiter der Alten Nationalgalerie,  
Staatliche Museen zu Berlin

Christian Wulff, Dr. Angela Merkel und Prof. Dr. Martin  
Roth beim Ausstellungsrundgang

Dr. Joachim Kaak, Kurator der Ausstellung,  
Referent der Neuen Pinakothek, Bayerische  
Staatgemäldesammlungen, München



da sollten auch die Museen sein. Abu Dhabi ist ja in der Tat ein touristisches Zukunftsprojekt, aber in Qatar zum Beispiel wird gerade ein wunderbares Museum mit Kunst aus dem islamischen Kulturbereich eröffnet. Und da gibt es auch schon Kontakte mit den Berliner Museen, mit unserem Museum für Islamische Kunst und wir können uns da sehr wohl einen Austausch vorstellen. Im Moment ist unser Abu Dhabi allerdings China. Und das gilt für uns alle drei.

**Baumstark:** Wir würden alles unterstützen, wenn der politische Wunsch an uns lautete, die Dialogbereitschaft der Kulturen zu unterstützen. Das ist die nobelste und die wichtigste Aufgabe der Museen. Wenn die Museen aber benutzt werden, um allein wirtschaftlichen Interessen zu dienen, dann müssten wir doch vehementen Einspruch erheben. Und das wäre auch in Bayern, in München, der Fall. Deswegen ist in meinen Augen so entscheidend, worauf der Gang ins Ausland zielt. Was ermöglicht ein solcher Schritt nach draußen? Herr Schuster hat das Stichwort China genannt. Wir glauben, dass wir in China Partner gefunden haben und auch weitere Partner finden werden, die daran interessiert sind, dass diese große Kultur in einen Dialog mit der europäischen Kultur, mit der deutschen Kultur tritt.

**Roth:** Da geht es etwa um Personalaustausch, um erste Forschungsprogramme und Tagungen. Das Nationalmuseum am Platz des Himmlischen Friedens wird 2010 oder 2011 wiedereröffnet, und wir werden eine langfristige Präsentation, eine Art Galerie innerhalb des Museums haben.

**DIE ZEIT:** Aber muss man nicht trotzdem befürchten, dass die Kunst dazu missbraucht wird, wirtschaftlichen Beziehungen den Weg zu ebnen? Die Kunst als roter Teppich für die Industrie?

**Roth:** Na, ich wäre froh, wenn es ein wenig so wäre, weil wir durchaus noch Unterstützung brauchten. So ein bisschen roten Teppich geben wir auch gerne her.

**DIE ZEIT:** Und wie passt das zusammen mit der Aufgabe der Museen, zu forschen und ihre Erkenntnisse zu vermitteln?

**Baumstark:** Forschung ist und bleibt eine Kernaufgabe der Museen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Wir haben vor einem guten Jahr eines unserer Bilder, ein Meisterwerk, auf den Prüfstand gebracht, die Flucht nach Ägypten von Adam Elsheimer. Unsere Wissenschaftler fanden heraus, dass Elsheimer die allererste naturwissenschaftlich korrekte Darstellung des Sternenhimmels zeigt, noch vor Galileo Galilei. Das ist eine geradezu umstürzende Erkenntnis über das Bild, aber auch eine umstürzende Neuigkeit für die Naturwissenschaften. Solche Tiefenbohrungen an einzelnen Punkten halte ich für entscheidend für unsere Museen.

**Schuster:** Die Staatlichen Museen zu Berlin sagen ganz selbstbewusst von sich: Wir sind die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung mit den meisten Besuchern überhaupt. Bei uns kommt Forschung zu ihren Objekten, und bei uns kommt Forschung zum Publikum. Und wenn Forschung so umfassend wahrgenommen wird, ist Bildung nicht mehr ganz fern.



Dr. Ulrich Bischoff, Kurator der Ausstellung,  
Direktor Galerie Neue Meister,  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden



**Roth:** Ich bin da anderer Meinung. Auch wenn einzelne Kunst- und Kulturwissenschaftler meinen, sich die Lage schönreden zu können – manchmal muss man auch die Verhältnisse benennen. Was Reinhold Baumstark als Tiefenbohrung bezeichnet, das braucht einfach Zeit und Geld. Und das will heute kaum noch jemand investieren. Die finanzielle Ausstattung der meisten Museen ist miserabel und wie wichtig ihre Forschungsleistungen sind, dass erst sie die vielen schönen Ausstellungen überhaupt ermöglichen, das will niemand sehen.

**Schuster:** Es ist ein Elend: Mit überrollten Haushalten, Verdoppelung der Flächen, steigenden Betriebskosten merken die Museen, wie sie sich auf die Dauer selbst strangulieren, wie im Grunde ihr Erfolg zu ihrem Ruin wird.

**Baumstark:** Fast alle Museen in Deutschland stehen mit dem Rücken zur Wand, weil die Forschungsleistung, die wir erbringen, von der Politik nicht gesehen und auch nicht gefordert wird. Ich kann das hier für Bayern sagen: Es ist erschreckend, wie stark in den letzten Jahren das Engagement zurückgegangen ist, die Museen wirklich zu dem zu machen, was sie eigentlich sein müssen, nämlich große Bildungsinstitute, große Forschungsinstitute und nicht nur Schauinstitute, die über Schaufenster verfügen.

**Roth:** Ich bin ein klein wenig jünger als meine beiden Kollegen – jetzt gucken die mich aber an –, und als ich den ersten Direktionsposten übernommen habe, kam ich schon überhaupt nicht mehr auf die Idee, dass es so etwas geben könnte wie mehr Geld vom Staat. Also, Verantwortung übernehmen hat bei mir von Anfang an bedeutet: Guck, dass du dir selbst helfen kannst. Aber es gibt sozusagen

eine gewisse notwendige Grundversorgung in der Kultur, die gelingt nicht allein durch Selbstversorgen. Außerdem hat die Kannibalisierung der freien Gelder doch längst begonnen. Ich meine, wir sind doch alle an denselben Töpfen, wir reden alle mit denselben Menschen, wenn es um Drittmittel geht. Und hier reden wir ja nicht sozusagen über das Sahnehäubchen der Dekoration, sondern hier reden wir über die Grundständigkeit und die Qualität unserer Forschung und Ausbildungsleistung für dieses Land.

**Schuster:** »Doch wo die Not am größten ist, wächst das Rettende auch.« Und diese Trilogie, diese heilige Allianz, die wir hier bilden, ist ja auch schon ein Schritt zur Selbsthilfe. In der Weise, wie wir gemeinsam auftreten, werden die Museen auch in ihrer Wichtigkeit neu wahrgenommen. Und dieses Selbstbewusstsein, dieser Stolz, dass das in Deutschland so geht und dass es diese großen Sammlungen gibt, dass es so viele großartige Museen gibt, ich glaube das müssen wir vermitteln. Die Finanzlage ist so prekär, wie sie von meinen Kollegen beschrieben wurde. Aber es ist eben auch so, dass es einen großen Reichtum gibt.

**DIE ZEIT:** Und was genau dürfen wir von Ihrer heiligen Allianz in den nächsten Jahren erwarten?

**Roth:** Über China haben wir ja schon gesprochen...

**Baumstark:** ...aber diese drei Generaldirektoren werden natürlich auch in diesem Jahr noch in die Emirate reisen. Einfach einmal schauen.

Ludwig Richter, Der Watzmann, 1824, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, Neue Pinakothek



Christian Gottlieb Schick, Bildnis der Heinrike Dannecker, 1802, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie



Carl Gustav Carus, Die Dreisteine im Riesengebirge, 1826, Galerie Neue Meister



## Blicke auf Europa. EUROPA UND DIE DEUTSCHE MALEREI DES 19. JAHRHUNDERTS

### Palais des Beaux-Arts, Brüssel

8. März bis 20. Mai 2007

Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München in Zusammenarbeit mit dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel

Erstmals zeigten die drei großen staatlichen Sammlungen Deutschlands – die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München – in einer in dieser Form bisher einzigartigen Kooperation die gemeinsame Ausstellung »Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts«. Die Ausstellung widmete sich den verschiedenen Facetten deutscher Kunst im 19. Jahrhundert und war der bedeutendste kulturelle Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zur EU Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007. Sie stand unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und wurde in ihrem und dem Beisein des belgischen Premierministers Guy Verhofstadt und des EU Präsidenten

José Manuel Barroso am 7. März 2007 im Palais des Beaux-Arts in Brüssel feierlich eröffnet. Nach dem glanzvollen Auftakt konnte die Schau nach Beendigung der Laufzeit in Belgien am 20. Mai 2007 ebenfalls in Deutschland gezeigt werden. Rund einen Monat später, am 21. Juni 2007, wurde die Ausstellung in der Neuen Pinakothek in München eröffnet und bis zum 2. September 2007 auch dem deutschen Publikum vorgestellt. Die großen und traditionsreichen Museen in Berlin, Dresden und München waren nicht nur die Organisatoren dieser Ausstellung, sondern sie waren auch die Ideengeber und Initiatoren. Die drei Museumsverbände haben zudem den »Löwenanteil« der Leihgaben zur Verfügung gestellt. Spitzenwerke weiterer bedeutender deutscher Museen und Sammlungen ergänzten das Bild. Insgesamt 26 Museen und Sammlungen waren an der Ausstellung beteiligt, die durch die Kulturstiftung des Bundes maßgeblich gefördert wurde. Mehr als 150 Meisterwerke, von Klassizismus und Roman-



Leon von Klenze,  
Ideale Ansicht der  
Akropolis und des  
Areopag in Athen,  
1846, Bayerische  
Staatsgemäl-  
desammlungen,  
München, Neue  
Pinakothek

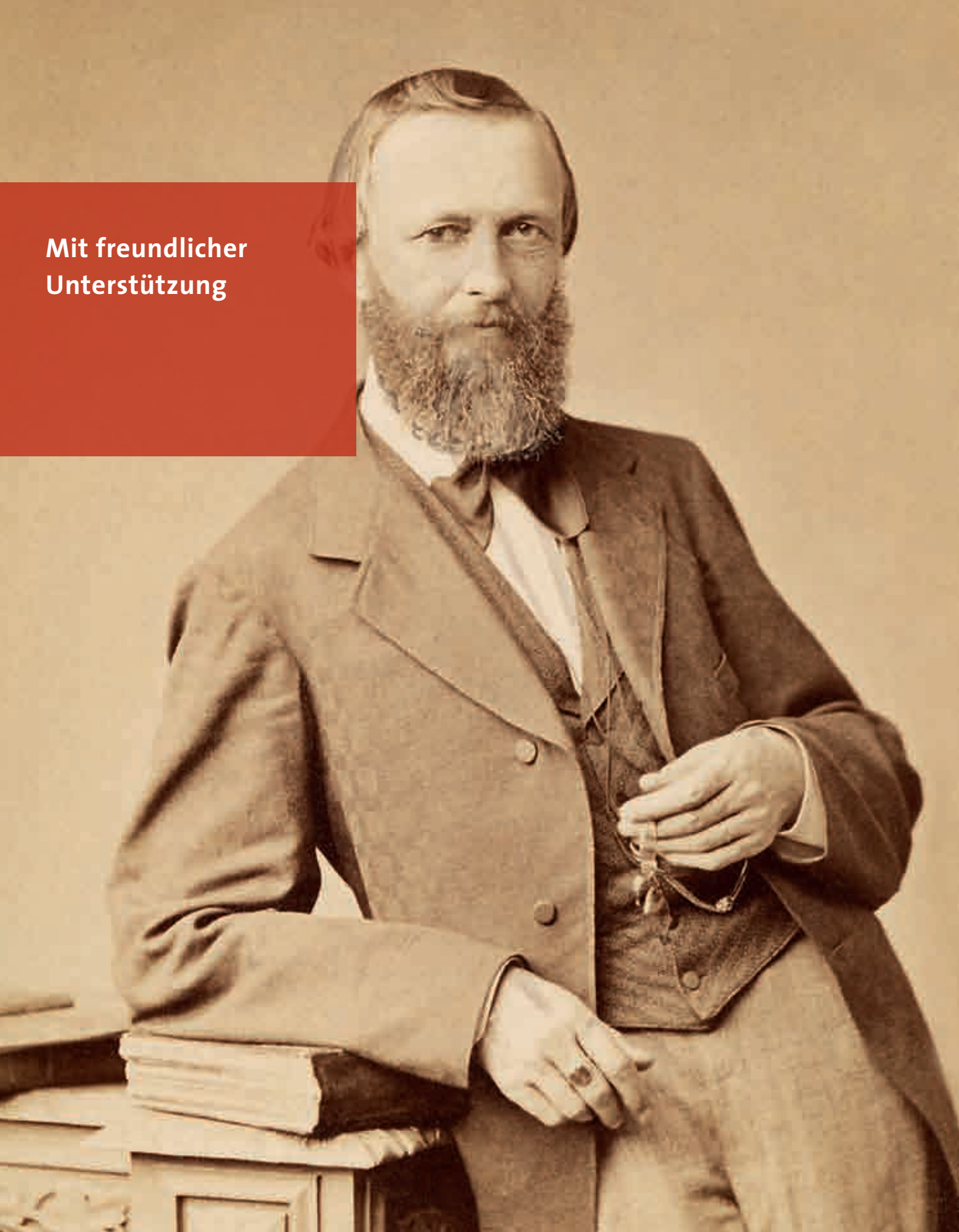


tik bis zum Realismus, von Caspar David Friedrich bis Adolph Menzel, wurden in der Schau vereinigt.

Die Präsentation stellte eine völlig neuartige Zusammenstellung wichtiger Werke dar, nie zuvor hatte im Ausland bislang eine so umfassende und hochrangige Schau deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts stattgefunden. Erstmal wurde die Vernetzung deutscher Kunst innerhalb Europas dargestellt, die Fülle und überraschende Vielfalt, welche die deutsche Malerei zwischen der Französischen Revolution und dem Ersten Weltkrieg hervorgebracht hatte. Das Thema Europa war aber auch programmatisch zu verstehen: Die drei Museen in Bayern, Berlin und Sachsen sind europäisch – durch und durch. In ihnen spiegeln sich die Regionen, Kulturen und Epochen Europas. Sie präsentieren in ihren Werken nicht nur eine europäische Dimension der Kunstgeschichte, sondern vermitteln mit diesen Sammlungen auch abendländische Zivilisationsgeschichte.

Ein Katalog in deutscher, englischer und französischer Sprache ist im Hatje Cantz Verlag erschienen, darüber hinaus sind ein eindrucksvoller Pressespiegel und eine Dokumentation des gesamten Projekts veröffentlicht worden.

**Mit freundlicher  
Unterstützung**



Otto Dix, Schwertlilien, um 1912,  
Kupferstich-Kabinett

Festrede von Prof. Martin Roth am »Tag der Schenkung«



Museumsbesucher spendeten am  
»Tag der Schenkung« für konkrete Projekte



## BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

### Tag der Schenkung

Am 7. Oktober 2007 haben zahlreiche deutsche Kunstmuseen erstmals bundesweit einen »Tag der Schenkung« gestaltet, dessen wichtigstes Anliegen die Würdigung des Engagements der Schenker und Stifter war. Deren Leidenschaft für die Kunst, deren Kenntnisreichtum und nicht zuletzt Großzügigkeit trägt schon seit vergangenen Zeiten wesentlich dazu bei, die Sammlungen kontinuierlich zu erweitern. Ob Einzelne, Familien oder Institutionen – sie helfen mit ihren kleinen oder großen Spenden, Stiftungen und Schenkungen eine Vielfalt und einen Sammlungsreichtum zu bewirken, für den die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wie die anderen beteiligten Museen auch in aller Öffentlichkeit ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen wollten.

Zugleich hat der Tag eine besondere Aufmerksamkeit für die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements geschaffen, die dazu angetan ist, weitere, nicht nachlassende Unterstützung zu animieren. Dieser kommt in Zeiten stetig schrumpfender Ankaufetats der Museen eine immer größere Bedeutung zu. Das Engagement der Schenker und Stifter erstreckt sich daneben auch auf die Förderung der wissenschaftlichen Leistungen der Museen oder auf Restaurierungen, die oftmals ohne diese Unterstützung nicht möglich wären.

Neben unzähligen individuellen Initiativen bieten die Freundeskreise der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die Möglichkeit, sich in Gemeinschaft mit anderen zu engagieren und die ideelle Verbundenheit mit den Museen auch durch Gedankenaustausch mit deren Direktoren und Mitarbeitern wie auch durch besondere Führungen, Teilhabe an Ausstellungseröffnungen und anderer gesellschaftlicher Veranstaltungen zum Ausdruck zu bringen. Neun Fördervereine der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben nicht weniger als 1459 Mitglieder. Neben dem sich dem Museumsverband als Ganzem zuwendenden Verein Museis Saxonis Usui widmen sich die anderen Vereine besonders einzelnen Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Mit einem vielgestaltigen Programm wurde der Öffentlichkeit am ersten Tag der Schenkung das Engagement der Schenker und Stifter nahe gebracht. All jene Kunstwerke, die durch Schenkung oder Stiftung in die Sammlungen gelangt sind, wurden in den Dauerausstellungen besonders gekennzeichnet. In speziellen Führungen wurden diese Werke kunsthistorisch erklärt, wie auch deren Weg ins Museum – dank der Schenkung – nachgezeichnet. Die Museumsbesucher wurden zudem durch persönliche Ansprache um Spenden für konkrete Projekte gebeten. Die auf diese Weise am »Tag der Schenkung« eingeworbenen Mittel kommen unter anderem der Restaurierung des Gemäldes »Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke« aus dem Jahre 1748 von Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, zugute – einem der berühmtesten Werke der Gemäldegalerie Alte Meister.



Adrian Ludwig Richter,  
Im Juni, 1856–1859,  
Galerie Neue Meister.



Eigens für den Tag der  
Schenkungen: die Choreografie  
der Tenza Schmiede



Aus Anlass des 100. Todestages von Eduard Cichorius, der am 16. Oktober 1907 in Dresden starb, zeigte die Galerie Neue Meister im Semperbau am Zwinger ab 20. September 2007 die Schenkungen von Eduard Cichorius an die Dresdner Galerie. Jene elf Gemälde des bedeutenden, kenntnisreichen Kunstsammlers wurden im Zusammenhang gezeigt, die dieser in den Jahren 1903 bis 1906 der öffentlichen Sammlung schenkte. Der besondere Rang dieser Schenkung erweist sich schon darin, dass nicht weniger als sechs der insgesamt elf Bilder von Ludwig Richter, über die die Galerie Neue Meister heute verfügt, aus dieser Schenkung stammen, ebenso wie sämtliche drei Gemälde von Joseph Anton Koch, die noch immer den gegenwärtigen Bestand bilden. Es war eine glückliche Fügung, dass diese Ausstellung in unmittelbarer zeitlicher Nähe zum ersten »Tag der Schenkung« eröffnet wurde, denn Eduard Cichorius, der ein verständiger Freund von Künstlern wie Ludwig Richter und Julius Schnorr von Carolsfeld war, gehört zweifellos in die erste Reihe der bei dieser Gelegenheit zu würdigenden Namen.

Am Abend des ersten »Tages der Schenkung« lud Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth Stifter und Schenker zu einem Empfang in das Residenzschloss ein, um all jenen persönlich zu danken, die heute mit viel Idealismus, Leidenschaft und Freude die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unterstützen. Dieser Dank wurde auch durch ein künstlerisches Programm zum Ausdruck gebracht, das u.a. die Geste des Schenkens mit den Mitteln des Tanzes reflektierte.

#### MUSEIS SAXONICIS USUI

Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden e.V.

»Tauben vergiften im...« Lipsiusbau war zu hören, als sich im Juli 2007 die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. zum Sommerfest an der Brühlschen Terrasse trafen und am Abend Generalmusikdirektor Jan Michael Horstmann Chansons von Georg Kreisler sang. Viele waren gekommen, um im Foyer und in der Ausstellung »Martin Kober. The centre cannot hold« miteinander ins Gespräch zu kommen, das Netz für die Kunst dichter zu knüpfen und miteinander zu feiern.

MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. steht seit seiner Gründung 1991 den elf Museen der Staatlichen Kunstsammlungen vor allem bei Ankäufen, um Lücken zu schließen und die Sammlungen zu ergänzen, aber auch zur tatkräftigen Unterstützung ihrer Arbeit des Bewahrens und Ausstellens der Bestände zur Seite. Die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. sind ein lebendiges Beispiel für engagierten Bürgersinn. 21 Stifter, sechs Ehrenmitglieder und fast 800 Mitglieder unterstützen die Vorhaben für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Tendenz steigend. Diese Teilnahme unter der Devise »Museis Saxonis Usui« wird getragen von der Überzeugung, einer guten Sache zu dienen, aus Freude an der Kunst, aus Verbundenheit mit der Tradition, die sich in den Dresdner Sammlungen verkörpert, und aus Verantwortung für das Gemeinwohl.

Live-Speaker standen am »Tag der Schenkung« für Fragen und Erläuterungen den Besuchern zur Verfügung

Porzellanbecher mit dem Schokoladenmädchen



Sommerfest des MUSEIS SAXONICIS USUI in der Kunsthalle im Lipsiusbau



2007 haben die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. beispielsweise die Restaurierung der griechisch-römischen Skulptur »Athena Lemnia« für die Skulpturensammlung, mehrere Schülerprojekte und den Ankauf eines für das Münzkabinett wichtigen Manuskripts von 1765 finanziell unterstützt. Auch die Förderung der Kabinettausstellung »Gerettet – Die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002« war dem Verein eine Herzenssache. Diese zeigt, was erst durch die Spenden aus der ganzen Welt möglich wurde und welche Kraft bürgerschaftliches Engagement besitzt.

Das Sommerfest, die Kunstfahrt nach Berlin zu den »schönsten Franzosen, die aus New York kamen«, die nächtlichen Sonderöffnungen des Historischen Grünen Gewölbes exklusiv für die Mitglieder und viele Sonderführungen sind Beispiele aus dem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm der Freunde im Jahr 2007. Es spricht Menschen an, die sich für die Kunst interessieren und für die Dresdner Sammlungen engagieren wollen. Begegnungen, Diskussionen und Gespräche zwischen Mitgliedern und Kunstwissenschaftlern werden möglich und neue Kontakte entstehen.

Exklusive Produkte produzieren die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V als Inhaber der MSU Museumsladen GmbH. Sie beziehen sich immer auf die Exponate der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Jetzt kann jeder die Krone von August dem Starken von 1697 als Erinnerung mit nach Hause nehmen: als Miniatur in zehnfacher Verkleinerung. Auch der Grüne Diamant in

limitierter Auflage, ein edler Porzellanbecher mit dem Schokoladenmädchen und Unikattaschen aus originalen Ausstellungsplanen sind begehrte Kaufobjekte. Auch 2007 wurden die Produktvielfalt und die Verkaufszahlen erhöht.

Auf unserem Weg für die Museen wünschen wir uns kunstsinnige Förderer und engagierte Mitglieder, um auch in Zukunft unsere Aufgaben auf hohem Niveau zu erfüllen. Dazu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns über jedes neue Mitglied!



Friedrich Frank, Kinderrassel mit einer Spieluhr, um 1865, Grünes Gewölbe



- **MUSEIS SAXONICIS USUI**  
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.  
Kontakt: Maria Krusche  
Geschäftsführerin  
Telefon: 03 51 / 49 14 77 03  
Fax: 03 51 / 49 14 77 77  
E-Mail: freunde@skd-dresden.de  
www.freunde-skd.de

**Weitere Freundeskreise unterstützen einzelne Museen:**

- **Gesellschaft für Moderne Kunst e.V.**  
Kontakt: Barbara Bauer  
Geschäftsführerin  
Telefon: 03 51 / 267 98 11  
www.gmkd.de
- **Freunde der Dresdner Galerie Neue Meister e.V.**  
Kontakt: Gudrun Meurer  
Vorstandsvorsitzende  
Telefon: 03 51 / 49 14 97 31  
(Sekretariat der Galerie Neue Meister)  
www.freunde-galerie-neue-meister.de
- **Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.**  
Telefon: 03 51 / 261 32 01  
(Sekretariat des Kunstgewerbemuseums)  
www.fk-kunstgewerbemuseum.de
- **Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwinger e.V.**  
Telefon: 03 51 / 49 14 66 12  
(Sekretariat der Porzellansammlung)  
www.freundeskreisporzellan.de
- **Freunde der Puppentheatersammlung Dresden**  
Telefon: 03 51 / 838 75 71  
(Sekretariat der Puppentheatersammlung)
- **Ehrenfried Walther von Tschirnhaus-Gesellschaft e.V.**  
Telefon: 03 51 / 49 14 66 61  
(Sekretariat des Mathematisch-Physikalischen Salons)
- **Numismatischer Verein zu Dresden e.V.**  
Telefon: 03 51 / 49 14 32 31  
(Sekretariat des Münzkabinetts)
- **Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e.V.**  
Kontakt: Ulrike Weidendorfer  
Geschäftsführerin  
Telefon: 03 51 / 49 14 32 11  
(Sekretariat des Kupferstich-Kabinetts)  
www.freundeskreis-kupferstichkabinett.de
- **Freunde des Grünen Gewölbes e.V.**  
Kontakt: Dr. des. Anne Veltrup  
Telefon: 03 51 / 49 14 85 97



Willem de Poorter, Die Opferung der Tochter Jephthas, um 1633, Gemäldegalerie Alte Meister



Jan Brokof, 42595, 2007, Kupferstich-Kabinett



Stephan Gressel, Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstammes mit Holzfäller, um 1620



## SPONSOREN UND FÖRDERER

- Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- A. Lange & Söhne
- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung
- Auswärtiges Amt
- BASF
- Bürgerstiftung Dresden
- Agnes und Artur Dauven
- Deutsche Börse Group
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Werkstätten Hellerau
- Die Gläserne Manufaktur – Automobilmanufaktur Dresden GmbH
- Dresdner Neueste Nachrichten
- Markus Draper
- Dr. Christian Dräger (Dräger Stiftung)
- École du Louvre
- Lothar Ern
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Ernst-Rietschel-Kulturring Pulsnitz
- Evangelische Kreuzkirche
- FAZIT-Stiftung
- Ferdinand-Möller-Stiftung
- FIRA Firmengruppe
- Friends of Dresden
- Fritz Rudolf Künker e.K. Münzenhandlung
- Fritz Thyssen Stiftung
- Galerie Gebr. Lehmann
- Ebba Gardner
- The Getty Grant Program
- Renate Glück
- hasenkamp Internationale Transporte GmbH
- Eberhard Havekost
- Stefan Heinemann
- Sylveli und Stefan Hemmerle
- Hochschule für Wissenschaft und Technik
- Ralf M. Hoffmann
- Kempinski Hotel Taschenbergpalais Dresden
- Barbara Klemm
- Kuhn & Bülow Versicherungsmakler GmbH
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
- Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
- Kuratorium der Kunststoff-Industrie
- Landeshauptstadt Dresden – Veranstaltungsbüro
- Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e.K.
- Dr. Anneliese Mayer-Meintschel und Rudolf Mayer
- Nachlassverwaltung Hermann Glöckner
- Neuer Sächsischer Kunstverein
- Japan Foundation
- Achim Plato
- Vermächtnis Hildegard Richter
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Schenker Deutschland AG
- Jürgen Schön
- Dr. Stephan Seeliger
- Sparkassen-Finanzgruppe Sparkassen- und Giroverbandes Ostdeutscher Sparkassenverband Ostsächsische Sparkasse Dresden Sparkassen-Versicherung Sachsen DekaBank Deutsche Girozentrale Ostdeutsche Sparkassenstiftung
- Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen
- Kerstin Stange
- Stiftung Frauenkirche Dresden
- Universität Leiden
- Vattenfall Europe Mining & Generation
- Verband Kunststofferzeugende Industrie e.V.
- Walter Tafelmaier
- Prof. Claus Weidensdorfer
- Weingut Schloss Proschwitz – Prinz zur Lippe
- Wolfgang Wittrock
- ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucorius

# Das Grüne Gewölbe ist zurück.



Das Historische Grüne Gewölbe wird von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden an seinem historischen Ort im Dresdener Residenzschloss wieder präsentiert – gefördert von der Sparkassen-Finanzgruppe. Als offizieller Förderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wird die Sparkassen-Finanzgruppe 2009 ein weiteres Großereignis, die Wiedereröffnung der Galerie Neue Meister im Albertinum, begleiten. Mit diesem Engagement unterstreicht die Sparkassen-Finanzgruppe ihre Rolle als größter nichtstaatlicher Kulturförderer in Deutschland. [www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

Sparkassen. Gut für Deutschland.



## PARTNER AUS DER WIRTSCHAFT



Traditionsreiches Handwerk, innovative Konstruktion: Montage des Großdatums am Beispiel einer Langematik Perpetual



Königliche Pretiosen von heute: die Schmuckuhren-Kollektion von A. Lange & Söhne zu Gast im Historischen Grünen Gewölbe

## MIT LEIDENSCHAFT FÜR KULTUR

Es gibt einen Satz, der wie kein anderer die kulturelle Identität der Marke A. Lange & Söhne beschreibt. Er stammt aus der Feder des englischen Philosophen und Staatsmanns Thomas Morus und lautet: »Tradition bewahrt nicht die Asche auf. Tradition gibt das Feuer weiter.« In der Praxis folgen wir dieser Maxime, indem wir einerseits die fast verloren gegangene Handwerkstradition der Feinuhrmacherei lebendig halten und andererseits den technischen Fortschritt durch immer wieder neue konstruktive Ideen fördern.

Im Spannungsfeld von Herkunft und Zukunft, von Tradition und Innovation haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das eingangs zitierte Diktum in eine äußerst erfolgreiche Kulturarbeit umgesetzt. Mit eindrucksvollen Museumseröffnungen und hervorragend kuratierten Ausstellungen haben sie wichtige Impulse gegeben und entscheidend dazu beigetragen, die Öffentlichkeit in aller Welt auf das große kulturelle Erbe Sachsens aufmerksam zu machen. Angesichts der gemeinsamen Werte ergab sich die Förderung der Staatlichen Kunstsammlungen durch A. Lange & Söhne fast als logische Konsequenz. Hinter der im vergangenen Jahr begonnenen Partnerschaft steht aber weitaus mehr. Entspringt sie doch einer geteilten Begeisterung für künstlerische und kulturelle Leistungen der

Spitzenqualität und der von beiden Seiten getragenen Erkenntnis, wie wichtig es ist, sie zu fördern. Mit den anstehenden Projekten, wie der Restaurierung des Mathematisch-Physikalischen Salons und dem Kulturaustausch mit China, werden die Staatlichen Kunstsammlungen ihre Botschafterfunktion für Sachsen ausbauen und das Bild Dresdens als Kulturmetropole von Rang weiter prägen. Diese wichtige und verdienstvolle Arbeit werden wir mit unserem Beitrag weiterhin aktiv unterstützen.

Mit diesem und weiteren Sponsoring-Engagements bei den Salzburger Pfingstfestspielen, der Semperoper und der »Competizione dell'Opera«, dem internationalen Gesangswettbewerb der italienischen Oper, übernimmt A. Lange & Söhne gesellschaftliche Verantwortung und setzt sich für das Zusammenwirken von Wirtschaft und Kultur ein. Gemeinsam ist allen Förderprojekten, dass sie über das Bewahren der Tradition hinaus künstlerische Akzente setzen und neue kreative Ideen hervorbringen.

**A. LANGE & SÖHNE**  
GLASHÜTTE I/SA



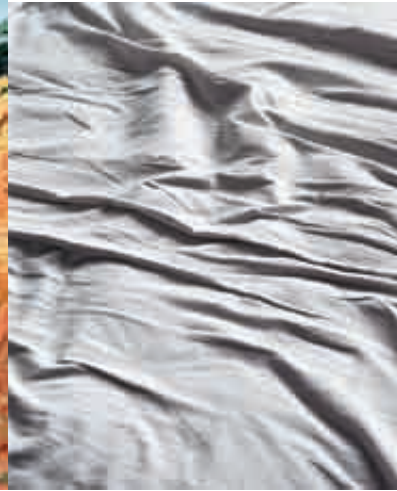
Aus den Sammlungen



Ferdinand von Rayski, Hase im Schnee, 1875, Galerie Neue Meister



Mirjam Dröge, Bett, 2006, Kunstfonds



## ERWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN

(AUSWAHL)

### Galerie Neue Meister

- Andrea Faciu, Alles nichts, 2004, Videoarbeit auf DVD  
Erworben aus der Galerie Christine Mayer, München
- Horst Hennig, Gesetzmäßigkeiten, 2000, Acryl / Acrylat auf Hartfaser  
Schenkung des Künstlers
- Horst Hennig, Weltbild, 2000 Acryl / Acrylat auf Hartfaser  
Schenkung des Künstlers
- Horst Hennig, Faltung, 2001 Acryl / Acrylat auf Hartfaser  
Schenkung des Künstlers
- Thoralf Knobloch, Reeling, Steg, 2005, Öl auf Leinwand  
Schenkung der Freunde der Galerie Neue Meister e.V.
- Peter Krauskopf, Nr. 89 / o6, 2006, Öl auf Leinwand auf Holzplatte  
Erworben aus der Galerie büro für kunst, Elly Brose-Eiermann, Dresden

- Lage Opedal, Esstunde Junge (Diptychon), 2006, Öl auf Aluminium, zwei Tafeln  
Erworben aus der Galerie Rothamel
- Marcel Odenbach und Rosemarie Trockel, Hitzefrei, 2000, Aluminium, Stoff, Pappe, Velourteppich, Wandfarbe, zwei Videoprojektionen auf DVD  
Durch die Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. aus der Galerie Crone, Berlin erworben, seit 2007 als Leihgabe in der Galerie Neue Meister
- Ferdinand von Rayski, Hase im Schnee (Der Hase), 1875, bezeichnet links unten: Fv.Rayski [mit Hundekopf], Milkel 1875, Öl auf Leinwand  
Erworben aus der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden
- Florian Thomas, Transgabun, 2002, Öl auf Leinwand  
Erworben über die Galerie Wittenbrink, München
- Florian Thomas, S. Maria delle Grazie, 2006, Acryl auf Leinwand  
Erworben von der Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. aus der Galerie Wittenbrink, München, seit 2007 als Leihgabe in der Galerie Neue Meister

- Ena Swansea, Frozen Ocean. 2006, Öl auf Leinwand  
Erworben von der Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e.V. aus der Galerie Crone, Berlin, seit 2007 als Leihgabe in der Galerie Neue Meister

### Grünes Gewölbe

- Buckelpokal mit Putto als Schaftfigur, Hannß Reiff, Nürnberg, um 1610–1620, Silber, vergoldet
- Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstamms mit Holzfäller, Stephan Gressel, Nürnberg, um 1620, Silber, vergoldet
- Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstamms mit Vogel, wohl Christoph Straub, Nürnberg, um 1600, Silber, vergoldet
- Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstamms mit Holzfäller, unbekannter Meister, Nürnberg, um 1600–1630, Silber, vergoldet
- Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstamms mit Holzfäller, Daniel I Müller, Augsburg, um 1620–1625, Silber, vergoldet



Die Buckelpokale sind im Historischen Grünen Gewölbe ausgestellt



Prunkplatte, Paris, um 1870,  
Kunstgewerbemuseum



38

- Buckelpokal mit Schaft in Form eines Baumstamms mit Holzfäller, Hans II Weienmayr, Augsburg, um 1600–1610, Silber, vergoldet
- Buckelpokal, Meinrad Bauch d. J., Nürnberg, 1612–1633, Silber, vergoldet  
*Dauerleihgaben der Freunde des Grünen Gewölbes e.V.*

#### Kunstgewerbemuseum

- Konvolut von 82 Kameen und Glaspasten, Anfang 19. Jahrhundert  
*Schenkung von Dr. Klaus Marquardt, Bochum*
- Prunkplatte, Paris, um 1870, Entwurf: Robert Gugny, Ausführung: Werkstatt von Léopold Oudry, Paris (Neuilly), Kupfer, gegossen, galvanisch geformt, versilbert und feuervergoldet  
*Schenkung von Sylveli und Stefan Hemmerle, München*
- Zwei Vasen, Zinn, graviert, Entwurf: Karl Groß, Ausführung: Ludwig Lichtinger, München, vor 1900  
*Erworben aus Oldenburger Kunsthandel, Geschenk des Freundeskreises Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.*

#### Kupferstich-Kabinett

- Martin Borowski: Museum1 2006, Piczo-Pigmentprint  
*Erworben mit Spendengeldern zum Tag der Schenkung*
- Jan Brokof: fünf Holzschnitte und fünf Zeichnungen
- Arno Fischer: zwölf Photographien
- Fritz Klemm: eine Zeichnung
- Pan Walter: fünf Photographien  
*Erworben aus Mitteln des Vereins der Freunde des Kupferstich-Kabinetts*
- E. Buchwald-Zinnwald: 18 graphische Blätter und eine Zeichnung
- Max Frey: ein graphisches Blatt
- Walter Klemm: ein graphisches Blatt
- Moritz Ernst Philip: drei graphische Blätter
- Carl Thiemann: sechs graphische Blätter,  
*Schenkung aus dem Nachlass von Frau Wiese*
- Markus Draper: Folge von sieben Siebdrucken und eine DVD  
*Schenkung der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden und Markus Draper*
- Edition von zehn Objekten von elf Künstlern: Melanie Schmidt, Cabrón, Nadja Schütt, Lilli Loge, Corinne von Lebusa, Jörn Diederichs, Eva Maria Wilde, Raozel Sanders, Diana Artus, Makiko Yasufesku / Gregor Körting, Hervé Humbert,  
*Schenkung von Stefan Heinemann*

- Renato Guttuso: eine Farbkreidezeichnung  
*Schenkung von Rudolf Mayer*
- Eberhard Havekost: 47 graphische Blätter (Siebdrucke und Handoffsetdrucke)  
*Schenkung der Galerie Gebr. Lehmann, Dresden, und Eberhard Havekost*
- Konrad Henker: zwei Radierungen (Jahresgaben 2006)  
*Schenkung von MUSEIS SAXONICIS USUI, Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.*
- eine Kasette mit 13 Kaltnadelradierungen und einer Druckplatte im Deckel der Kasette  
*Schenkung von Sonja Zimmermann*
- Oskar Kokoschka, Corona I, Lithographie, 1918  
*Erworben aus dem Vermächtnis Hildegard Richter*
- Sigmar Polke: eine Photographie
- Photoedition mit acht Photographien von Johannes Bruns, Stefan Schneider, Karin Geiger, Isabelle Heimerdinger, Jörg Janka, Christian Konrad, Christopher Muller, Andrea Zeitler  
*Schenkung von Wolfgang Wittrock, Kunsthandel GmbH*
- drei Radierungen  
*Schenkung von Dieter Goltzsche*



Paul Heermann, Züchtigung, um 1712,  
Skulpturensammlung

Manuskript in französischer  
Sprache, 1765, Münzkabinett



Harry Matthes, Bildteppich (Detail),  
Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung



- 76 Photographien  
**Schenkung von Barbara Klemm**
- 2 Zeichnungen  
**Schenkung aus dem Nachlass von Fritz Klemm**
- 6 Zeichnungen, 1 Kassette mit 19 Zeichnungen und 8 Bände mit Zeichnungskopien  
**Schenkung von Walter Tafelmeier**
- 5 Zeichnungen  
**Schenkung von Claus Weidendorfer**

#### Mathematisch-Physikalischer Salon

- Pendule, J. G. Kaufmann, Dresden, 2. Hälfte 18. Jahrhundert
- Herrenarmbanduhr GUB Kaliber 62 (Meisterstück von Werner Wahl)
- Ausbildungspapiere, Zeugnisse und weitere private Unterlagen der Jahre 1948 und 1951 von Werner Wahl  
**Schenkung von Werner Wahl, Baden-Baden**

#### Münzkabinett

- Bundesrepublik Deutschland, 100 Euro 2007 A »UNESCO-Welterbe Hansestadt Lübeck«, Gold  
**Erwerbung**

- 26 Gipsmodelle zu Medaillen und Plaketten aus dem Nachlass des Dresdner Künstlers Rolf Schultze (1919–2007)  
**Schenkung von Agnes und Artur Dauven, Dresden**
- Manuskript 1765 in französischer Sprache über verschiedene Tätigkeiten in einer Münzstätte  
**Schenkung von MUSEIS SAXONICIS USUI der Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. mit Unterstützung der Fritz Rudolf Künker e.K. Münzenhandlung, Osnabrück, der Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn e.K. und des Numismatischen Vereins zu Dresden e.V.**

- Münzfund aus Altzella mit 109 Silbermünzen aus dem Zeitraum von ca. 1460–1520. Münzstände: Königreich Böhmen, Kurfürstentum Brandenburg, Freie Reichsstadt Goslar, Bistum Halberstadt, Erzbistum Magdeburg, Grafschaft Mansfeld, Kurfürstentum Sachsen, Grafschaft Stolberg  
**Übereignung vom Landesamt für Denkmalpflege, Dresden**

- Set mit drei Exemplaren der Prägemedaille »800 Jahre Dresden« (2006), Entwurf der Vorderseite von Peter Götz Güttler, hergestellt von der I. Dresdner Medaillenmünze Glaser & Sohn GmbH, Gold, Silber und Zinn  
**Erwerbung**

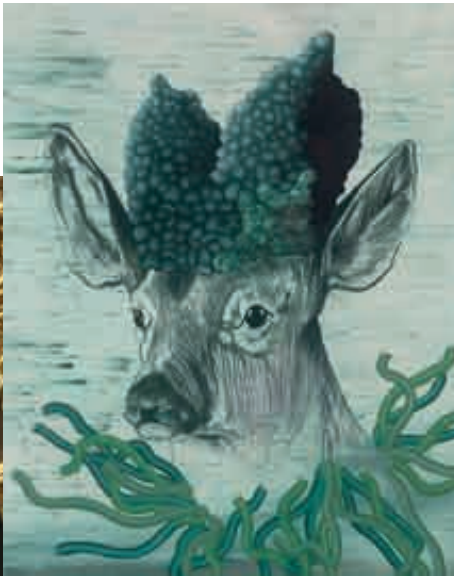
#### Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

- Repräsentativer Querschnitt der Arbeiten von Harry Matthes in 22 Positionen, darunter Bildteppiche, Lichterfiguren und ein figürlicher Hängeleuchter  
**Schenkung von Eva Matthes**
- Umgebendestube des 18. Jahrhunderts aus einer Gaststätte in Wehrsdorf / Sohland  
**Kostenlose Übertragung, Bergung und Restaurierung wurden mit Bundesinvestitionsmitteln unterstützt**
- »Wassilissa, die Wunderschöne«  
Komplette Inszenierung mit Figuren und Bühne vom Puppentheater Dresden (Theater Junge Generation), Ausstattung: Frank Alexander Engel und Kerstin Schmidt, 2003  
**Schenkung Theater Junge Generation**
- »Geschichten aus dem Pilzhaus«  
Komplette Inszenierung mit Figuren und Bühne vom Holzwurm-Figurentheater, Hamburg, Ausstattung: Theater, 1985  
**Schenkung Sylvia Hepe, Pattensen**

#### Skulpturensammlung

- Paul Heermann (1673–1732), Züchtigung, um 1712, Alabaster oder Marmor  
**Erworben aus dem Kunsthandel**

Peter Götz Güttler, Medaille 2006 auf das 800-jährige Jubiläum der Stadt Dresden, Münzkabinett



Martin Borowski, Museum 5, 2006, Kunstfonds



Kunstbibliothek



- Christusfigur aus einer Pietà, 1. Drittel 18. Jahrhundert, Bodensee-Region, Holz  
**Schenkung von Ursula Rueß (Oberstdorf) aus dem Nachlass ihres Mannes, dem Bildhauer und Maler Maximilian Rueß (1925–1990)**

**Kunstfonds**

- Bärbel Gritzmann, sieben Keramiken, Ton, verschiedenfarbige Glasuren, undatiert, verschiedene Größen  
**Schenkung von Theo Herold, Dresden**
- Bärbel Gritzmann (zugeschrieben), neun Keramiken, Ton, verschiedenfarbige Glasuren, undatiert, verschiedene Größen  
**Schenkung von Theo Herold, Dresden**
- Hermann Kohlmann, Rettung der Dresdner Gemälde durch die Sowjetarmee, 1955, Lithografie  
**Schenkung von Edelbert Fobe, Dresden**

- Martin Borowski, Museum 5, 2006, Piezo-Pigmentprint,
- Stefanie Busch, Masse, 2005, Siebdruckinstallation im Leuchtkasten, zweiteilig
- Dirk Heerklotz, Swirl, 2005, Acryl / MDF
- Thoralf Knobloch, Seil und Eis, 2006/2007, Öl/Leinwand
- Jörg Scheibe, Into the Void, 2002, Öl auf Leinwand  
**Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (Auswahl aus insgesamt 59 Werken)**

**Kunstbibliothek**

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Dresdner Schlosses zur Residenz der Kunst und Wissenschaft steht auch das ständig wachsende Angebot der Kunstbibliothek, die sowohl den Mitarbeitern und Wissenschaftlern der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, aber auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Eine Auswahl der Neuerungen in der Kunstbibliothek:

- **Erweiterter Zugriff auf internationale Datenbanken**  
wie z. B. Bibliography of History Art (BHA) und die Auktionsdatenbank Artprice, die beide in Dresden nur hier kostenlos möglich sind. Der Zugriff auf National-

lizenzen (Datenbanken, die von der DFG finanziert werden) ist ein deutschlandweites Angebot, das ebenfalls in der Kunstbibliothek genutzt werden kann. Das Allgemeine Künstlerlexikon AKL wird ab Januar 2008 ebenso online zur Verfügung stehen, wie z.B. die Zeitschriftendatenbank OLC und die wichtigsten Online-Kataloge von Kunstbibliotheken der ganzen Welt.

- **Neuerwerbungen**  
3 896 Bücher und Zeitschriften
- **Tausch**  
mit 516 Einrichtungen in 28 Ländern – 166 Einrichtungen im Ausland, 350 in Deutschland – 868 Bücher über Tausch erworben, 1115 Bücher verschickt
- **Schenkungen**  
etwa 700 Bücher verschiedener Privatpersonen und Einrichtungen, die wichtigsten Schenker waren Prof. Steffi Roettgen, Florenz, Prof. Rainer Beck, Dresden, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden



## PUBLIKATIONEN

(AUSWAHL)

### Galerie Neue Meister

- Ulrich Bischoff, Markus Draper. Fire Beats, mit einem Essay von Ulrich Bischoff und einem Gespräch zwischen Sven Drühl und Markus Draper, hrsg. von Vattenfall Europe Mining & Generation, Cottbus 2007
- Ulrich Bischoff und Anna Greve, Rom des Nordens – Spreeathen – Elbflorenz.
- München, Berlin und Dresden als Drehscheibe europäischer Malerei im 19. Jahrhundert, Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, Verlag Hatje Cantz, S. 67
- Heike Biedermann, Ernst Bursche und die Dresdner Kunstsammler Fritz Glaser und Friedrich Bienert. In: Ernst Bursche zum 100. Geburtstag, hrsg. von der Städtischen Galerie Dresden, Altenburg 2007, S. 14–19.
- Birgit Dalbajewa, Otto Dix in der Dresdener Galerie, mit einem Beitrag von Florens Deuchler, Dresden 2007
- Andreas Dehmer, August Hudler – ein bayerischer Bildhauer in Dresden (1900–1905), In: Dresdener Kunstblätter 51 (2007), S. 232–245

- Gerd Spitzer, »Ludwig Richter« in der Dresdener Galerie, Dresden, 2007
- Mathias Wagner, Martin Kobe. The Centre Cannot Hold, mit einem Essay von Mathias Wagner, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Dresden 2007
- Sigmar Polke. Eine Retrospektive. Die Sammlungen Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck, hrsg. von Götz Adriani, Ostfildern 2007

### Gemäldegalerie Alte Meister

- »Das Kabinett der Rosalba«, Rosalba Carriera und die Pastelle der Dresdener Gemäldegalerie Alte Meister, hrsg. von Andreas Henning, Harald Marx, Dresden / München / Berlin 2007
- Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden, hrsg. von Andreas Henning, Harald Marx, Uta Neidhardt, Dresden / München / Berlin 2007
- Gerettet, die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden / München / Berlin 2007
- Gemäldegalerie Alte Meister. Illustriertes Gesamtverzeichnis, Band II, 2. Aufl., hrsg. von Harald Marx, Köln 2007

### Grünes Gewölbe

- Mit Schwert und Kreuz zur Kurfürstentum. Friedrich der Streitbare, Markgraf von Meißen und Kurfürst von Sachsen (1370–1428), hrsg. von Jutta Charlotte von Bloh, Dirk Syndram, Brigitte Streich, München / Berlin 2007
- Dirk Syndram, Der Schatten des Kaisers. Zum Einfluss Rudolfs II. auf die Dresdner Kunstammer, in: Ausstellungskatalog Rudolf II. zu Gast in Dresden, München / Berlin 2007, S. 18–29
- Dirk Syndram, Zwischen Intimität und Öffentlichkeit – Pretiosenkabinette und Schatzkammern im Barock, in: Sammeln als Institution. Von der fürstlichen Wunderkammer zum Mäzenatentum des Staates, hrsg. von Barbara Marx und Karl-Siebert Rehberg, München / Berlin 2007, S. 93–100
- Dirk Syndram, Das Dresdner Residenzschloss – Museumsschloss oder Schlossmuseum, in: Schloss Charlottenburg in Berlin im Wandel denkmalpflegerischer Auffassungen, Jahrbuch der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Bd. 7, 2005, Berlin 2007, S. 167–177





- Dirk Syndram, Die barocke Lebenslust des Johann Melchior Dinglinger, In: Jacobs-Weg. Auf den Spuren eines Kunsthistorikers, hrsg. von Karen Buttler und Felix Krämer, Weimar 2007, S. 187–198
- Dirk Syndram und Jutta Charlotte von Bloh, Artistry and Chivalry. Diplomatic gifts for the Kunstkammer and Rüstkammer, In: Ausstellungskatalog, Maureen Cassidy-Geiger, Fragile Diplomacy, Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710–1763, New Haven/London 2007, S. 43–61
- Jutta Kappel / Ulrike Weinhold, Das Neue Grüne Gewölbe. Führer durch die ständige Ausstellung, Dresden / München / Berlin 2007
- Jutta Kappel/Ulrike Weinhold, The Neues Grünes Gewölbe. Guide to the permanent exhibition, Dresden / München / Berlin 2007
- Ulrike Weinhold, La tradition des buffets de Dresde et du mobilier d'argent d'Auguste le Fort, In: Ausstellungskatalog Quand Versailles était meublé d'argent. Versailles / Paris 2007, S. 143–159
- Constanze Sturm, Claudia Schmidt, Zwei Engel im Grünen Gewölbe, mit Kreativteil, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Dresden 2007

#### Kupferstich-Kabinett

- Barbara Klemm, Fritz Klemm, Photographien, Gemälde, Zeichnungen, hrsg. von Wolfgang Holler, Ausstellungskatalog, Deutscher Kunstverlag, Berlin und München 2007
- Zeichnungen des Lichts, Clichés-verre von Corot, Daubigny und anderen aus deutschen Sammlungen hrsg. von Agnes Matthias, Ausstellungskatalog, Deutscher Kunstverlag, Berlin und München 2007
- Von Calder bis Warhol. Amerikanische Grafik, hrsg. von BASF Schwarzheide GmbH, Ausstellungskatalog, Schwarzheide 2007
- »I can only see things when I move.«. Positionen zeitgenössischer Kunst auf Papier, hrsg. von Katharina Hoins, Thomas Ketelsen, Rebekka Reuter, Ausstellungskatalog, Deutscher Kunstverlag, Berlin und München 2007
- Gilbert Lupfer, »Auferstehung einzigartiger Kunst durch edle Freundestat«. Die Erzählung von der Rettung der Dresdner Gemälde, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hrsg.), Kulturgüter im Zweiten Weltkrieg. Verlagerung – Auffindung – Rückführung, Magdeburg 2007, S.267–279

#### Mathematisch-Physikalischer Salon

- Wolfram Dolz, Kurfürst August von Sachsen als Vermesser und Kartograph, in: Dresdner Kunstblätter, Jahrgang 51, Heft 1, 2007, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, S. 25–35
- Wolfram Dolz, Die Globen des Leibniz-Instituts für Länderkunde in Leipzig. Das neue Globenmuseum in Wien, In: Der Globusfreund. Wissenschaftliche Zeitschrift für Globenkunde, Hrsg. Franz Wawrik, Jahrgang 53/54, Wien 2007, S. 114–126 und S. 189–192
- Lothar Hasselmeyer, »Sieben vorbei, Acht verweht.« Sanduhren in der Seefahrt, in: Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie 2007, S. 87–96
- Michael Korey: Die Geometrie der Macht – Die Macht der Geometrie. Mathematische Instrumente und fürstliche Mechanik um 1600. München / Berlin 2007
- Michael Korey: The Geometry of Power – The Power of Geometry: Mathematical Instruments and Princely Mechanical Devices from around 1600. München / Berlin 2007
- Michael Korey, Trumpeting the Tube: A Survey of Early Trumpet-Shaped Telescopes (with Marv Bolt), in: Der Meister und die Fernrohre: Das Wechsel-



spiel zwischen Astronomie und Optik in der Geschichte, Festschrift zum 85. Geburtstag von Rolf Riekher, hrsg. von J. Hamel & I. Keil. (= Acta Historica Astronomiae, Vol. 33), Frankfurt am Main 2007, S. 146–163

- Michael Korey, »Ganz und gar entzunden« von Wilhelms Instrumenten. August von Sachsen, seine in Hessen hergestellte Planetenuhr und die Funktion der Astronomie am kursächsischen Hof, In: Der Ptolemäus aus Kassel – Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel und die Astronomie, Kataloge der Museumslandschaft Hessen Kassel, Bd. 38; Michael Eissenhauer, hrsg. von Karsten Gaulke, Kassel 2007, S. 93–106
- Michael Korey, Die Dresdner Kunstkammer. Instrumente des Wissens und des Könnens, In: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Nr. 3 (2002 / 2003), 2007
- Peter Plaßmeyer, Von Dresden nach Glashütte. Die Wurzeln der Präzisionsuhrmacherei in Sachsen, Glashütte: Lange Uhren GmbH 2007
- Peter Plaßmeyer, Die Luftpumpe am Himmel. Wissenschaft in Sachsen zur Zeit Augusts des Starken und Augusts III., hrsg. von Peter Plaßmeyer für Schloss Moritzburg und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Dresden 2007

#### Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

- Kurt Dombrowsky, Von einem, der auszog, Marionettentheater zu spielen oder Der schöne, aber mühevollen Versuch, eine alte Tradition am Leben zu erhalten, hrsg. von Andreas Martin und Lars Rebehn, Dresden / Thelem 2007

#### Rüstkammer

- Dirk Syndram und Jutta Charlotte von Bloh, Artistry and Chivalry. Diplomatic gifts for the Kunstkammer and Rüstkammer, in: Ausstellungskatalog, Maureen Cassidy-Geiger, Fragile Diplomacy, Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710–63, New Haven/London 2007, S. 43–61
- Holger Schuckelt, Orientalisierende Waffen siebenbürgischer Goldschmiede in der Dresdner Rüstkammer, In: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bd. 30 2002–2003, Dresden 2007, S. 19–33

#### Skulpturensammlung

- The Herculaneum Women. History, Context, Identities, hrsg. von Jens Daehner mit Texten von Jens Daehner, Kordelia Knoll, Christiane Vorster und Moritz Woelk, The J. Paul Getty Museum Los Angeles / Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden 2007

#### Kunstsunds

- Barbara Tlusty und Silke Wagler, Zwischen Ruinenromantik und Aufbaupathos – Dresdener Aufbaubilder der vierziger bis siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des Kunstfonds, in Dresdener Kunstblätter 51 (2007), Heft 4, S. 270 f.

#### Kooperationsprojekte

- Blicke auf Europa. Europa und die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts. hrsg. von den Staatlichen Museen zu Berlin, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Bayerischen Staatsgemaldesammlungen, München, Ostfildern 2007
- Od Lutra po Bauhaus. Sztuka i skarby kultury z muzeów niemieckich. Von Luther zum Bauhaus. Kunst und Kulturschätze aus deutschen Museen, hrsg. von der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen und Zamek Królewski w Waszawie, Warschau 2007
- Sicherheit und Katastrophenschutz für Museen, Archive und Bibliotheken. Tagungsband und Handlungsleitfaden, hrsg. von der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, Dresden 2007
- Ethiopia and Germany. Longing for the Distance. Icons, hrsg. von Kerstin Volker Saad für die Staatlichen Kunstsammlungen, Addis Abeba 2007



Jan Brueghel der Ältere, Ebene mit Windmühlen, 1611, Gemäldegalerie Alte Meister



## RESTITUTIONEN

Die Recherchen auf der Grundlage der Restitutionsforderungen des ehemaligen sächsischen Königshauses Wettin, waren 2007 eine der bestimmenden Aufgaben der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die zahlreiche Mitarbeiter beanspruchte und auch weiterhin beansprucht wird. Doch darin erschöpft sich das Problemfeld von Provenienzforschung und Restititionen noch lange nicht. Nach wie vor ist es eine wichtige Aufgabe der Museen, sich mit den Kunstwerken, die in der Zeit des Nationalsozialismus, in der Nachkriegszeit und in der DDR unter rechtlich und moralisch fragwürdigen Umständen in die Sammlungen gekommen sind, zu befassen. Werke, die sich nicht rechtmäßig in den Museen befinden, werden sukzessive an die Eigentümer oder ihre Erben zurückgegeben. Allein im Jahr 2007 wurden von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nicht weniger als 270 Restitutionsvorgänge bearbeitet. Dazu gehörten die Beantwortung von Anfragen und eigenständige Recherchen zu Stücken, die durch Unrechtsakte in der Zeit des Nationalsozialismus, bei Enteignungen im Rahmen der Bodenreform nach 1945 (Schlossbergung) oder unrechtmäßig durch die DDR-Behörden beschlagnahmt worden waren. Unabhängig hiervon werden bei der wissenschaftliche Provenienzforschung sowie anlässlich von

Ausstellungsprojekten immer wieder auch Objekte aus anderen Museen identifiziert, die bei der Rückführung aus der Sowjetunion 1958 irrtümlich nach Dresden fehlgeleitet und erst nach Jahrzehnten entdeckt wurden. So konnten dem Grassi-Museum Objekte aus den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergeben werden, während andererseits Staatlichen Kunstsammlungen von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz einige Stücke zurückerstattet bekommen. Ab und an gelingt es glücklicherweise, ein Kunstwerk, das in den Wirren der Geschichte abhanden gekommen ist, wieder zu gewinnen, so zum Beispiel

### »Ebene mit Windmühlen« von Jan Brueghel dem Älteren, 1611

Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs befand sich das Gemälde »Ebene mit Windmühlen«, von Jan Brueghel dem Älteren in der Gemäldegalerie Alte Meister und zählte seitdem zu den Dresdner Verlustbildern. Im Juli 2001 konnte es die Staatsanwaltschaft bei einem Verkaufsversuch in Antwerpen beschlagnahmen.

Es folgte ein jahrelanger Rechtsstreit, in dem die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von belgischen und deutschen Anwälten vertreten und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien nachdrücklich unterstützt wurden: Der Zivilrechtsstreit mit dem unrechtmäßigen Besitzer, einem Anfang der 1980er Jahre aus der UdSSR (Ukraine) in die USA emigrierten

Musiker, wurde durch das Urteil des Antwerpener Oberlandesgerichtes vom 3. Dezember 2007 auch in zweiter Instanz mit einem umfassenden Erfolg für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden entschieden. Demnach kehrt das Gemälde nach einer über 60-jährigen Irrfahrt durch mehrere Staaten Europas und die USA in die Dresdner Gemäldegalerie zurück, deren Eigentums- und Besitzanspruch an diesem Kunstwerk laut Urteil vom 3. 12. 2007 zu keinem Zeitpunkt erloschen war. Die Rückkehr des Bildes ist für Anfang 2008 geplant.

### Barockes Gemälde von Carlo Dolci (Schule) kehrt nach Dresden zurück

Die Gemäldegalerie Alte Meister hat ein barockes Gemälde mit der Halbfigur der Maria, das seit 1945 verschollen war, zurückerhalten. 1935 war das Werk an das Auswärtige Amt in Berlin ausgeliehen worden, um dort Repräsentationsbedürfnissen zu dienen. 1944 wurde dieses Gebäude durch Bombentreffer schwer beschädigt. Der weitere Verbleib des Gemäldes ist unbekannt, bis es nach 60 Jahren wieder auf dem Kunstmarkt auftauchte und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine außergerichtliche Einigung mit dem Einlieferer und dem Auktionshaus erzielen konnten. »Wir freuen uns sehr, ein Werk zurückzuerhalten, das schon unter August III. für die Sammlung erworben worden war«, erläutert Prof. Dr. Harald Marx, Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister.



»Zeus« während der Restaurierung, Skulpturensammlung

Tiziano Vecellio, gen. Tizian, Bildnis einer Dame in Weiß (Detail), um 1555, Gemäldegalerie Alte Meister



Julius Schnorr von Carolsfeld, Ankunft Brunhildes in Worms (Detail), 1830, Kupferstich-Kabinett: vor und nach der Restaurierung



## RESTAURIERUNGEN

### (AUSWAHL)

Die Restaurierungswerkstätten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind mit einer Vielzahl von Aufgaben betraut. Neben der konservatorischen Betreuung der Dauerausstellungen erfordern Sonderausstellungen intensive Mitarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sind die Vorbereitungen und teilweise notwendigen Bearbeitungen von Kunstwerken, die für Ausstellungen im In- und Ausland angefragt sind. Die Mitarbeit an internationalen Forschungsprojekten beinhaltet oft kunsttechnologische Untersuchungen. Eine Auswahl der umfangreichen Restaurierungen, die einen größeren Zeitraum erfordern, sollen im Folgenden kurz und exemplarisch angeführt werden.

### Gemälde

- **Gerettet – die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002**  
Gemäldegalerie Alte Meister  
Semperbau am Zwinger  
17. November 2007 – 20. April 2008

Ein Schwerpunkt für die Gemälderestauratoren war die Kabinettausstellung »Gerettet – die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002«. Allen ausgestellten Arbeiten ist gemein, dass sie während der Flut 2002 aus den unterirdischen Depots der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aufgrund ihrer Größe – auch hier offenbart sich ein weiteres Charakteristikum der Großformate – nicht rechtzeitig »gerettet« wurden, sie konnten lediglich noch an den höchsten Punkten des Depots montiert werden.

In diesem Jahr wurden die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an den geschädigten Werken weitgehend abgeschlossen; ca. 80 Restauratorinnen und Restauratoren, einschließlich von Restauratoren in Ausbildung in Dresden, Berlin und Prag haben daran mitgewirkt. Dank staatlicher Flutmittel und der Unterstützung vieler privater Sponsoren wurden die umfangreichen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten möglich. Die Ausstellung ist in diesem

Sinn ein Dank für die vielseitige Hilfe, die den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nach der Flutkatastrophe zu Teil wurde!

- **Tiziano Vecellio, gen. Tizian, Bildnis einer Dame in Weiß, um 1555, Öl auf Leinwand, 102 x 86 cm**  
Das Gemälde stand auf der Wunschliste des Kunsthistorischen Museums Wien für die geplante Ausstellung: Der späte Tizian und die Sinnlichkeit der Malerei. Der ästhetische Gesamteindruck des Bildes machte eine grundlegende Bearbeitung für dieses Vorhaben unbedingt erforderlich. Mehrere stark vergilbte Firnis-schichten, nachgedunkelte Retuschen und großflächige Übermalungen im gesamten Hintergrund veränderten die Malerei in ihrer ursprünglichen Farbwirkung erheblich. Der zeitliche Aufwand für die Restaurierung betrug mit zwischenzeitlichen Unterbrechungen für andere Arbeiten etwa 1½ Jahre. Seit Oktober 2007 ist das Bild im Kunsthistorischen Museum Wien zu sehen. Nach Ablauf dieser Ausstellung, im Januar 2008, wird die komplette Kollektion aus namhaften europäischen und amerikanischen Museen, unter ihnen das Dresdner Gemälde, nach Venedig transportiert und für weitere drei Monate in der Galleria dell' Accademia gezeigt werden.

Firnissabnahme an dem Gemälde Palma Giovanes  
»Der Besuch Heinrich III. in Venedig«



Philipp Peter Roos, Hirten und Herden in einer Ruinenlandschaft (Detail),  
Gemäldegalerie Alte Meister: während und nach der Restaurierung



- Antonio Canal, genannt Canaletto, An der Mündung des Canal Grande in Venedig, Öl auf Leinwand
- Antonio Canal, genannt Canaletto, Der Canal Grande in Venedig, Öl auf Leinwand

Im Rahmen der Kooperation mit dem Getty Museum Los Angeles wurde einem Restaurator der Restaurierungswerkstatt für Gemälde die Möglichkeit eingeräumt, für vier Monate in der dortigen Restaurierungswerkstatt mitzuarbeiten, was intensivem Erfahrungsaustausch mit den amerikanischen Kollegen diente. Dipl.-Restaurator Axel Börner restaurierte während dieses Arbeitsaufenthaltes zwei Venedig-Ansichten von Antonio Canal, genannt Canaletto, aus dem Bestand der Gemäldegalerie Alte Meister. Beide Gemälde waren auf Grund der alterungsbedingt stark gedunkelten, unregelmäßigen Firnissschichten stark beeinträchtigt. Die Abnahme dieser sowie eine zurückhaltende Retusche ließen die malerischen Qualitäten dieser Bilder wieder voll erlebbar werden. Des Weiteren war eine naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Maltechnik sowie spezifischer Alterungsphänome möglich. Nach Abschluss der Arbeiten sind beide Bilder für ein halbes Jahr im Getty Museum in der Gegenüberstellung zu den venetianischen Gemälden der gastgebenden Institution ausgestellt worden.

- Jean Baptiste Gayot Dubuisson, Frucht- und Blumenstück, vor 1723; Öl auf Leinwand, Supraporte aus dem »Paraten Zimmer« des Dresdner Residenzschlosses  
Der Vorzustand des Gemäldes ist auf Vandalismus nach Kriegsende zurückzuführen. Die großen, mehrfach verzweigten Risse stellten eine extreme Schädigung des Bildgefüges dar. Die fehlende Verbindung führte zum Herabhängen der Leinwand, die in dieser Position verhärtete. Aus konservatorischer Sicht und um das Gemälde wieder erlebbar zu machen, war eine Bearbeitung dringend erforderlich. Nach Abnahme des stark gegilbten und dicken Firnispaketes entspannte sich das Bildgefüge und die ursprüngliche Farbigkeit und die malerische Frische der Blüten und Früchte konnten wieder sichtbar gemacht werden. Nach Kittung und Retusche der Fehlstellen auf der Bildseite kann das Gemälde nun wieder ausgestellt werden.

#### Grünes Gewölbe

- Orpheus-Schale, wohl süddeutsch, 2. Hälfte 17. Jahrhundert  
Die Orpheus-Schale aus dem Bestand des Grünen Gewölbes konnte viele Jahre nur ohne ihre Kalotte (Deckel) präsentiert werden. Im Jahr 2007 wurde die fragmentarisch erhaltene Kalotte zur Schale

restauriert: es war eine diffizile Herausforderung, die fragile historische Bekrönungsfigur, die bis dato im Depot aufbewahrt wurde, am Deckel zu befestigen. Nun ist die vollständige Schale mit der goldenen Fortuna wieder im Historischen Grünen Gewölbe zu bewundern.

#### Skulpturensammlung

- Zur Vorbereitung der Neueinrichtung der Sammlung werden umfangreiche Restaurierungen durchgeführt, zum Teil von den Mitarbeitern der Skulpturensammlung und in zunehmendem Maße von Fremdrestauratoren. Besonders groß ist der Restaurierungsbedarf bei den antiken Skulpturen und ihren barocken Ergänzungen. Im Jahr 2007 konnten in der eigenen Werkstatt eine größere Zahl antiker Köpfe und Kleinskulpturen bearbeitet werden. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Reinigungsmaßnahmen und kleinere Ergänzungen. Ein großes, noch nicht abgeschlossenes Restaurierungsprojekt ist die klassische Statue des sog. »Dresdner Zeus«. Diese Restaurierung hat neben der Reinigung der Statue und ihrer Untersuchung nach Spuren antiker Bemalung vor allem das Ziel, die Stabilität der Skulptur zu verbessern. Dafür werden die im 19. Jahrhundert angebrachten Gipsergän-

Münzfund bei Löbsal, Stadt Hameln, 12 Mariengroschen, 1672, Silber



Die Umgebendestube aus dem 18. Jhd. wurde wieder zusammengesetzt.



Jean Baptiste Gayot Dubuisson, Frucht- und Blumenstück, vor 1723, Gemäldegalerie Alte Meister



Orpheus-Schale, wohl süddeutsch, 2. Hälfte 17. Jhd. mit restaurierter Kalotte, Grünes Gewölbe



zungen abgenommen, neu ergänzt und anschließend dem Original farblich angeglichen.

Von externen Restauratoren konnten mehrere große Statuen restauriert werden, dazu zählen die sog. »Dresdner Artemis«, die Gruppe »Venus, Amor und Psyche«, bei der die barocken Ergänzungen wieder angefügt wurden, sowie die überlebensgroße Figur des »Hermes«, die sich als ein Pasticcio aus barocken Beinen, einem antiken Körper und im 19. Jahrhundert aus Gips angefügten Armen und Kopf darstellt. Für die Ausstellung der sog. »Großen und Kleinen Herkulanerin« im Getty Museum in Los Angeles konnten diese beiden Statuen in einer Kooperation mit der Berliner Antikensammlung durch deren Restaurator Wolfgang Maßmann restauriert werden.

#### Kupferstich-Kabinett

- »Ankunft Brunhildes in Worms« Ein Karton von Julius Schnorr von Carolsfeld

Jahrzehnte lang konnte der stark beschädigte Karton »Ankunft Brunhildes in Worms« von Julius Schnorr von Carolsfeld nicht öffentlich gezeigt werden. Private Förderung ermöglichte dem Kupferstich-Kabinett in Zusammenarbeit mit der Werkstatt von Dipl.-Rest. Carsten Wintermann die Restaurierung des durch Auslagerung stark beschädigten Kartons

aus dem Bestand der Galerie Neue Meister. Der viereinhalb mal sechs Meter große Karton bildete die formatgleiche Vorzeichnung zu einem Wandbild in den Nibelungensälen der Münchner Residenz. Mit einer Präsentation am 15./16. Juli 2007 wurden die speziellen Verfahren der Restaurierung und Neumontierung vorgestellt.

#### Münzkabinett

- Münzfund Löbsal bei Meißen

Auf einem Acker bei Löbsal machten ehrenamtliche Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologie Anfang Januar einen spektakulären Münzfund (später Nachsuche vom Landesamt für Archäologie), der 154 Objekte umfasste. Die Münzen stammen aus der die Zeitspanne von 1471 / 1516 bis 1672; die ältesten sind die Prager Groschen des böhmischen Königs Wladislaus II (Regierungszeit zwischen 1471 u. 1516); die jüngsten Münzen sind ein  $\frac{2}{3}$  Taler der Stadt Hameln sowie ein  $\frac{2}{3}$  Taler des Erzbistums Magdeburg, jeweils aus dem Jahr 1672 (Verbergungszeitpunkt des Schatzes daher frühestens 1672). Ziel war nicht die Restaurierung des gesamten Münzfundes. Es sollten lediglich ausgewählte Objekte eingehender bearbeitet werden. Dies betraf zum einen Stücke, deren schlechter Fundzustand eine eindeutige Bestimmbarkeit ohne

Restaurierung nicht zugelassen hätte und zum anderen Münzen, die exemplarisch für eine Präsentation des Münzfundes restauriert wurden. Erkenntnisse nach der Restaurierung: Die Münzen zeigen sich insgesamt in einem guten bis sehr guten Erhaltungszustand. Es gibt Objekte deren Abnutzungs- und Gebrauchsspuren auf einen starken Umlauf schließen lassen. Im Gegenzug dazu weisen aber auch einige Münzen einen nahezu prägefrischen Zustand auf.

#### Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

In einer spektakulären Rettungsaktion konnte das Museum für Sächsische Volkskunst aus den Ruinen einer baufälligen, aus Sicherheitsgründen niedergewalzten Gaststätte in Wehrsdorf / Sohland eine Umgebendestube des 18. Jahrhunderts retten. Aus dem Bauschutt wurde Balken für Balken vorsichtig geborgen. Inzwischen ist aus dem Haufen Langholz wieder die alte Stube mit ihrem Umgebende zusammengesetzt. Sie soll im Erdgeschoss des Jägerhofes eingebaut werden und somit an die Volkskunstinszenierungen des Museumsgründers Oskar Seyffert erinnern.



**Wissenschaftliche  
Projekte  
und Kooperationen**



Beim Auspacken der Canaletto-Bilder nach Ankunft im J. Paul Getty Museum, Los Angeles

Treffen der Autoren für den Bestandskatalog Antikensammlung



Bernardo Bellotto, gen. Canaletto Canaletto, An der Mündung des Canale Grande, 1722/23, Gemäldegalerie Alte Meister



## PROVENIENZRECHERCHE, KULTURAUUSTAUSCH, GLOBALISIERUNG UND NEUE MEDIEN

Die Forschung an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden stand auch 2007 vor einer besonderen Herausforderung. Neben einer Vielzahl von laufenden Verfahren vor den zuständigen Ämtern zur Regelung offener Vermögensfragen zur Rückgabe von rechtswidrig entzogenen Kunstwerken unterschiedlichster Provenienz haben nun Mitglieder des ehemaligen sächsischen Königshauses Wettin umfangreiche, Tausende von Kunstwerken betreffende Rückgabeforderungen gegen die Porzellansammlung geltend gemacht und diese Forderungen wenig später auch auf Gemälde erweitert. Die Ansprüche beziehen sich auf bewegliches Wettiner Eigentum, das 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht beschlagnahmt oder aufgrund der Bodenreform enteignet wurde und später, unter anderem im Zusammenhang mit der Einrichtung des Barockmuseums Schloss Moritzburg, in die Sammlungen gekommen sein könnte. Bereits 1999 hatte der Freistaat Sachsen mit dem Haus Wettin einen Vertrag abgeschlossen und Tausende von Stücken aus den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zurück gegeben. Nun müssen zur Vorbereitung eines abschließenden, endgültigen Vergleichs sämtliche Bestände der Staatlichen Kunstsammlungen mit ganz oder teilweise ungeklärter Provenienz auf mögliches Wettiner Eigentum überprüft werden. Für die

Recherche 2007 in der Porzellansammlung und in den Gemälde verwaltenden Museen musste innerhalb kurzer Zeit ein Arbeitsstab aufgebaut werden. Die wissenschaftliche Herausforderung besteht dabei nicht nur in der Erstellung einer Vielzahl von Dossiers, in der die Berechtigung der Forderungen für jedes einzelne Stück beurteilt werden muss, sondern auch in der historischen Grundlagenforschung: Die Vorgänge rings um die Fürstenabfindung nach dem Ersten Weltkrieg sowie im Zusammenhang mit den Enteignungen nach dem Zweiten Weltkrieg waren bisher noch kein Thema von wissenschaftlichen Untersuchungen.

Eine wichtige allgemeine Grundlage bieten allerdings die Recherchen, die bereits in dem seit 2004 laufenden, von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Forschungsprojekt zur Geschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zwischen 1918 und 1989 geleistet wurden. Dieses Projekt sollte 2007 mit einer umfassenden Publikation zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden; die aktuellen Anforderungen verlangten jedoch seine vorübergehende Aussetzung. Auch ein bestehendes Forschungsprojekt der Gemäldegalerie Alte Meister, in dem – aufbauend auf der Publikation des Gesamtverzeichnisses der Galerie – seit 2005 versucht wird, die Restbestände an Bildern unbekannter Herkunft in den Depots der Galerie zu klären, musste nun in die Bearbeitung der aktuellen Restitutionsforderungen einbezogen werden.

Provenienzforschung war für die Kunstsammlungen kein Neuland. Sie wurde bereits in den letzten Jahren betrieben, unter anderem um Objekte aus enteignetem jüdischen



Gemeinschaftspublikation der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dem Staatlichen Museum der Bildenden Künste »A.S. Puschkin« Moskau: In Moskau ein kleines Albertinum erbauen

Carl Gustav Carus, Die Dreisteine im Riesengebirge, 1820, Pinsel in Braun über Bleistift; Kupferstich-Kabinett



Carl Gustav Carus, Die Dreisteine im Riesengebirge, 1826, Öl auf Leinwand; Galerie Neue Meister



50

Besitz aufzuspüren. Die außergewöhnliche Situation jedoch, eine derart umfangreiche und an die Substanz gehende Restitutionsforderung bearbeiten zu müssen, lässt sich nicht mit herkömmlichen Mitteln bewältigen. So wurde und wird die detaillierte Erfassung des rund 20 000 Objekte umfassenden Gesamtbestandes der Porzellansammlung für die neu entwickelte Datenbank »Daphne« zur ersten großen Bewährungsprobe und zum Praxistest. Auf längere Sicht wird die systematische Erfassung der Bestände der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nicht nur in diesem aktuellen Fall helfen, sondern dazu beitragen, auch andere ungeklärte Provenienzen zu erhellen – ganz abgesehen von weiteren Vorteilen, die die elektronische Bestandserfassung mit sich bringen wird.

Auch wenn Provenienzforschung und Inventarisierung ein zentrales Thema für die Forschung an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Jahr 2007 war, so gab es daneben natürlich auch noch zahlreiche andere wissenschaftliche Aktivitäten, von denen einige wenige exemplarisch genannt werden sollen.

Zu den wissenschaftlichen Projekten, die 2007 erfolgreich in die Wege geleitet wurden, gehört die Bearbeitung des bedeutenden Bestandes niederländischer Zeichnungen des 16. Jahrhunderts im Depot des Kupferstich-Kabinetts, das in Kooperation mit der Universität Leiden realisiert und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt wird. Dem facettenreichen, geradezu enzyklopädischen Werk von Carl Gustav Carus, einem in Dresden tätigen Maler, Naturforscher und Arzt im Umkreis von Caspar David Friedrich, gilt die Aufmerksamkeit eines weiteren For-

schungsvorhabens. Um den vielfältigen Interessen und Tätigkeitsfeldern Carus' gerecht zu werden, muss dieses Projekt unbedingt interdisziplinär angelegt werden und Kunst-, Medizin- und Wissenschaftshistoriker einbeziehen. Das Kupferstich-Kabinett und die Galerie Neue Meister, beide im Besitz von Werken Carl Gustav Carus', sind gemeinsam mit Berliner Museen Partner in diesem Projekt, das in ein Symposium, eine Publikation und eine Ausstellung münden soll.

Exemplarisch für die wissenschaftliche Arbeit mit dem Oeuvre eines einzelnen Künstlers mag die Erstellung des Werkverzeichnisses der Handzeichnungen des 1962 in Dresden gestorbenen Malers, Graphikers und Zeichners Josef Hegenbarth sein. Sein künstlerischer Nachlass wird – ebenso wie sein ehemaliges Wohnhaus in Dresden-Loschwitz – vom Kupferstich-Kabinett betreut. Großzügige private Spenden, vor allem von Ruth Merkle, haben nun erlaubt, in Vorbereitung der Publikation des Hegenbarth-Werkverzeichnisses den gesamten Nachlass zu bearbeiten und digital zu erfassen.

Fortgesetzt wurde das vom J. Paul Getty Trust unterstützte Programm »Kunsttransfer – Ein Kolleg zur Erforschung deutsch-russischer Kulturbeziehungen seit dem 17. Jahrhundert«. Mehrere Arbeitsbesuche von Konservatoren aus der Staatlichen Eremitage St. Petersburg dienten der weiteren Erforschung der Geschichte der Sammlung des Grafen Brühl. Nach dem Tod des sächsischen Premierministers 1763 war ein beträchtlicher Teil seiner Gemälde- und Grafiksammlung von Katharina der Großen für Petersburg erworben worden. Nun wird in Kooperation von Dresdner



Im Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts



Forschungsprojekt »Shot at  
Noon – European artillery  
instruments c. 1500 to 1750« des  
Mathematisch-Physikalischen  
Salons: Pendelrichtquadrant  
(P. Puchner u. C. Trechsler d. Ä.)



und Petersburger Forschern versucht, die Sammlung in den Beständen der Eremitage vollständig zu identifizieren. Auch die anderen Teilbereiche dieses Projektes, so zu den Bezügen zwischen der Dresdner und der Petersburger Kunstammer (zu ihr forschen Wissenschaftler des Mathematisch-Physikalischen Salons in Dresden und des Lomonossow-Museums in Petersburg) oder zur bilateralen Museumsgeschichte in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weiter verfolgt. Eine Abschlusspublikation ist für 2008 vorgesehen.

Die Dresdner Antikensammlung gehört zu den ältesten Antikensammlungen außerhalb Italiens. Die Herkunft eines Großteils der Skulpturen aus römischen Sammlungen des 17. Jahrhunderts verleiht der Sammlung einen besonderen historischen und inhaltlichen Zusammenhang.

Mit großzügiger Hilfe der Ernst von Siemens Kunststiftung wird derzeit durch ein Team von Spezialisten ein wissenschaftlicher Katalog der antiken Skulpturen erarbeitet. Er behandelt die Entstehungszeit, Funktion und Bedeutung der Skulpturen. Einen eigenen Schwerpunkt der Untersuchungen bildet ihre neuzeitliche Rezeptionsgeschichte, die sich sowohl in den barocken Marmorergänzungen als auch in den akademischen Gipsrekonstruktionen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts greifen läßt. Für das Projekt verantwortlich sind Dr. Kordelia Knoll, Dr. Moritz Woelk (Skulpturensammlung) und Prof. Dr. Christiane Vorster (Universität Bonn).

Aber auch kleinere Ansätze sind erwähnenswert. So ist es ein wichtiges Ziel der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, eine solide Basis für zukünftige Projekte mit Part-

nern in der Ukraine zu schaffen. Hierbei hat das Kupferstich-Kabinett die Federführung, und zwar aus einem historischen Grund: nach wie vor werden etliche grafische Blätter und Zeichnungen vermisst, die 1945 in die Sowjetunion gebracht wurden und von denen sich das eine oder andere noch in der heutigen Ukraine befinden dürfte. Die bilateralen Beziehungen zur Ukraine – genauso wie zu Russland – können jedoch nicht nur unter der Frage der Kriegsverluste und der sogenannten Beutekunst gesehen werden. Gemeinsame, zukunftsgerichtete Projekte sind unverzichtbar, um mit den Museen in Mittel- und Osteuropa genauso selbstverständlich kooperieren zu können, wie mit Museen in Österreich oder Frankreich.

Auf das Jahr 2008, das für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden u.a. im Zeichen des Austausches mit Ostasien, speziell mit China, stehen wird, richten sich schon jetzt bereits zahlreiche vorbereitende Forschungen und Kooperationen.

Essentiell für die internationale Vernetzung ist der Austausch von Wissenschaftlern. So konnte beispielsweise 2007 eine Konservatorin des Kupferstich-Kabinetts einen Forschungsaufenthalt am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris antreten, um dort ihre Forschungen zur barocken Hofkultur weiter zu führen; im Gegenzug forscht eine Kollegin dieses Instituts währenddessen in Dresden. Ein Stipendium des Getty Trust ermöglicht einem Konservator der Gemäldegalerie Alte Meister 2007/08 Forschungsaufenthalte in Italien und in Los Angeles, um den geplanten Katalog der Bologneser Gemälde in Dresden zu realisieren. Mit dem National Art Museum of China wurde ein länger-

Prof. Martin Roth und Sir Arthur George Weidenfeld auf der Ameurus-Konferenz

Pressekonferenz zu »Gemäldegalerie Alte Meister@Second Life«: v.l. Michael Matzke, Avantgarde Gesellschaft für Kommunikation mbH, München; Astrid Wilch, Acoustiguide GmbH, Berlin; Prof. Dr. Martin Roth, Dr. Andreas Henning, Gemäldegalerie Alte Meister; Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Institut für Kommunikationswissenschaft, TU Dresden; Prof. Dr. Harald Marx, Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister

Ort der Kunst und Wissenschaft: die Kunstbibliothek



fristiges Austauschprogramm vereinbart; zum Auftakt ist im Dezember 2007 eine Kollegin aus Peking für zwei Monate nach Dresden gekommen.

Ein wissenschaftlicher Höhepunkt des Jahres 2007 waren die AMEURUS-Gespräche, die im Mai im eindrucksvollen Rahmen des noch unrestaurierten Eckparadesaales des Residenzschlosses stattfanden. »Kulturelles Erbe und Identität: Kontinuitäten, Spannungen und Widersprüche« war der Titel der Veranstaltung, die Wissenschaftler, Museumsleute und Publizisten aus 13 europäischen, asiatischen und amerikanischen Ländern versammelte, darunter so bedeutende Gelehrte wie Eric Hobsbawm und Richard Sennet. Diese vom Londoner »Weidenfeld Institut für Strategischen Dialog« initiierte Gesprächsrunde fand zum ersten Mal in Dresden statt, und sie hatte sich zum Ziel gesetzt, zu einer Positionsbestimmung des kulturellen Sektors zwischen staatlicher Alimentierung und marktwirtschaftlicher Freiheit, zwischen nationaler Identitätssuche und Globalisierung, zwischen Alten Meistern und Internet-Kunst beizutragen. Über die historische Dimension des Themas wurde genauso intensiv diskutiert wie über die Auswirkungen und Anforderungen, die demografischer Wandel, multi-ethnische Gesellschaften und Globalisierung für Museen mit sich bringen.

Dass die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sich nicht nur als erfolgreiches Ausstellungsinstitut, sondern als Forschungszentrum und als Teil eines Netzwerkes mit Hochschulen und anderen Forschungsinstituten verstehen, prägt ihr Selbstverständnis. So war es naheliegend, dass die Museen die Aktivitäten zum »Jahr der

Geisteswissenschaften« 2007 unterstützten und sich selbst als Teil der geisteswissenschaftlichen Forschung präsentiert haben.

Die Generaldirektoren der Staatlichen Museen zu Berlin, Peter-Klaus Schuster, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Martin Roth, und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, Reinhold Baumstark, haben lange darauf hingearbeitet – jetzt wird es dank des Engagements von Bundesministerin Annette Schavan Wirklichkeit: Im Wissenschaftsjahr 2007, dem »Jahr der Geisteswissenschaften«, gehen das Bundesministerium für Bildung und Forschung und Museen in Deutschland eine strategische Allianz ein. »Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften« heißt ein neues Förderprogramm, das zum Ziel hat, viele der bisher noch unbearbeitet in Depots aufbewahrten Kunstwerke zu erforschen. Die neue Förderinitiative macht auf die Bedeutung der geisteswissenschaftlichen Forschung in Museen aufmerksam und stärkt den Wissenschaftsstandort »Museum«.

Hier liegt der Anknüpfungspunkt für die Förderung: Museen werden aufgerufen, gemeinsam mit Hochschul- bzw. Forschungsinstituten Kunstwerke, die sich noch unbearbeitet in Depots befinden, in gemeinsamen Forschungsprojekten zu bearbeiten. Dabei sollen Themen wie Kunsttechnologie, Aktualität der Meisterwerke, Materialität des Denkens und Paradigmen der Weltinterpretation im Vordergrund stehen.



**P.S.**

Auf den ersten Blick hat es nur wenig mit Wissenschaft zu tun, doch es lohnt sich, genauer hinzusehen:

Die Gemäldegalerie Alte Meister eröffnete 2007 eine Dependence im »Metaversum« des Internets. Der dreidimensionale Klon des Museums steht in »Second Life«. Maßstabsgetreu sind die Räume des Museums nachgebaut, alle 750 ausgestellten Werke werden präsentiert. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, stehen die Türen für die Besucher offen: In Echtzeit kann man dort – vertreten durch seinen Avatar – Gemälde anschauen, mit anderen Besuchern chatten, Informationen abrufen, oder sich im Shop umsehen. Was zunächst wie eine Spielerei anmutet (die es sicherlich auch ist!), könnte durchaus die Diskussion über die Zukunft der Museen und über neue Formen der Vermittlung beleben.

Der virtuelle Auftritt ist ein Experiment, bei dem sich erst noch herausstellen wird, was die Bewohner der künstlichen Internet-Welt mit dem Angebot anfangen werden. Dieser Auftritt ist kein Selbstzweck, er geschieht nicht (nur) um der Novität oder der Sensation Willen. Vielmehr ist von Anfang an – schon durch die Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Dresden – eine wissenschaftliche Begleitung und laufende Auswertung geplant, die es zum einen pragmatisch erlaubt, schnell auf Erfahrungen zu reagieren, gleichzeitig aber auch über Sinn und Zukunft eines virtuellen Museums zu reflektieren.



# GRÜNES GEWÖLBE

Besucher





Präsentation des Kinder-Museumsführers mit Prof. Dr. D. Syndram und Prof. Dr. M. Roth



»Auf junge Art« in der Skulpturensammlung



Zwei Engel  
im Grünen Gewölbe



## TOURISMUSMARKETING IN DEN STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN – ZWISCHEN LOGISTIK UND INDIVIDUELLER BETREUUNG

Vor zehn Jahren waren es noch Bauzäune, Gerüste und Kräne. Heute gehören Reisebusse zum gewohnten Bild vor dem Dresdner Residenzschloss. Der Besuch der weltberühmten Sammlungen in Schloss, Semperbau und Zwinger wird in jedem Reiseführer empfohlen. Aber es sind nicht nur die Reiseführer: Längst sind die Reiseveranstalter auf die Idee gekommen, mit diesen Museen für ihre Reisen zu werben. Der Besucherservice der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vermittelte im zurückliegenden Jahr 9 757 Gruppenführungen.

Allein 92 % der Führungen, also etwa 9 000, wurden von Reisegruppen gebucht. Die Gruppen umfassen durchschnittlich 20 Personen, etwa 180 000 Reisende hatten demnach mit der Reise nach Dresden eine Führung durch eines der Museen der Staatlichen Kunstsammlungen gebucht. Entgegen dem Trend, dass die Besucherzahlen in ganz Dresden im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig sind, haben sich die Gruppenführungszahlen in den Staatlichen Kunstsammlungen in diesem Jahr – wie bereits in den Vorjahren – weiter gesteigert: 2006 waren es noch 7300 Reisegruppen, 2005 nur 5500 und 2004 erst 3500 Reisegruppen. Der Trend ist mit 9 000 Reisegruppen in diesem Jahr ausgesprochen positiv und die Auswirkungen

dürften neben den Museen vor allem Hotellerie, Gastronomie und Handel spüren. Der Standortfaktor Kunst und Kultur und dessen volkswirtschaftliche Bedeutung kann im Reiseland Sachsen und besonders in der Stadt Dresden, deren Ruhm sich auf die Kunstschatze der Sammlungen sowie auf die historischen Bauwerke gründet, nicht hoch genug bewertet werden.

Größten Anteil am positiven Trend bei den Gruppenbuchungen in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden hat das Neue Grüne Gewölbe. Während das Historische Grüne Gewölbe, in dem keine Führungen möglich sind, weiterhin auf Monate ausgebucht ist, besuchten 65 % aller Reisegruppen, die in den Staatlichen Kunstsammlungen zu Gast sind, dieses einzigartige Museum. Im Durchschnitt jeder fünfte Besucher kommt hier innerhalb einer Gruppe. Etwa 2300 Reisegruppen besuchten die Gemäldegalerie Alte Meister und etwa 350 die Porzellansammlung. Hier liegen weitere Potenziale, auf die sich das Tourismusmarketing der Staatlichen Kunstsammlungen in den kommenden Jahren konzentrieren wird.

Im April 2007 fand die Jahrestagung des RDA (Internationaler Bustouristik Verband) in Dresden statt. Highlight im Tagungsprogramm war ein Abendempfang für 250 Gäste im Residenzschloss mit Besichtigung des Historischen sowie des Neuen Grünen Gewölbes. Bereits im Februar waren 330 Teilnehmer des POW WOW Berlin (Destination Marketing) mit Shuttle-Bussen zu einer zweitägigen Site-Inspection nach Dresden angereist. Auch diesen Gästen wurden im Rahmen einer Abendveranstaltung beide Museen präsentiert. Weitere 280 Teilnehmer des

Verschiedene Projekte der  
Museumpädagogik...



...vor der »Züchtigung« von  
Paul Heermann ...



POW WOW Dresden besuchten tagsüber das Neue Grüne Gewölbe, das Vorgewölbe des Historischen Grünen Gewölbes sowie die neu gestaltete Ostasiengalerie der Porzellansammlung.

Die Besucherströme, die während eines Dresden-Besuches selbstverständlich die Sixtinische Madonna oder die Schätze des Grünen Gewölbes auf dem Programm haben, sollen diese jedoch nicht nur als Pflicht »abhaken«. Der Aufgabe, jedem Besucher sein individuelles Museumserlebnis so angenehm und umfassend wie möglich zu gestalten und gleichzeitig die Logistik des mitunter großen Ansturms reibungslos zu bewältigen, ist eine der wichtigsten Herausforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besucherdienstes.

## MUSEUMSPÄDAGOGIK: INTERGENERATIVES LERNEN ALS AUFGABE DER ZUKUNFT

Neben dem Ansturm, den spektakulären Besucherzahlen der Touristen, sind es vor allem die jüngsten und die ältesten Besucher, die mit ganz eigenen Erwartungen und Bedürfnissen ins Museum kommen. Auf sie richtet sich die Aufmerksamkeit der Museumpädagogik, denn sowohl Kinder wie auch Senioren bringen etwas mit, an dem es Gruppen oft mangelt: Zeit und Forscherdrang. Wachsende Bildungsanforderungen, wie sie seit der PISA-Studie immer lauter werden und die »jungen Alten«, die hohe Ansprüche an internationale Kunstvermittlung haben, bilden den Spannungsbogen, mit dem sich Museumpädagogen vor Ort aber auch in internationalen Netzwerken heute auseinandersetzen.

So lud die Museumpädagogik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden am 30. und 31. März 2007 zu ihrer zweiten Fachtagung zum Thema »Museum zwischen den Generationen« ein, um sich mit Kollegen auf internationaler Ebene wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Mehr als 100 Interessenten diskutierten Möglichkeiten der Interaktion zwischen Besuchern verschiedener Altersgruppen. »Intergeneratives Lernen« ist ein neues Stichwort für mitunter bewährte Projekte, wie »Auf junge Art«. Seit jetzt sieben Jahren treffen sich regelmäßig etwa 30 Schülerinnen und Schüler der 8.–12. Klasse in der Gemäldegalerie Alte Meister, um an einem Sonntag im Monat für zwei Stunden den Besuchern der Galerie ihre ganz persönliche





...»Zwei Engel im Grünen Gewölbe«...



...ausstellungsbegleitende Kreativwerkstatt



Sicht auf das jeweilige Lieblingsbild zu vermitteln. Um dieses Projekt für kunstinteressierte Schüler und deren Zuhörer zu ermöglichen, trat im Jahr 2000 die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank an die Museumspädagogik der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dieser Idee heran. Auch der MUSEIS SAXONICIS USUI. Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. fördert mit den Projekten »Kunst und Sprache« und »Kunst und Musik« das Zusammenspiel der Generationen.

Parallel zu solchen intergenerativen Angeboten sind die Veranstaltungen speziell für Senioren, Schüler und Kinder im Vorschulalter ein fester Bestandteil der museumspädagogischen Programme. Fast 80 »Kunstabtragungen für Senioren« wurden in diesem Jahr von mehr als 1000 Gästen besucht. So fand das Projekt »Kunst und Lesen«, ursprünglich für Schüler konzipiert, auch bei Senioren großen Anklang. Nach Auswahl eines Objektes in dem jeweiligen Museum folgt die wissenschaftliche Recherche in der Kunstbibliothek und dann wieder im Museum die Vorstellung des Kunstwerkes für die anderen Teilnehmer. Bei Schülern spielt fächerverbindender Unterricht oder selbstgesteuertes Lernen eine wichtige Rolle. So entstand in einem Leistungskurs des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden im Anschluss an eine Veranstaltung von »Kunst und Lesen« die Idee, die Kunstbibliothek auch für die Erarbeitung der vorgeschriebenen kunstwissenschaftlichen Facharbeit zu nutzen und danach dort eigene Kunstwerke auszustellen.

In einem Pilotprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit dem KunstRaum Dresden schufen Schüler des Förderzentrums Sprache Dresden auf künstlerische Weise eindrucksvolle Werke, die in einer weiteren Schülersausstel-

lung präsentiert wurden. Sie stand unter dem Titel »Macht und Ohnmacht – Freundschaft und Vertrauen« und wurde vom 9. März bis 6. Mai 2007 in der Skulpturensammlung im Zwinger gezeigt.

Schulen und Kindergärten sind wichtige Partner der Museumspädagogik: Bei 12 Fortbildungen für Lehrer aller Schularten gaben Museumspädagoginnen einen komprimierten Einstieg in verschiedene Ausstellungsthemen, stellten begleitende Angebote vor und gaben Anregungen zur Einbindung des Museumsbesuches in den Unterricht. Das Jahr 2007 stellte für die Arbeit mit Kindergärten einen Höhepunkt dar. Im Vergleich zum Vorjahr kamen mit 280 Führungen, 71 angemeldete Gruppen mehr in die Museen. Acht Fortbildungen für Kindergärtnerinnen runden die Besucherbilanz von 3839 Vorschulkindern aus Dresden und Umgebung ab.

2007 gab die Museumspädagogik ihren zweiten Museumsführer für Kinder »Zwei Engel im Grünen Gewölbe« heraus. Die beiden berühmtesten und neuerdings neugierigsten Engel der Welt, entfliegen dem Gemälde »Sixtinische Madonna« von Raffael und erobern sich nach und nach alle Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im zweiten Band stolchen sie durch das Grüne Gewölbe und entdecken außergewöhnliche Schätze aus kostbaren Materialien wie Elfenbein, Perlen und Edelsteine, Straußeneier und Kokosnüsse, Gold und Silber. Text und Idee lieferten wieder Museumspädagoginnen zu Bildern von Stefan Seidel. Bei der Entstehung wirkten aber vor allem Kinder aus Dresdner Kindertagesstätten mit. Diese gemeinsame Arbeit machte schon den ersten Band »Zwei Engel büxen aus« zu einem Erfolg, der mittlerweile in der dritten Auflage erscheint.

## DATEN – ZAHLEN

### Neuer Einnahmerekord

Mit 780 000 Besuchern und einer Einnahme von mehr als 5 Mio. Euro übertrifft das Grüne Gewölbe sogar die hochgesteckten Erwartungen des Vorjahres. Das Neue Grüne Gewölbe und das Historische Grüne Gewölbe im Residenzschloss sind der Besuchermagnet in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Es gilt jetzt daran zu arbeiten, diesen Erfolg zu halten, denn eine weitere Steigerung ist schon mangels des Personals für das Marketing und die umfangreichen konservatorischen Aufgaben nicht mehr leistbar. Trotz der Schließung des Albertinum und des Mathematisch-Physikalischen Salons im Zwinger konnten die

Verwaltungseinnahmen aller Museen noch einmal gegenüber dem sehr erfolgreichen Jahr 2006 um mehr als 1 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro gesteigert werden. Während die Touristenzahlen in der Stadt Dresden einen leichten Rückgang von 4 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen haben, ist die Gesamtbesucherzahl in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden konstant und damit auf einem sehr hohen Niveau geblieben. Besonders erfreulich ist der starke Anstieg der Gruppenbuchungen in den Museen, denn diese Zahlen unterstützen einen der Schwerpunkte der Arbeit in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die museumspädagogischen

Programme und die Bildungsaufgabe.

Angespannt bleibt die Situation beim Personal und bei den Etats für Sonderausstellungen und Ankäufe. Auch im Jahr 2007 konnten wichtige Stellen in der Wissenschaft und Restaurierung nicht wiederbesetzt werden. Die Personalausgaben wurden um 800 000 Euro im Vergleich zu 2006 gesenkt.

Entscheidend für die weitere Entwicklung wird es sein, ob es gelingt, den Personalabbau zu stoppen und die hervorragenden Einnahmeergebnisse zukünftig anteilig auch für die dringend erforderliche Erhöhung des Ankaufs- und Sonderausstellungsetats einsetzen zu können.

Übersicht der Besucherzahlen	2003	2004	2005	2006	2007
Albertinum <sup>1</sup>	503 953	164 171	137 384	1 203	—
Neues Grünes Gewölbe		216 482	577 131	520 923	459 856
Historisches Grünes Gewölbe <sup>2</sup>				103 463	320 139
Gemäldegalerie Alte Meister	409 388	484 939	510 343	506 945	479 882
Rüstkammer	231 023	242 041	241 290	268 259	264 962
Porzellansammlung	148 559	154 013	151 743	162 139	159 044
Mathematisch-Physikalischer Salon <sup>3</sup>	66 945	67 645	84 229	69 777	—
Skulpturensammlung <sup>4</sup>				20 291	15 900
Schlossausstellung/Hausmannsturm/Münzkabinett	42 462	96 360	32 833	34 224	35 799
Sonderausstellung Georgenbau <sup>5</sup>	44 889				
Kunstgewerbemuseum	36 382	46 042	46 047	35 346	32 033
Museum für Sächsische Volkskunst	32 483	32 183			
Puppentheatersammlung	5 040	7 776			
Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung <sup>6</sup>			36 839	33 981	27 732
Kupferstich-Kabinett <sup>7</sup>	100	52 196	190 043	109 941	48 729
Kunsthalle im Lipsiusbau <sup>8</sup>			11 096	91 951	32 684
Sonstiges <sup>9</sup>	9 568	22 217	21 260	17 834	13 147
<b>Gesamt</b>	<b>1 530 832</b>	<b>1 586 065</b>	<b>2 040 238</b>	<b>1 976 277</b>	<b>1 889 907</b>

<sup>1</sup> Grünes Gewölbe bis 12.1.2004, Galerie Neue Meister, Skulpturensammlung bis 2.1.2006 | <sup>2</sup> Eröffnung 15.9.2006 | <sup>3</sup> MPS geschlossen ab 1.1.2007  
<sup>4</sup> seit 25.3.2006 im Zwinger | <sup>5</sup> bis 5.10.2003 | <sup>6</sup> seit 2005 | <sup>7</sup> inklusive Besucher Studiensaal | <sup>8</sup> Eröffnung Oktober 2005 | <sup>9</sup> Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungseröffnungen

<b>Stellen bzw. Personalübersicht</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Beamte	28	28	28	10	10
Angestellte	288	274	260	261	252
Arbeiter	39	39	39	37	37
Volontäre	5	5	5	5	5
Vorpraktikanten	8	8	8	8	8
Zeit- und Aushilfsangestellte	16	15	15	16	21
Drittmittelprojekte	12	15	13	11	12
nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	5	10	6	5	8

<b>Haushalt (Angaben in Tausend Euro)</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Einnahmen</b>					
Verwaltungseinnahmen	4 614,0	4 851,5	6 560,8	8 311,1	9 644,7
Einnahmen aus Zuschüssen	415,0	490,8	1 178,9	3 886,5	2 230,5
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>5 029,0</b>	<b>5 342,3</b>	<b>7 739,7</b>	<b>12 197,6</b>	<b>11 875,2</b>
<b>Ausgaben</b>					
Personalausgaben	12 956,0	12 849,3	12 753,6	12 687,2	11 866,5
Sachausgaben	3 869,1	4 821,1	6 402,6	10 958,7	9 027,5
Sonderausstellungen <sup>4</sup>	301,7	420,8	718,8	1 472,8 <sup>3</sup>	1 188,0 <sup>3</sup>
Kunstankauf <sup>4</sup>	625,2	366,5	383,9	742,4 <sup>3</sup>	1 062,8 <sup>3</sup>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>16 825,1</b>	<b>17 670,4</b>	<b>19 156,2</b>	<b>23 645,9</b>	<b>20 894,0</b>
Zuschuss	11 796,1	12 328,1	11 416,5	11 448,3	9 018,8
Wiedereinrichtung Schloss	1 650,8 <sup>1</sup>	1 530,1 <sup>1</sup>	879,7 <sup>2</sup>	1 544,7 <sup>2</sup>	1 129,9 <sup>2</sup>





## KURZ NOTIERT...

### Kupferstich-Kabinett ausgezeichnet

Die deutsche Sektion der International Association of Art Critics (AICA) prämierte im September die Ausstellung »Barbara Klemm. Fritz Klemm. Photographien, Gemälde, Zeichnungen« des Kupferstich-Kabinetts zur Besonderen Ausstellung 2007. In der Begründung hieß es, »die Ausstellung zeige eine Malerei und eine Fotografie jenseits der Jagd nach dem jeweils letzten Kick und dem Allerneuesten. Es sei ein großes Vergnügen gewesen, in diese Welt von Vater und Tochter einzutauchen und sich ihr hinzugeben. Fritz Klemm sei als abstrakter Maler ein Meister der leisen Töne, seine Tochter Barbara zeige solche ihrer Fotos, die ebenfalls nicht den spektakulären Moment im Bild festhalten.«

### Yad Vashem

Am 2. Mai 2007 besuchte Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt im Rahmen eines Israel-Besuchs die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Prof. Dr. Martin Roth war Teilnehmer der Delegation. Während des Besuchs wurde ein Kooperationsvertrag zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Yad Vashem für eine gemeinsame Kunstaussstellung 2009 in der sächsischen Landeshauptstadt unterzeichnet.

Die Repräsentanten des Freistaats Sachsen besichtigten unter anderem die Ausstellung »Lichtflecke – Frau sein im Holocaust« – eine vom Freistaat Sachsen besonders geförderte Ausstellung. Diese Ausstellung wird ab März 2008 im Residenzschloss in Dresden zu sehen sein – als erste Präsentation außerhalb von Yad Vashem.

### Abbildung oben

v. l.: Nathan Eitan, Generaldirektor Yad Vashem; Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen; Dr. Dr. hc Harald Kindermann, Deutscher Botschafter in Tel Aviv; Yehudit Shendar, Chefkuratorin des Kunstmuseums Yad Vashem; Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor der SKD

Multimedia-Sachsenkarte



**Der Weg nach Sachsen führt direkt durch das Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung**

Seit Dezember 2007 bietet die neue interaktive Multimedia-Sachsenkarte im Jägerhof Gelegenheit, gemütlich sitzend das Land kreuz und quer zu durchstreifen und gründlich kennenzulernen. In vielschichtigen animierten, an die Wand projizierten Karten erfahren die Besucher alles über Land und Leute, Leben und Arbeiten, Waren und Märkte, Kunst und Kultur und nicht zu vergessen: wertvolle Tipps und Hinweise auf ausgewählte Spezialmuseen Sachsens, auf Schlösser und Herrenhäuser, auf Mühlen und technische Denkmale sowie auf besonders interessante Naturparadiесе. Heimatkunde digital. Die interaktive Sachsenkarte entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden, Fachbereich Vermessungswesen / Kartographie mit freundlicher Unterstützung des Landesvermessungsamtes Dresden und der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.



**Görlitz ist Austragungsort**

**der 3. Sächsischen Landesausstellung,**

die unter dem Titel »Via Regia« (Arbeitstitel) im Jahr 2011 stattfinden wird. Am 30. November 2007 trat das Kuratorium der Landesausstellung zum Planungsbeginn erstmals unter dem Vorsitz von Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, in Görlitz zusammen.

Zentraler Ausstellungsort ist der Kaisertrutz, der derzeit für die Landesausstellung und die nachfolgende Nutzung bis Ende 2010 saniert wird. Die inhaltliche und organisatorische Verantwortung für die Ausrichtung dieser Landesausstellung übernehmen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Konzeptionierung, Planung und Realisierung erfolgen in enger Kooperation mit dem Kulturhistorischen Museum Görlitz, dem Schlesischen Museum zu Görlitz und dem Staatlichen Museum für Naturkunde sowie dem Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der Technischen Universität Dresden. Die Gesamtverantwortung liegt beim Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Dr. Martin Roth. Die Projektleitung hat Bettina Probst übernommen.

Prägemedaille zu Ehren Dr. Richard Julius Erbstein



### **Prägemedaille**

#### **zu Ehren Dr. Richard Julius Erbstein**

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gaben gemeinsam mit dem Numismatischen Verein zu Dresden eine Prägemedaille auf Dr. Richard Julius Erbstein anlässlich seines 100. Todestages am 17. Oktober 2007 heraus. Dr. Richard Julius Erbstein wurde 1882 zum Direktor des Grünen Gewölbes und 1885 zum Direktor des Münzkabinetts berufen. Nach dem Tod des Bruders übernahm er auch dessen Amt als Direktor der Porzellansammlung. Die Herstellung der Prägemedaille ist vom traditionsreichen Unternehmen »1. Dresdner Medaillenmünze Glaser & Sohn« übernommen worden.

#### **Vortrag Roger M. Buergerl**

Viele Interessierte kamen am 24. Januar 2007 auf Einladung der Galerie Neue Meister, um Roger M. Buergerl, den künstlerischen Leiter der documenta 12, zu hören. In seinem Vortrag zum Thema »Migration der Form« stellte er sein Konzept der documenta 12 vor.

### **Tante Marianne in Dresden**

Seit dem 4. April 2007 ist Gerhard Richters Bild »Tante Marianne 1965« als langfristige Leihgabe im Semberbau am Zwinger zu sehen. Im Juni 2006 war es bei Sotheby's versteigert und von dem in Taiwan lebenden Geschäftsmann Pierre T. M. Chen (im Foto rechts) für umgerechnet mehr als 3,1 Mio. Euro erworben worden. Nachdem ihnen im Vorfeld der Versteigerung ein Erwerb nicht möglich war, hatten Prof. Dr. Martin Roth und Dr. Knut Nevermann, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, nach langen, intensiven Bemühungen Herrn Chen überzeugen können, das Bild in Dresden auszustellen.

### **Symposium anlässlich Gerhard Richters 75. Geburtstag**

Im Februar 2007 beging Gerhard Richter seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass veranstalteten das Gerhard Richter Archiv der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und das Institut für Kunst- und Musikwissenschaften der Technischen Universität Dresden am 10. Februar 2007 ein eintägiges Symposium mit sechs kunsthistorischen Vorträgen zum Werk des Künstlers. Referenten waren Dieter Schwarz, Dietmar Rübel, Julia Gelshorn, Gregor Stemmrigh, Hubertus Butin und Dietmar Elger.



Generaldirektor HR Prof. Dr. Wilfried Seipel (rechts) und Dresdens Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth unterzeichnen den Kooperationsvertrag am 5. Dezember 2007 anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden«.



Prof. Dr. Gilbert Lupfer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Sammlungsgeschichte und Provenienzforschung, bei einer Fortbildungsveranstaltung der SKD zur Provenienzforschung



### **Das Kunsthistorische Museum Wien und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vereinbaren Kooperation**

Die Kunstammer des Kunsthistorischen Museums Wien, die derzeit wegen Umbauarbeiten geschlossen ist, zeigt vom 6. Dezember 2007 bis 31. März 2008 erstmals in Dresden in Zusammenarbeit mit dem Grünen Gewölbe ausgewählte Kostbarkeiten aus der Sammlung Kaiser Rudolfs II.. Die Ausstellung bildet den Auftakt zu einer vertraglich vereinbarten Zusammenarbeit des Kunsthistorischen Museums Wien und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die sich unter anderem der Erforschung der Geschichte der Kunst- und Schatzkammern der Renaissance und der Umsetzung weiterer gemeinsamer Ausstellungsprojekte widmen wird. Der Erfahrungsaustausch in allen Bereichen der Museumsarbeit soll intensiviert werden. So kann etwa das Kunsthistorische Museum Wien im Blick auf die Sanierungs- und Baumaßnahmen sowie die Museumskonzeption für seine Kunstammer die positiven Erfahrungen bei der Wiederentstehung des Grünen Gewölbes nutzen. Generaldirektor HR Prof. Dr. Wilfried Seipel sagte im Pressegespräch: »Mit kollegialer, aber auch ein wenig neidvoller Freude beobachten wir den Erfolg des Grünen Gewölbes und fragen uns: Wie erreichen wir in Wien ein ähnliches Interesse?«

### **Am 9. Oktober wurde Dr. phil. habil. Gilbert Lupfer**

durch den Rektor der Technischen Universität Dresden der Titel »Außerplanmäßiger Professor« verliehen. Gilbert Lupfer lehrte zuvor als Privatdozent im Fach Kunstgeschichte an der Technischen Universität Dresden. Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist der Wissenschaftler u.a. verantwortlich für ein Forschungsprojekt zur Geschichte der Dresdner Sammlungen seit 1918 sowie für Fragen der Provenienzforschung.

### **Ehrung in Frankreich**

Prof. Dr. Martin Roth wurde von der französischen Kulturministerin zum »Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres« ernannt. Martin Roth hat eine enge Bindung zu Frankreich. Schon 1987–88 arbeitete er im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes an der Maison des Sciences de l'Homme und am Deutschen Historischen Institut in Paris. Der deutsch-französische Kulturaustausch hat sein berufliches Wirken stets mitgeprägt. Besonderen Ausdruck fand dies zuletzt in der großen Ausstellung »Splendeurs de la Cour de Saxe – Dresde à Versailles«, die die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Jahr 2006 im Schloss von Versailles gezeigt haben.

Uwe Steimle



Ricardo Muti



### **Justiz- und Innenminister der Europäischen Union zu Gast**

Vom 14. bis 16. Januar 2007 kamen die Innen- und Justizminister der Europäischen Union zu einem informellen Treffen in Dresden zusammen. Der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, die Bundesministerin der Justiz, Brigitte Zypries und Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt luden zu einem Empfang in das Residenzschloss ein, an dem auch Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth als Hausherr teilnahm.

### **Der bekannte Theater- undFernsehchauspieler Uwe Steimle**

lud in seinem Hörbuch »Der Zauberer von Ost« zu einem ganz persönlichen Rundgang durch das Grüne Gewölbe ein. Mit seinen ebenso lustigen wie listigen Kommentaren bietet Steimle in feinem Dresdner Sächsisch Einblicke und Einsichten in die Hauptwerke der Schatzkammer. Aus dem Verkaufserlös dieser CD und einer weiteren »Hören Sie es riechen – Die Geschichte unseres Stollens« gehen 50 Cent pro verkaufter CD an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für die Schaffung einer dringend notwendigen weiteren Restauratorenstelle des Grünen Gewölbes. Aus beiden Projekten ist inzwischen eine erfreuliche Summe zustande gekommen, die jetzt den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden überwiesen worden ist.

### **Zu Gast im Grünen Gewölbe**

#### **Der 1,5-millionste Besucher im Neuen Grünen Gewölbe begrüßt**

Das Neue Grüne Gewölbe, welches – bereits zwei Jahre vor dem Historischen Grünen Gewölbe – im September 2004 eröffnet wurde, zählte Mitte Juni 2007 seinen 1,5-millionsten Besucher. Mr. Sanmukhbhai Patel (54) und seiner Ehefrau Bhartiben (50) aus der indischen Stadt Surak im Bundesstaat Gujarat stand die Überraschung und Freude ins Gesicht geschrieben, als sie von Prof. Dr. Martin Roth und seinem Kollegen Prof. Dr. Dirk Syndram empfangen wurden.

#### **Ricardo Muti, einer der international renommiertesten Dirigenten,**

besuchte am 31. Mai 2007 das Historische Grüne Gewölbe und wurde von Prof. Dr. Dirk Syndram durch die Schatzkammer geführt. Muti arbeitet mit den namhaftesten Orchestern, Opernhäusern und Musikfestivals. So war er u.a. langjähriger Musikdirektor der Mailänder Scala.

Rundgang im Neuen Grünen Gewölbe zur Schwarzenberg-Runde



Dieter Thomas Heck mit Prof. Dr. D. Syndram



#### **Anlässlich einer Tagung der sogenannten Schwarzenberg-Runde –**

Intendanten und Vertreter der ARD-Anstalten, des ORF, des Schweizer Fernsehens SRG SSR idée und des ZDF – besuchten die Repräsentanten der großen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das Historische und das Neue Grüne Gewölbe im Residenzschloss. Das Photo zeigt ZDF-Intendant Prof. Markus Schächter mit Prof. Dr. Dirk Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes, und Armin Walpen, Generaldirektor des SRG, vor der Fregatte von Jakob Zeller im Neuen Grünen Gewölbe.

Die Hörfunk-Chefredakteure der ARD-Sendeanstalten besichtigten am 26. September 2007 das Historische Grüne Gewölbe.

#### **Botschafter aus nordischen Ländern**

Am 7. Januar 2007 besuchten die nordischen Botschafter (Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland und Island) das Historische Grüne Gewölbe. Für die Zukunft planen die Staatlichen Kunstsammlungen verschiedene Kooperationen mit Norwegen, Schweden und Finnland. Mit Dänemark gibt es bereits ein konkretes Projekt: Das Grüne Gewölbe plant mit den Königlichen Sammlungen Schloss Rosenborg in Kopenhagen ein Ausstellungsprojekt mit dem derzeitigen Arbeitstitel »Die dynastischen Beziehungen zwischen Sachsen und dem Königreich. Dänemark im Spiegel der Künste«. Sie soll im September / Oktober 2009 in Dresden und im November / Dezember 2009 in Kopenhagen gezeigt werden.

#### **außerdem waren unter anderem zu Gast:**

- José Manuel Durão Barroso, Präsident der Europäischen Kommission (Foto)
- Václav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik
- Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher
- Erzherzog Heinrich von Habsburg mit Familie
- Dieter Thomas Heck, Moderator und Schauspieler (Foto)
- Dr. Javier Solana de Madariaga, Generalsekretär des Rates der Europäischen Union und Hoher Vertreter für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)
- Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts
- Sir Arthur George Weidenfeld
- Dr. Theo-Ben Guriras, Präsident der Nationalversammlung und Ehefrau Joan Guriras sowie die Delegation der Nationalversammlung Namibias
- Shimon Stein, Israelischer Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland
- Shyam Saran (Sondergesandter des Präsidenten von Indien) und Delegation
- Sir Peter James Torry, Botschafter des Vereinigten Königreiches von Großbritannien in der Bundesrepublik Deutschland, mit Ehefrau Lady Angela Torry
- Ole von Beust, Erster Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg

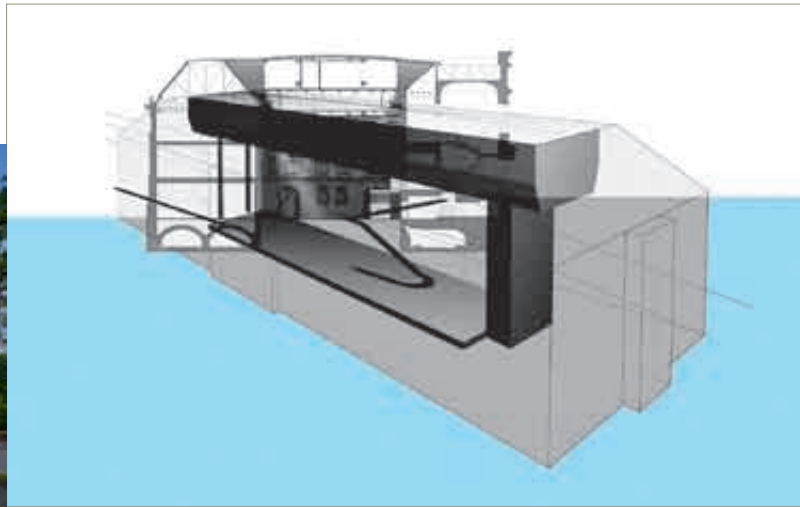


# Museumsbauten





Das Albertinum an der Brühlschen Terrasse



## AUF DEM WEG ZU DEN GROSSEN WIEDER- UND NEUERÖFFNUNGEN

### Albertinum als »Haus der Moderne«

Das Albertinum in Dresden hat eine große Museumsgeschichte. Im 16. Jahrhundert als Zeughaus errichtet und im 19. Jahrhundert zum Museum umgebaut, erreichte es schnell internationale Reputation. Die Architektur wie die Präsentation der Kunstwerke – zunächst allein die der bedeutenden Skulpturensammlung – waren gar Vorbild für das neu zu errichtende Moskauer Museum der Schönen Künste, das heutige Staatliche Museum der Bildenden Künste »A. S. Puschkin«. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Albertinum Heimstatt auch der Galerie Neue Meister und für mehrere Jahrzehnte, übergangsweise, Ort der Präsentation der Schätze des Grünen Gewölbes und des Münzkabinetts.

Heute steht das Albertinum am Beginn einer neuen Phase seiner Entwicklung. Und wiederum sind es sowohl die Architektur wie auch die Museumskonzeption, die gleichermaßen den Neubeginn markieren. Als »Haus der Moderne« wird es in den Kreis der bedeutenden Museen der Welt zurückkehren. Diese deutliche inhaltliche Neuprofilierung bricht nicht mit der eigenen Tradition, im Gegenteil, sie nimmt sie ernst und sieht in ihr den Maßstab für die Zukunft. Denn wesentliches Kennzeichen für Dresden als Kunststadt war immer auch, ein Ort der Entwicklung der Künste und ihrer Vermittlung zu sein. Das Albertinum hat

dabei eine wichtige Rolle gespielt. In dieser Hinsicht wird es im Gefüge der Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden einen starken Akzent setzen.

Unter anderem ermöglicht der weitere Auf- und Ausbau des Residenzschlosses – und im Zuge dessen die Rückkehr der Rüstkammer dorthin – in den kommenden Jahren ein weitergehendes Revirement. Die Osthalle des Semperbaus am Zwinger, die derzeit noch die Dauerausstellung der Rüstkammer beherbergt, scheint wie geschaffen für das Herzstück der Skulpturensammlung: die große, vor allem im 18. Jahrhundert zusammengetragene Antikensammlung. Die prachtvolle fünfschiffige Neorenaissancehalle erlaubt mit ihren Blickachsen und hellem Seitenlicht eine neu gegliederte Inszenierung der Antiken. Mit dem Umzug in den Semperbau wird diese Sammlung in das Zentrum der Museen alter Kunst in Dresden zurückkehren.

An der Brühlschen Terrasse erscheint das Albertinum hierzu künftig stärker denn je als eine Art moderner Kontrapunkt. Dabei sind es zunächst die architektonischen Veränderungen und Sanierungsmaßnahmen, die die Voraussetzungen hierfür zur Verfügung stellen. Der Berliner Architekt Volker Staab und sein Team haben einen grandiosen Entwurf erdacht. Einer Brücke gleich spannt sich künftig ein raumhaltiges Dach mit zwei Etagen über den bislang offenen Innenhof. Eine Gesamtnutzungsfläche von ca. 3 450 m<sup>2</sup> entsteht und nimmt künftig Depots und Restaurierungswerkstätten unter bestmöglichen Bedingungen auf. Die 2 700 Tonnen schwere Konstruktion ist aufgelagert auf einem Stützenpaar hinter der Altbaufassade auf der einen, und auf einem Aufzugs-

Albertinum



Entwurf der neuen Restaurierungswerkstatt im Albertinum



schacht auf der anderen Seite – eine statische und ästhetische Meisterleistung.

Diese »Arche für die Kunst«, entwickelt aus dem Gedanken, absoluten Schutz vor Gefahren des Hochwassers zu schaffen, erhält seitlich eine Fuge, die Tageslicht einfallen lässt. Zudem wird die Untersicht des Baukörpers als lichtreflektierende Deckenfläche ausgeführt. So entsteht eine wunderbare Illusion: Die Brückenkonstruktion scheint in 12 Metern Höhe über dem Innenhof zu schweben.

Im unteren Geschoss der Brückenkonstruktion, direkt über dem Innenhof, werden auf rund 1130 m<sup>2</sup> Grundfläche ein Gemäledepot und ein Depotbereich für Objekte des Mathematisch-Physikalischen Salons eingebaut, während die Restaurierungswerkstätten und Depots der Skulpturensammlung überwiegend im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss des Altbaus verbleiben. Die neuen Restaurierungswerkstätten für die beiden Gemädegalerien, den Mathematisch-Physikalischen Salon und das Kunstgewerbemuseum werden im Obergeschoss des Neubaus ihren Platz finden.

Weitere wesentliche Neuerung ist die Einrichtung eines zweiten Haupteingangs am Georg-Treu-Platz, in Nachbarschaft zur Kunsthalle im Lipsiusbau, zum »Oktogon«, den Ausstellungsräumen der Hochschule für Bildende Künste, und zur Frauenkirche. Der überdachte Hof als großes Foyer erschließt die verschiedenen Bereiche des Hauses.

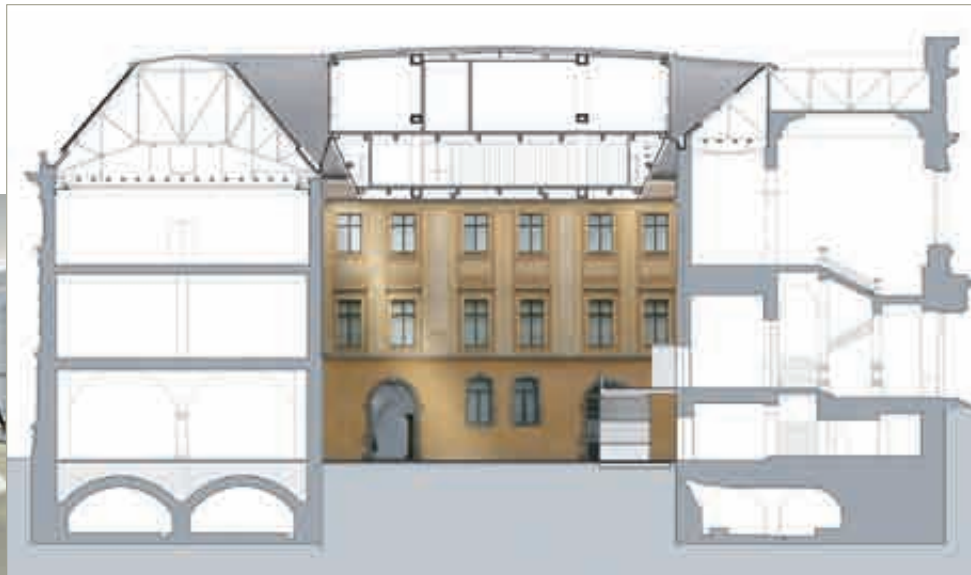
Teil der Baumaßnahmen ist weiterhin die Schaffung eines den Anforderungen eines modernen Museumsbetriebes adäquaten Logistikbereichs. Darüber hinaus werden die Fassaden, das Dach sowie sämtliche Ausstellungs- und Büroräume saniert.

Den baulichen Veränderungen folgt die Akzentverschiebung hin zu einem »Haus der Moderne«. Die unterschiedlichen architektonischen Qualitäten der Räume werden für eine Präsentationsweise der Kunstwerke genutzt werden, in der sich Raumerlebnis und Kunstrezeption gegenseitig bereichern. Von der Kunst der beginnenden Moderne bis hin zu zeitgenössischen Installationen, Videoarbeiten und Malerei werden sich die Werke in einer bisher nicht möglichen Weise entfalten.

Die Skulpturensammlung erfährt eine Konzentration auf ihre reichen modernen Bestände, die vor der Neukonzeption lediglich vereinzelt in den Rundgang der Galerie Neue Meister integriert waren. Direkt vom überdachten Hof aus gelangt man in die große Skulpturenhalle im Erdgeschoss. Werke von Edgar Degas, Auguste Rodin und Constantin Meunier nehmen den Besucher mit in die Zeit um 1880. Anhand dieser Arbeiten, die Expressivität der Gefühle und Subjektivität betonen, wird der Ausgangspunkt der neuen Auffassung in der figürlichen Plastik um 1900 markiert.

Die Bestände der Skulpturensammlung ermöglichen es, diesen aus künstlerischer und zeitgeschichtlicher Perspektive interessanten Wandel des Menschenbildes in vielen Facetten zu verfolgen. Schwerpunkte der Sammlung sind Skulpturen von Wilhelm Lehmbruck, Carl Lohse, Hermann Blumenthal, Gustav Seitz, Fritz Wotruba, Wieland Förster und anderen. Sie zeigen den Wandel künstlerischer Vorstellungen im 20. Jahrhundert. Die Neuformulierung eines subjektivistischen Menschenbildes zu Beginn des Jahrhunderts, utopische Neuansätze in den 1920er Jahren gehören ebenso dazu wie die Versuche nach 1945, entweder an die Zeit vor 1933 anzuknüpfen, wie in der figürlichen Plastik in





Grundriss Erdgeschoss



der DDR, oder eine von dieser Tradition unabhängige Autonomie der Kunst zu entwickeln. Die neuesten Werke in dieser Ausstellung, wie beispielsweise von Martin Honert, verkörpern in ihrem assoziativ-konzeptionellen Umgang mit figürlicher Skulptur abermals eine radikale Neuerung in der modernen Kunst.

Der die Sammlung prägende rote Faden der figürlichen Skulptur wird exemplarisch in Korrespondenz mit nicht figürlicher Plastik gestellt. Dazu gehören Skulpturen des Dresdner Konstruktivisten Hermann Glöckner, solche des Informel von Emil Cimiotti und Bernard Schultze sowie Stahlskulpturen von Joachim Bandau und Antony Caro. Wichtige künstlerische Positionen, die bisher in der Sammlung fehlen, sollen diese in Form von Sonderausstellungen oder auch längerfristigen Leihgaben, wie der einer großen Klangskulptur von Stephan von Huene, ergänzen.

Die Galerie Neue Meister ist im 2. Obergeschoss des Albertinum beheimatet. Dem Besucher erschließt sich die Sammlung in dem Rundgang »Von Caspar David Friedrich bis Gerhard Richter«. Der inhaltliche Bogen spannt sich von der Malerei der Romantik bis zur Malerei der Nachkriegszeit.

In der Romantik stehen die herausragenden Sammlungen von Werken Caspar David Friedrichs oder auch Ludwig Richters schlaglichtartig für die zwei Pole dieser Epoche. Werke berühmter Vertreter des französischen und deutschen Impressionismus wie Eduard Manet, Claude Monet und Paul Gauguin sowie Robert Sterl, Lovis Corinth, Gotthard Kuehl, Max Slevogt und vor allem Max Liebermann sind im nächsten Saal zu bewundern. Die Künstlergruppe BRÜCKE findet den ihr gebührenden Platz in der musealen Neuordnung,

schließlich war Dresden ihr Gründungs- und Wirkungsort. Die Neue Sachlichkeit ist mit Gemälden u.a. von Otto Dix auf das Vortrefflichste vertreten.

Nach der »Kunst in der DDR« wird in drei großen Ausstellungsräumen die westdeutsche Malerei komprimiert ausgebreitet. Einen herausragenden Stellenwert nimmt hierbei die exzellente Auswahl von Gemälden Gerhard Richters ein. Wie wohl mit keinem anderen deutschen Museum pflegt Gerhard Richter eine intensive Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Seit 2005 ist das Gerhard Richter Archiv hier beheimatet und eine große Zahl von Dauerleihgaben und Schenkungen bereichern den Sammlungsbestand der Galerie Neue Meister. Mit großem Interesse verfolgt der maßstabsetzende Ausnahmekünstler die Neukonzeption des Albertinum zu einem »Haus der Moderne«.

Drei zum Georg-Treu-Platz hin gelegene Seitenkabinette verlaufen parallel zum chronologischen Rundgang durch die Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts. Mit Gemälden und Plastiken eingerichtet, bieten sie dem Besucher vertiefende Einblicke in die Dresdener Geschichte des Sammelns, Förderns und Bewahrens von Kunst vor 1900. Plastik und Malerei finden sich hier zu gleichen Teilen und unterstreichen wiederum die Gleichzeitigkeit und Gleichrangigkeit der beiden Gattungen.

Im neu einzurichtenden »White Cube« verbinden sich zeitgenössische Strömungen der Malerei und Skulptur, die einzelnen Gattungen werden aufgebrochen: Neue Medien, Photographie und Installationen werden hier ihren Raum finden. Werkgruppen von Dresdner Künstlern wie Eberhard Havekost, Thomas Scheibitz u. a. werden gezeigt.

Die Englische Treppe im Ostflügel des Residenzschlosses: vor und nach der Sanierung



Animation der »Türkischen Cammer« im Residenzschloss, Entwurf Peter Kulka



Im Klingersaal empfängt den Besucher der »Salon des Symbolismus« als Epochen- und Erlebnisraum. Bilder von Böcklin, Stuck und Zwintscher und Skulpturen von Klinger, Volkmann und Minne werden hier ausgestellt.

Im Albertinum, dem »Haus der Moderne« werden Bestände der Galerie Neue Meister, der Skulpturensammlung, des Kupferstich-Kabinetts und Design-Objekte des Kunstgewerbemuseums zusammengeführt.

Die auf gemeinsamer Tradition und Sammlungsgeschichte fußenden Sammlungen bieten in der Gesamtschau einen einmaligen Reichtum der kunsthistorischen Epochen, Schulen und Stilrichtungen. Die Moderne und die Gegenwartskunst haben darin einen wesentlichen Stellenwert. Die Neueröffnung des Albertinum kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Wahrnehmung Dresdens als Kunststadt sich wieder auf das ganze Spektrum der Kunst weitet.

### **Residenzschloss – Eröffnung der »Türkischen Cammer« 2009**

Mit dem Aufsetzen der Turmhaube am Treppenturm Nord-Ost im Januar 2007 war der Wiederaufbau der äußeren Hülle des Dresdner Residenzschlosses beendet. Doch anders als bei Frauenkirche oder Zwinger ist die Rolle des Residenzschlosses durch den Wiederaufbau neu definiert worden. Mit der schrittweisen Verwirklichung der »Residenz der Kunst und Wissenschaft« entwickelt sich das Schloss immer deutlicher zu einer Schnittstelle von Vergangenheit und Zukunft, in der Kunst und Geschichte eine moderne Synthese eingehen. Es ist davon auszugehen, dass das Residenzschloss ab dem Zeitpunkt seiner Vollendung

– dies wird voraussichtlich 2013 sein – jährlich zwei Millionen Besucher haben wird. Einer der bedeutendsten Museumskomplexe Europas entsteht im Herzen Dresdens.

Die nächste Etappe auf dem Weg dahin ist die Einrichtung der »Türkischen Cammer«. Die Dresdner Rüstkammer verwahrt bis heute die Bestände der ehemaligen »Türkischen Cammer« der Kurfürsten von Sachsen. Zur Ausstattung der orientalisches geprägten Feste am Dresdner Hof diente diese Kollektion in einem großen Maße der Repräsentation. Reich mit Gold und Edelsteinen verzierte Kunstwerke aus den Istanbuler Hofwerkstätten oder orientalisierende Prunkgegenstände siebenbürgischer Meister waren hierfür natürlich bestens geeignet. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Kulka entstand ein völlig neues, faszinierendes Ausstellungskonzept für eine der weltweit prächtigsten und bedeutsamsten Sammlungen osmanischer Waffen, Reitzuge, Kostüme, Zelte, Fahnen und andere Kunstwerke des 16. bis 19. Jahrhunderts. Durch mehr als 600 Objekte wird die Faszination des Orients zum einmaligen, musealen Erlebnis.

Während der Bauvorbereitungsphase wurden die beiden Ausstellungsräume im Bärengartenflügel und im Zwischenflügel Nord des Residenzschlosses von früheren Nutzungen beräumt und eine Probeachse errichtet.

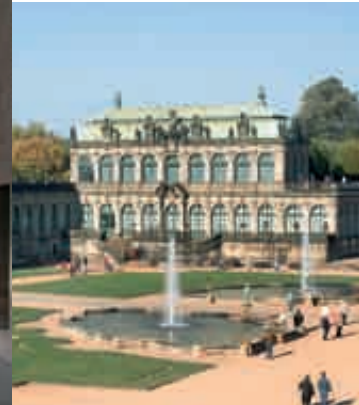
Das vergangene Jahr war vor allem den Bauarbeiten im Innern und Planungen für die zukünftigen Ausstellungsräume im Schloss gewidmet: Die Arbeiten für die Überdachung des Kleinen Schlosshofes nach Entwürfen von Peter Kulka begannen und sollen ab 2008 das neue Besucherzentrum mit Garderoben, Kassen, Infoschalter und Café aufnehmen.

Riesensaal im Residenzschloss (Ostflügel, 2. OG), Zustand 2007

Animation des »Riesensaals«, Entwurf Peter Kulka



Zwinger mit Blick auf den Mathematisch-Physikalischen Salon



Die Englische Treppe, ein Meisterwerk der barocken Baukunst im Ostflügel, wurde weiter restauriert, um zukünftige Museumsräume, wie z.B. die Fürstengalerie, zu erschließen. Im 1. Obergeschoss, im Zwischenflügel Nord, wird als wichtiger Gelenkraum zwischen dem Eingang zum Neuen Grünen Gewölbe bzw. der Dokumentationsausstellung und dem Ausstellungsbereich der Rüstkammer eine Galerie der Fürsten und Könige aus dem Hause Wettin eingerichtet werden.

Die Wände der etwa 40 Meter langen Galerie werden mit großformatigen Bildnissen bzw. Portraitplastiken der im Schloss residierenden sächsischen Kurfürsten und Könige, beginnend mit Kurfürst Moritz (reg. 1541–1553) bis hin zu König Friedrich August III. (reg. 1904–1918), ausgeschmückt. Auch Portraits der Kurfürstinnen sollen – soweit möglich – gezeigt werden. Der Entwurf für die festliche Galerie, die bedeutende Werke aus den Beständen der Gemäldegalerie Alte Meister, der Rüstkammer sowie der Skulpturensammlung mit moderner Innenarchitektur vereint, stammt von Peter Kulka.

Die Ausstellung der Rüstkammer im Riesensaal wurde weiter und detaillierter geplant, ebenso konnte eine Nutzungskonzeption für die evangelische Schlosskapelle und den Großen Schlosshof erstellt werden. Im Dezember 2007 fand der Wettbewerb zur Auswahl des Architekturbüros für den musealen Ausbau des Georgenbaus für die Rüstkammer und das Münzkabinett statt, bei dem sich die Architektengesellschaft AFF aus Chemnitz / Berlin durchsetzen konnte.

Im vergangenen Jahr wurde das Tonnengewölbe im Souterrain des Zwischenflügel Nord zur Nutzung als museum-

spädagogischer Veranstaltungsraum vom sächsischen Immobilien und Baumanagement (SIB) an die Staatlichen Kunstsammlungen übergeben, ebenso wie das 2. und 3. Obergeschoss des Torhauses für interne Nutzungen als Verwaltungsräume.

#### **Zwinger – Wiedereröffnung des Mathematisch-Physikalischen Salons 2010**

Im Dezember 2006 schlossen die Ausstellungsräume des Mathematisch-Physikalischen Salons im Zwinger, um grundlegend saniert und umgebaut zu werden. Neben der notwendigen Sanierung der Bausubstanz sollen alle dem Zwingerhof zugewandten Galerien und Säle künftig für das Publikum geöffnet werden. Die ständige Ausstellung soll dann 2010 großzügiger und publikumsorientierter werden und neue inhaltliche Akzente setzen.

Mit chronologisch-thematischen Schnitten durch die Sammlungsgeschichte soll das breite Profil des Mathematisch-Physikalischen Salons verdeutlicht werden: Der zeitliche Bogen spannt sich von den Ursprüngen in der Kunstkammer des 16. Jahrhunderts über den Mathematisch-Physikalischen Salon als physikalisches Kabinett, das im Zeitalter der Aufklärung im Dienst von Bildung und Experiment stand. Im 18. Jahrhundert wurde hier eine Behörde eingerichtet, der Zeitdienst für Dresden. Schließlich wird die umfangreiche Uhren- und Globensammlung umfangreich präsentiert werden.

Mit der Erarbeitung der Bauunterlage für die Sanierung und die Erneuerung der Ausstellung wurde das Architekturbüro Siegmund Lungwitz und das Büro HolzerKobler-Architekturen GmbH beauftragt.



Ausblick



Kaiserpalast Peking, Mittagstor

Liu Dewang, Glücklicher Gewinner der Wohlfahrts-lotterie, 1999



Residenzschloss Dresden



## CHINA IN DRESDEN IN CHINA

...unter dieses Leitmotiv haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das Jahr 2008 gestellt. Ein seit Jahren gepflegter intensiver Dialog bringt jetzt vier Ausstellungen in Dresden und weitere drei in China hervor, die von einem vielseitigen Rahmenprogramm begleitet werden. Kulturelle und künstlerische Traditionen genauso wie zeitgenössisches Kunstschaffen in China und Deutschland begegnen einander. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nehmen damit im Jahr der Olympischen Spiele in Peking das große Interesse der Bevölkerung an China auf und folgen zugleich ihrer eigenen Tradition. Denn Dresden und der sächsisch-polnische Hof waren im 18. Jahrhundert das Zentrum der europäischen China-Mode, der so genannten Chinoiserie. Die Schlösser in Pillnitz oder die Porzellansammlung künden noch heute davon. Dieser Austausch wird nun für die Bevölkerung in Dresden und Peking neu erlebbar.

### China in Dresden

**Humanism in China. Ein fotografisches Portrait**  
29. Februar – 1. Juni 2008

**Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse**

Rund 600 Dokumentaraufnahmen von 250 Fotografen spiegeln den chinesischen Alltag vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Modernisierung Chinas in den letzten fünf Jahrzehnten wider. Aus dem Blickwinkel ausschließlich chinesischer Fotografen werden vier große Themenbereiche kritisch erschlossen: Existenz, Beziehung, Begehren und Zeit. Jenseits des wirtschaftlichen Booms in Chinas Metropolen künden diese Bilder von den Veränderungen der Alltagswelt im Zuge eines radikalen kulturellen Umbruchs.

Nach Frankfurt, Stuttgart, Berlin und München bieten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Frühjahr 2008 die letzte Möglichkeit, diese wichtige vom Guangdong Museum of Art (Guangzhou/China) konzipierte Ausstellung in Europa zu besuchen.

Veranstaltungsort und Kooperationspartner:  
National Art Museum of China (NAMOC), Peking



West Hunan (unbekannter Fotograf)



Li Jin, Self-Portrait, 2004



### Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality

28. Juni–31. Oktober 2008

Schloss Pillnitz, Bergpalais

Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums in Kooperation mit dem National Art Museum of China (NAMOC), Peking

Der chinesische Garten: Beständige Veränderung ist sein bestimmendes Thema. Hier soll nicht die Natur nachgeahmt werden, sondern eine ganz eigene, ideale Landschaft entstehen. Ziel ist, den Gleichklang von Erde, Himmel, Steinen, Wasser, Gebäuden, Wegen und Pflanzen zu erreichen, in denen der Mensch zu vollkommener Harmonie finden kann. Verschiedene »Gartenspaziergänge« führen durch die Ausstellung und zeigen Entwürfe, Objekte und Szenerien sowie historische Entwicklungen. Wie in einem klassischen chinesischen Garten wird die Idee der Anlage und der zugrunde liegenden Philosophie erlebbar.

### Zeichen im Wandel der Zeit.

Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart

28. Juni–14. September 2008

Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse

Blickt die Welt heute auf China, erfährt sie vor allen Dingen die Geschwindigkeit seiner Veränderungsprozesse. Dabei bleibt oft unbemerkt, dass Wandel für China und die Chinesen nicht neu ist. Denn die Vorstellung, alles sei einer immerwährenden Veränderung unterworfen, gehört zum grundlegenden Gedankengut chinesischer Philosophie. Es ist ein Wissen, das stets auch mit den Begriffen der Ewigkeit und Beständigkeit verknüpft worden ist.

Die von Experten des National Art Museum of China kuratierte Ausstellung chinesischer Tuschemalerei, die ab Juni nächsten Jahres zeitgleich in Dresden und in Berlin zu sehen sein wird, greift diese Balance auf, überprüft anhand zeitgenössischer Werke die Bedeutung von Wandelbarkeit in unserer globalisierten Welt und gelangt zu neuen Definitionen.

### Goldener Drache – Weißer Adler:

Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795)

11. Oktober 2008–11. Januar 2009

Residenzschloss Dresden

Herrschaft bedurfte nicht nur realer Macht, sondern vor allem auch der Inszenierung. Der Vergleich kulturell unterschiedlich geprägter historischer »Schaltzentralen der Macht« verdeutlicht Funktionsweisen höfischer Repräsentation. In Kooperation mit dem Palastmuseum Peking zeigen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden circa 250



Rubingarnitur, Kleinod  
des polnischen  
Weißen Adler-Ordens,  
Grünes Gewölbe

Kaiserliches Staatsiegel mit Doppeldrachenknäuf,  
Qing Dynastie, 1748, Palastmuseum, Peking



Eine Hofdame des späteren Kaiser  
Yongzheng, Qing Dynastie, ca. 1700–1722,  
Palastmuseum, Peking



Gerhard Richter, Motorboot (1. Fassung), 1956



hochkarätige Exponate. Der chinesische Kaiserhof, unerreichbar in der Vielfalt seiner Schätze, findet ein würdiges Pendant im sächsisch-polnischen Hof, einem Zentrum der europäischen China-Mode des Barock. In sechs Abteilungen werden die Themen »Repräsentation der Herrschaft«, »Festkultur«, »Hofstaat«, »Herrschaftliche Architektur«, »Hofkünste und Wissenschaften« sowie »Politik und Diplomatie« vorgestellt, wobei »Peking« und »Dresden« stets im Wechselspiel kontrastiert werden.

Die Ausstellung reist im Frühjahr 2009 zum 60. Jubiläumsjahr der Volksrepublik China in die Verbotene Stadt. Darüber hinaus sind bis zu zwei weitere Stationen in international renommierten Museen in Planung.

#### **EAST MEETS WEST 2008**

Yang Lius Ausstellung »Ost trifft West«, die bereits 2007 in Berlin, Aachen, Peking, Nanjing und Lausanne gezeigt wurde, ist als Begleitausstellung zur China-Reihe in Dresden in einer Open Air Ausstellung zu sehen. Die in Peking geborene Berliner Künstlerin stellt die deutsche und die chinesische Kultur in prägnanten Piktogrammen ironisch humorvoll gegenüber.

#### **Dresden in China**

**Gerhard Richter.**

**Bilder aus deutschen Museen und Privatsammlungen**

**9. Mai–2. Juli 2008**

**National Art Museum of China, Peking**

**Ein Gemeinschaftsprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Sammlung Frieder Burda und der Sammlung Georg Böckmann in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und den Staatlichen Museen zu Berlin**

Erstmals zeigt das National Art Museum of China, Peking, eine umfangreiche Ausstellung der Arbeiten von Gerhard Richter in China. Der Künstler hat die Auswahl der Exponate und die Einrichtung der Räume für die Retrospektive selbst vorgenommen. Sein Werk übt auf die junge chinesische Künstlergeneration einen bemerkenswerten Einfluss aus.

**Living Landscapes. Deutsche Landschaften**

**Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München**

**9. Mai–5. Juli 2008**

**National Art Museum of China, Peking**

Die Ausstellung gliedert sich in drei große zeitliche Abschnitte: Landschaftsmalerei der Romantik, des Expressionismus und der Gegenwart. Alle drei Bereiche markieren kunsthistorische Meilensteine in der Geschichte Dresdens als Zentrum der Künste und Künstler. Die »Reise in Bildern« wird zu einer eindrucksvollen Reise durch Zeit und Raum.

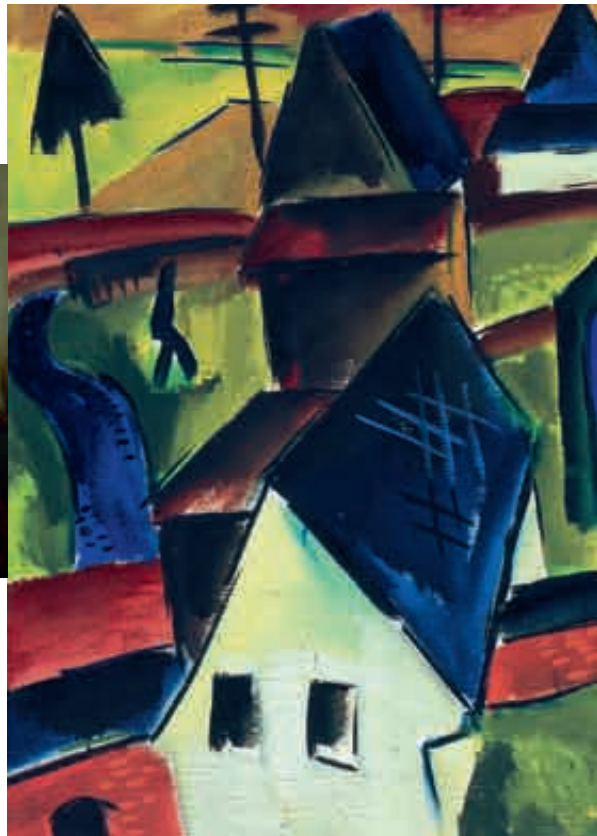
Caspar David Friedrich, Zwei Männer in Betrachtung des Mondes, 1819/20, Galerie Neue Meister



Pietro Graf Rotari, Portrait Kurprinzessin Maria Antonia von Bayern, 1754, Gemäldegalerie Alte Meister



Karl Schmidt-Rottluff, Landschaft in Rottluff, 1921, Galerie Neue Meister



Piero Dorazio, Onde, 1970, Kupferstich-Kabinett



## Veranstaltungsprogramm zum China-Zyklus in Dresden

Zu den in Dresden gezeigten Ausstellungen »China in Dresden in China« findet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm statt mit Vorträgen, Kunstgesprächen, Lesungen, Filmprogrammen, Begegnungen, musikalischen Überraschungen und museumspädagogischen Angeboten. Mit dem Beginn des China-Zyklus in Dresden wird im Lipsiusbau ein »Chinesisches Teehaus« eingerichtet, das als Kulisse für eine Vielzahl von Veranstaltungen dienen wird. Für Gruppen und Schulklassen bieten wir Überblicksführungen und thematische Rundgänge durch die Ausstellungen an. Information und Anmeldung von Führungen siehe Kontakt oben. Für Kinder und Jugendliche ist eine »Museumsakademie« zum Thema China geplant; ebenso gibt es Veranstaltungen, die sich im Besonderen an Senioren richten.

## Ausblick

Für das Jahr 2010 planen die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München eine gemeinsame Präsentation ihrer Sammlungen im National Museum of China. Als Gemeinschaftsausstellung wird sie erstmals die Mannigfaltigkeit und Fülle der deutschen Kunstlandschaft einem asiatischen Publikum zugänglich machen. Bereits im Mai 2007 in Anwesenheit von Bundespräsident Horst Köhler und Staatspräsident Hu Jintao vertraglich besiegelt, wird diese langfristige Zusammenarbeit zum Zeugnis des steten Interesses beider Nationen am Kunst- und Kulturaustausch.

Henri de Toulouse-Lautrec, La Clownesse  
au Moulin Rouge, 1897, Kupferstich-Kabinett

Max Liebermann, Das Kohlfeld, 1912,  
Galerie Neue Meister



Guercino, Der Evangelist  
Mattäus, 1615,  
Gemäldegalerie Alte Meister

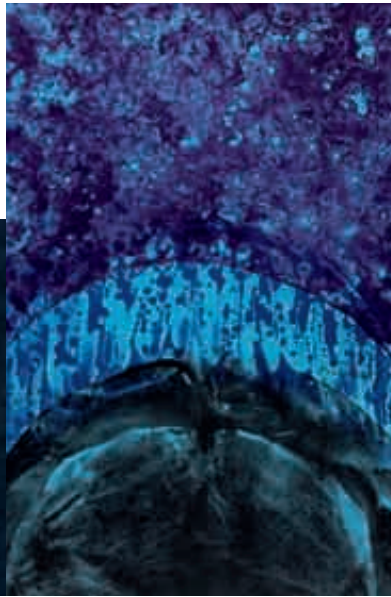


## SONDERAUSSTELLUNGEN 2008

- Die Schenkungen von Eduard Cichorius an die Dresdener Galerie. Dem Ludwig-Richter-Freund und -Sammler zum 100. Todestag Die Galerie Neue Meister zu Gast im Semperbau am Zwinger, Gemäldegalerie Alte Meister, 20. September 2007 bis 9. März 2008
- Isa Genzken – Wir sind hier in Dresden. Der amerikanische Raum. Wasserspeier and Angels Ausstellung der Skulpturensammlung »Skulptur im Zwinger II« Zwinger, Bogengalerie, 26. September 2007 bis 13. Januar 2008
- »I can only see things when I move.« Positionen zeitgenössischer Kunst auf Papier: Olafur Eliasson, Fred Sandback, Per Kirkeby, Alexander Roob Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts Residenzschloss, 2. Obergeschoss, 29. September 2007 bis 20. Januar 2008
- Sigmar Polke. Eine Retrospektive. Die Sammlung Frieder Burda, Josef Froehlich, Reiner Speck Ausstellung der Galerie Neue Meister Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse, 7. Oktober 2007 bis 27. Januar 2008
- Nationalschätze aus Deutschland. Von Luther zum Bauhaus. Eine Ausstellung der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen Königliches Schloss, Warschau, 30. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008
- Das besondere Kunstwerk in der Rüstkammer: Technik und Schönheit. Der Nürnberger Schraubenmacher Leonhard Danner in Diensten Kurfürst Augusts von Sachsen Ausstellung der Rüstkammer Rüstkammer im Semperbau am Zwinger, 6. November 2007 bis 2. März 2008
- Von A bis Z. Ein wunderliches ABC des Puppenspiels von Affenbande bis Zappelkönig Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung Jägerhof, ab 3. November 2007
- Gerettet – Die Restaurierung der großen Formate nach der Flut 2002. Kabinettausstellung anlässlich des Abschlusses der Restaurierung flutgeschädigter Bilder Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister Gemäldegalerie im Semperbau am Zwinger, 16. November 2007 bis 20 April 2008
- Weihnachten im Jägerhof Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung Jägerhof, 1. Dezember 2007 bis 6. Januar 2008
- Kaiser Rudolf II. zu Gast in Dresden Ausstellung der Kunstammer des Kunsthistorischen Museums Wien in Zusammenarbeit mit dem Grünen Gewölbe Residenzschloss, Sponsel-Raum, 6. Dezember 2007 bis 31. März 2008
- Skulptur im Zwinger III: Facetten der Moderne – Das Menschenbild im Wandel Ausstellung der Skulpturensammlung Zwinger, Bogengalerie, 13. Februar 2008 bis 17. März 2009
- Badende – Zeichnungen von Josef Hegenbarth Ausstellung des Josef-Hegenbarth-Archivs Josef-Hegenbarth-Archiv, Calberlastraße 2, 21. Februar bis 3. Juli 2008
- DruckStelle. Graphik von Chillida bis Uecker. Die Stiftung Franz Larese und Jürg Janett, St. Gallen Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts Residenzschloss, 2. Obergeschoss, 23. Februar bis 26. Mai 2008



Otto Piene, Blue Quake (Detail), 1976,  
Kupferstich-Kabinett



Solidus des römischen Kaisers  
Constantin des Großen für seinen Sohn  
Constans 336/337 n.Chr., Münzkabinett



Martial Limoges, Becken mit Hure von  
Babylon, um 1570, Grünes Gewölbe



78

- **Humanism in China. Ein fotografisches Porträt**  
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem Museum für Moderne Kunst, Frankfurt, der Staatsgalerie Stuttgart, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München und den Staatlichen Museen zu Berlin Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse, 29. Februar bis 1. Juni 2008
- **Das besondere Kunstwerk in der Rüstkammer: Waffen der Leibtrabanten der sächsischen Kurfürsten August, Christian I., Christian II. und Johann Georg I.**  
Ausstellung der Rüstkammer Rüstkammer im Semperbau am Zwinger, 4. März bis 29. Juni 2008
- **Lichtflecke – Frau sein im Holocaust / (Spots of Light – Women in the Holocaust)**  
Eine Ausstellung der Staatskanzlei in Kooperation mit Yad Vashem, Jerusalem Residenzschloss, 10. März bis 4. Mai 2008
- **Schaudepot #2**  
Ausstellung des Kunstfonds Kunstfonds, Marienallee 12, Schaudepot, Frühjahr 2008
- **Ostern im Jägerhof**  
Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung Jägerhof, 15. März bis 30. März 2008
- **Der Glanz einer Sammlung. Kostbarkeiten des Münzkabinetts aus 2500 Jahren**  
Ausstellung des Münzkabinetts Residenzschloss, Hausmannsturm, 14. März bis 2. November 2008
- **Max Liebermann in der Dresdener Galerie**  
Ausstellung der Galerie Neue Meister Semperbau am Zwinger, 3. April bis 31. August 2008
- **Drei Fürstenbildnisse – Meisterwerke der Repraesentatio Maiestatis der Renaissance**  
Ausstellung des Grünen Gewölbes und der Skulpturensammlung Residenzschloss, Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum, 11. April bis 9. Juni 2008
- **Gerhard Richter. Bilder aus deutschen Museen und Privatsammlungen.**  
Ein Gemeinschaftsprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Sammlung Frieder-Burda und der Sammlung Georg Böckmann in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München und den Staatlichen Museen zu Berlin. National Art Museum of China, Peking, 9. Mai bis 2. Juli 2008
- **»Living Landscapes. Deutsche Landschaften«.**  
Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München National Art Museum of China, Peking, 9. Mai bis 2. Juli 2008
- **Das restaurierte Meisterwerk 5: Canaletto: »An der Mündung des Canale Grande in Venedig« und »Der Canale Grande in Venedig«**  
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister Semperbau am Zwinger, 10. Mai bis 27. Juli 2008
- **100 x Heimat – 100 Jahre Landesverein Sächsischer Heimatschutz**  
Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung Jägerhof, 17. Mai bis 2. November 2008
- **Georg Baselitz. Druckgraphik von 1963 bis 1983 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern**  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts und der Graphischen Sammlung, München Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett, 20. Juni bis 25. August 2008

Max Liebermann, An der Alster in Hamburg, 1910, Galerie Neue Meister



Georg Baselitz, Elke im Lehnstuhl, 1976, Sammlung Herzog Franz von Bayern, Staatliche Graphische Sammlung München



Carl Lohse, Ludwig Renn, 1919, Skulpturensammlung



- **Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality**  
Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums in Kooperation mit dem National Art Museum of China, Peking  
Schloss Pillnitz, Bergpalais, 28. Juni bis 31. Oktober 2008
- **Zeichen im Wandel der Zeit. Chinesische Tuschemalerei der Gegenwart**  
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit dem National Art Museum of China, Peking, den Staatlichen Museen zu Berlin und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München  
Kunsthalle im Lipsiusbau, Brühlsche Terrasse, 28. Juni bis 14. September 2008
- **Maleremail aus Limoges**  
Ausstellung des Grünen Gewölbes und des Kupferstich-Kabinetts  
Residenzschloss, Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum, August bis November 2008
- **Stilleben in der Dresdener Gemäldegalerie Alte Meister. Ausstellung aus Anlass der Erwerbung des »Blumenstillebens« von Juan de Arellano**  
Kabinettausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister  
Semperbau am Zwinger, 30. August 2008 bis 11. Januar 2009
- **Stilleben in der Kunst der Gegenwart**  
Ausstellung der Galerie Neue Meister Semperbau am Zwinger, 12. September 2008 bis 11. Februar 2009
- **Henri de Toulouse-Lautrec. Noblesse des Gewöhnlichen**  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett, 20. September 2008 bis 12. Januar 2009
- **Schaudepot #3**  
Ausstellung des Kunstfonds Kunstfonds, Marienallee 12, Schaudepot, Herbst 2008
- **Georg Baselitz. Druckgraphik von 1963 bis 1983 aus der Sammlung Herzog Franz von Bayern**  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts und der Graphischen Sammlung, München  
Staatliche Graphische Sammlungen, München, 11. September 2008 bis Anfang 2009
- **Goldener Drache – Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof (1644–1795)**  
Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Palastmuseums, Peking  
Residenzschloss, 11. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009
- **Zwischen Göttern und Menschen. Antike Skulpturen des Albertinum in Dresden und des Prado Museums**  
Ausstellung der Skulpturensammlung und des Museo del Prado, Madrid  
Museo del Prado, Madrid, 4. November 2008 bis 12. April 2009
- **Weihnachten im Jägerhof**  
Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung Jägerhof, 29. November 2008 bis Mitte Februar 2009
- **»Captured Emotions« – Baroque Painting in Bologna 1575–1725**  
Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister und des J. Paul Getty Museum, Los Angeles  
The J. Paul Getty Museum, Los Angeles, 16. Dezember 2008 bis 3. Mai 2009



### **Staatliche Kunstsammlungen Dresden**

Residenzschloss Dresden

Taschenberg 2

01067 Dresden

Homepage: [www.skd-dresden.de](http://www.skd-dresden.de)

### **Kontakt Presse**

Telefon: 03 51 / 49 14 26 43

Fax: 03 51 / 49 14 23 66

E-Mail: [presse@skd-dresden.de](mailto:presse@skd-dresden.de)

### **Kontakt Besucherservice**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Besucherservice Semperbau am Zwinger

Theaterplatz 1

01067 Dresden

Mo bis Fr: 8 bis 18 Uhr Sa / So: 10 bis 18 Uhr

Telefon: 03 51 / 49 14 20 00

Telefax: 03 51 / 49 14 20 01

E-Mail: [Besucherservice@skd-dresden.de](mailto:Besucherservice@skd-dresden.de)







Prof. Dr. Martin Roth  
Generaldirektor



Prof. Dr. Wolfgang Holler  
stellvertretender Generaldirektor  
Direktor

**Kupferstich-Kabinett**

Sonderausstellungen: 10 bis 18 Uhr,  
Di geschlossen  
Studiensaal: Mo, Mi 10 bis 13 Uhr /  
14 bis 16 Uhr; Do 10 bis 13 Uhr / 14 bis 18 Uhr;  
Fr 10 bis 13 Uhr; jeden 1. Sa im Monat  
10 bis 13 Uhr

**Josef-Hegenbarth-Archiv**

Do 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr,  
Di nach Voranmeldung unter  
Telefon: 03 51 / 268 3335  
Calberlastraße 2  
01326 Dresden



Dr. Ulrich Pietsch  
2. stellvertretender Generaldirektor  
Direktor

**Porzellansammlung**

Zwinger, Eingang Glockenspielpavillon  
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen



Dirk Burghardt  
Verwaltungsdirektor



Michael John  
Leiter Technischer Dienst



Dr. Stephan Adam  
Pressesprecher und Leiter  
Kommunikation  
Kontakt Presse  
Telefon: 03 51 / 49 14 26 43  
Fax: 03 51 / 49 14 23 66  
E-Mail: [presse@skd-dresden.de](mailto:presse@skd-dresden.de)



Dr. Ulrich Bischoff  
Direktor

**Galerie Neue Meister**  
Interimspräsentationen im  
Semperbau  
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen  
Direktionssitz: Residenzschloss /  
Georgenbau

**Albertinum**

Schließung auf Grund von  
Baumaßnahmen – Ausstellung im  
Semperbau am Zwinger und  
in der Kunsthalle im Lipsius-Bau



Dr. Rainer Grund  
Direktor

**Münzkabinett**  
Ausstellung im Hausmannsturm  
(in den Sommermonaten)  
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen  
Bibliothek und Studiensaal:  
Mi 10 bis 17:30 Uhr



Dr. Igor A. Jenzen  
Direktor

**Museum für Sächsische Volkskunst  
mit Puppentheatersammlung**  
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen  
Jägerhof  
Köpckestraße 1  
01097 Dresden



Prof. Dr. Harald Marx  
Direktor

**Gemäldegalerie Alte Meister**  
Semperbau am Zwinger  
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen



Dr. Peter Plaßmeyer  
Direktor

**Mathematisch-Physikalischer Salon**  
(Schließung auf Grund von Baumaßnahmen)



Prof. Dr. Dirk Syndram  
Direktor

Günes Gewölbe

**Neues Grünes Gewölbe**

10 bis 18 Uhr, Di geschlossen

**Historisches Grünes Gewölbe**

10 bis 19 Uhr, Di geschlossen

(Informationen zum Kartenvorverkauf:

[www.skd-dresden.de](http://www.skd-dresden.de))

Direktor

**Rüstammer**

Semperbau am Zwinger

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Direktor: Prof. Dr. Dirk Syndram

Direktionssitz: Residenzschloss



Drs. André W. A. van der Goes  
Direktor

**Kunstgewerbemuseum**

geöffnet 1. Mai bis 31. Oktober 2007

Bergpalais Mo geschlossen,

Wasserpalais Di geschlossen

Schloss Pillnitz

August-Böckstiegel-Straße 2

01326 Dresden



Dr. Moritz Woelk  
Direktor

**Skulpturensammlung**

Interimspräsentation Skulptur im Zwinger,  
Bogengalerie

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Direktionssitz: Güntzstraße 34

01307 Dresden

**Albertinum**

Schließung auf Grund von  
Baumaßnahmen – Ausstellung im  
Semperbau am Zwinger und  
in der Kunsthalle im Lipsius-Bau



Dr. Elisabeth Häger-Weigel  
Leiterin

**Kunstabibliothek**

10 bis 18 Uhr, Sa und So geschlossen



Silke Wagler  
Leiterin

**Kunstschrift**

Marienallee 12

01099 Dresden

Kunsthalle im Lipsiusbau

Sonderausstellungen



Dr. Dietmar Elger  
Leiter

**Gerhard Richter Archiv**

Residenzschloss

Taschenberg 2

01067 Dresden



© Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Abteilung Presse und Kommunikation, Dresden 2008.

#### Konzeption und Redaktion

Dr. Stephan Adam, Pressesprecher und Leiter Kommunikation

#### Realisierung

Martina Miesler

#### Mitarbeit

Dr. Ulrich Bischoff, Christiane Heyn, Prof. Dr. Gilbert Lupfer, Marion Schmidt, Maiko Schönfeld

#### Gestaltung, Satz, Reprografie

Michel Sandstein GmbH, Dresden  
www.sandstein.de

#### Druck

Stoba-Druck-GmbH, Lampertswalde

#### Abbildungen

Titel: Blick in die Ausstellung Sigmar Polke. Eine Retrospektive in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Foto: Hans-Peter Klut / Elke Estel

Seite 6: Martin Honerts Schwimmer (1985) im Foyer der Kunsthalle im Lipsiusbau

Seite 20: Martin Roth, Klaus-Peter Schuster und Reinhold Baumstark in der Ausstellung »Blicke auf Europa«

Seite 28: Bildnis des Kunstmäzens Eduard Cichorius, Fotografie aus dem Atelier Teich-Hanfstaengl, um 1875

Seite 36: Tiziano Vecellio, gen. Tizian, Bildnis einer Dame in Weiß, um 1555, Gemäldegalerie Alte Meister

Seite 48: Ameurus-Konferenz im Eckparadesaal des Residenzschlosses Dresden

Seite 54: Besucherstrom vor dem Grünen Gewölbe

Seite 66: Blick auf das Albertinum, während des Baus des neuen hochwasser-sicheren Depots

Seite 72: Aus der Ausstellung »Chinese Gardens for Living: Illusion into Reality«: Vanke, The Fifth Garden

#### Bildnachweis

Fotos: André Wirsig (11); Andreas Kilger (26); Anke Stenzel (46); Beate Gütschow & © Produzentengalerie Hamburg (7); Bundesbildstelle / Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (21); Carola Fritsche (55); Carsten Wintermann (45); David Brandt (6, 12, 19–25); Foto: Karin Wieckhorst (13); Foto: Volker Dietzel (14); Frank Höhler (18, 19, 39); Galerie Wittenbrink (37); Gerhard Murza (14); Günter Starke (70); Hans-Peter Klut / Elke Estel (10, 16, 18, 29, 30–33, 36–40, 44, 50, 51, 52, 62, 63, 64, 66, 71, 76, 78, 79); Heidemarie Hagen (47); Herbert Boswank (9, 12, 13, 17, 19, 40); Jürgen Karpinski (15, 22, 38, 51, 75, 78); Jürgen Lösel (41, 48, 52, 54, 55, 57, 63, 64, 81, 82); Juliane Mostertz (33); Martina Gadiot

(79); Matthias Hiekel (65, 67); Michael Lange (45, 49); Michael Wagner (47); momentphoto.de / Oliver Killig (64); Nachlass Fritz Klemm (17); Ohlhoff (45); Reiner Thiel (14); Werner Liebknecht (13);

Pläne und Grafiken: Staab Architekten, Berlin (im Auftrag des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement): (66, 67, 68, 69); Peter Kulka Architektur Dresden GmbH (im Auftrag des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement / Konzeption Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Rüstkammer): (70, 71)

© Barbara Klemm (11, 60); © Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München (26); © Christian Ehrentraut (8, 15); © Galerie Gebr. Lehmann (8, 9, 13); © Gerhard Richter (8, 32, 75); © Hauser & Wirth Zürich London (9, 12, 19); © Martin Honert (11); © Matthew Marks Gallery, New York (7, 11); © Palastmuseum, Peking (75); © Sächsisches Staatsministerium der Finanzen; © SLUB Dresden (28); © Staatliche Graphische Sammlung München (79) © Staatliche Museen zu Berlin (26); © VG Bild-Kunst, Bonn (11, 12, 15, 77, 79); © Yad Vashem (60) © Sigmar Polke (10, 13);

#### Jahresbericht 2007

der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zur Pressekonferenz am 12. Februar 2008  
Änderungen vorbehalten.